

Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz

Arbeitspapier

Zwischenstand: 28. März 2017



Inhalt

Management Summary	3
Ausgangslage	4
Konzeptbasis	8
Bildungswesen Kanton Schwyz	10
Übersichtskarte Schulen Kanton Schwyz – Bestand 2016	14
Entwicklung der Bevölkerungs- und SchülerInnenzahlen	16
Fazit Bevölkerungs- und SchülerInnenzahlen	28
SchülerInnenkapazitäten	30
Auslegeordnung Szenarien	32
Nutzwertanalyse der Szenarien	34
Grundsatzfragen Schulraumentwicklung	70
Standortgefässe	74
Standortfazit	96

Impressum

Auftraggeberin

Kanton Schwyz, Baudirektion

Fachplaner

Eckhaus AG Städtebau Raumplanung

Rousseustrasse 10

8037 Zürich

www.eckhaus.ch

Markus Pfyl, 044 545 30 14, markus.pfyl@eckhaus.ch

Carole Signer, 044 545 30 12, carole.signer@eckhaus.ch

Stand

27. März 2017

Projektorganisation

Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz

Steuerungsausschuss (STA)

- Othmar Reichmuth, Regierungsrat, Vorsteher Baudepartement (Vorsitz)
- *Walter Stählin, Regierungsrat, Vorsteher Bildungsdepartement (bis Juni 2016)*
- Michael Stähli Regierungsrat, Vorsteher Bildungsdepartement (ab Juli 2016)
- Patrick von Dach, Departementssekretär Bildungsdepartement
- Heinz Rauchenstein, Departementssekretär Finanzdepartement
- Peter Glanzmann, Kantonsarchitekt, Hochbauamt

Gesamtprojektleitung (GPL)

- Peter Glanzmann, Kantonsarchitekt, HBA (Vorsitz)
- Ruedi Gnos, Leiter Immobilienmanagement Hochbauamt
- Kuno Blum, Vorsteher Amt für Mittel- und Hochschulen
- Urs Bucher, Vorsteher Amt für Volksschulen und Sport
- Oscar Seger, Vorsteher Amt für Berufsbildung
- Silvio Herzog, Rektor PHSZ

Rektoren Schulen Innerschwyz

Arbeitsgruppe

Vorsitz

- Peter Glanzmann
- Ruedi Gnos, Leiter Immobilienmanagement HBA

Fachplaner

Eckhaus

- Markus Pfyl
- Carole Signer

Management Summary

Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz Kantonale Verwaltungsstrategie

Die beiden Planungen haben Berührungspunkte (Standort Schwyz) und werden koordiniert.

Standort- und Liegenschaftenstrategie Kanton Schwyz

Grundsätze: Die kantonalen Nutzungen (wie Schulen und Verwaltung) sollen in eigenen Liegenschaften untergebracht werden. Die Schulen sollen sich wenn möglich an den bereits bestehenden Standorten entwickeln.

Bildungswesen Kanton Schwyz

Die kantonalen Schulangebote werden nachfrageorientiert (Horizont 2036) und angebotsorientiert (Horizont 2056) betrachtet?

Nachfrage bis 2036

Die Nachfrage (Entwicklung der SchülerInnenzahlen) wird sich in den kommenden 20 Jahren bei allen Angeboten im Rahmen von +/- 15% zum Bestand 2016 bewegen.

Angebot bis 2056

Das Angebot kann durch den Kanton aus bildungspolitischen und strategischen Gründen aktiv verändert/ergänzt werden. Dies kann je Angebot wesentliche Veränderungen (+/- 50%) in der Raumbereitstellung bewirken.

Standort- und Angebotszenarien

Das nachfrageorientiert Schulangebot (Horizont 2036 mit +/- 15 SuS-Entwicklung) wird anhand von acht Szenarien diskutiert und die Handlungsspielräume innerhalb der bestehenden Standorte geprüft.

Standorte

Die bestehenden Standorte sind stabil und bieten einen guten Entwicklungsspielraum für die Nachfrage 2036.

Angebote

Die Bildungslandschaft des Kantons Schwyz ist einerseits stabil aufgestellt und hat andererseits gutes Entwicklungspotenzial.

Bildungspolitik

Die Bildungslandschaft des Kantons Schwyz kann wie sie heute aufgestellt ist weiter gepflegt werden. Respektive soll entwickelt werden: Die PH könnte weitere Angebote aufbauen, die kleinteilige Mittelschulstruktur (insb. Innerschwyz) könnte geprüft werden, die Verlegung einzelner Berufe der Berufsschule könnte die Kapazitätsauslastung begünstigen. Darüber hinaus ist die Bildungslandschaft von den Nachbarkantonen beeinflusst (Angebot u. Nachfrage) und nicht zu vernachlässigen sind die Dynamiken im Bildungswesen generell.

Mit der Szenarienauslegeordnung in der Bildungslandschaft soll die Stabilität der Standorte geprüft werden. Sie sollen nun seitens Bildung als Input dienen.

Handlungsbedarf Standorte

Grundsätzlich Bestätigung Standorte: Potenzial für Raumbereitstellung gemässe Nachfrageentwicklung vorhanden. Potenzial für Angebotsentwicklung bei Bedarf klären und umsetzen.

Standort Schwyz: Entwicklungspotenziale mit Optionen «Bildung mit Verwaltung» oder «reinen Verwaltungsstandort Auslagerung KKS» ausloten und Grundsatzentscheid Entwicklungsrichtung fällen -> Optional Standort Ingenbohl um Aufstockung +500 SuS prüfen.

HZI: Standortevaluation, Kombination mit SPHS prüfen

PH: Erhält in der Ausserschwyz einen Potenzialstandort (Innere Gwatt).

KBL: Standort March bestätigt, Mietliegenschaft prüfen, Entwicklungspotenzial schaffen

HZA/SPHS: Mietliegenschaft Standort Freienbach prüfen, Entwicklungspotenzial schaffen
Pfäffikon: als Campus denken, einzelne Schulen sind auf Synergien angewiesen

Standortgefässe

Je nach Bildungstrends und Politik können grosse Verlagerungen unter Nachfragegruppen erfolgen: Neuverteilung der Ressource 16-25 jährige in bestehende und neue Schulangebote. Deshalb sollen die Standorte angebotsorientiert fähig sein mit Horizont 2056 eine wesentliche SuS-Entwicklung von bis zu plus/minus 50% je Angebot bewältigen zu können.

Standorte pflegen

Die bestehenden Standorte und die Potenzialstandorte sollen gepflegt werden und langfristigen Spielraum für die Bildungslandschaft aufweisen: Entwicklungspotenzial beinhalten

Angebote entwickeln

Die Bildungslandschaft soll entwickelt und Angebote sollen den Bedürfnissen und der Nachfrage angepasst werden. Bei Bedarf sollen Standorte umorganisiert und umgebaut respektive bei Nichtbedarf andersweitig verwertet werden.

Ausgangslage

Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz

Das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung bezweckt die Standortgefässe (Areale) und Raumbereitstellung (Nutzflächenpotenziale) der gesamten kantonalen Bildungslandschaft (unter Mitbetrachtung der privaten Angebote) unter Wahrung der in einem dynamischen Bildungswesen notwendigen Entwicklungsspielräume mittel- und langfristig sicherzustellen. Im Betrachtungsumfeld von öffentlichen (kantonalen) und privaten Mittelschulen, Berufsschulen, Pädagogischen Hochschulen und Sonderschulen entwickelt sich nicht jeder Bereich gleich schnell und gleich gross. Schwerpunkte müssen erkannt und die Mittel gezielt dort eingesetzt werden, wo der Bedarf in der Gesamtbetrachtung auch tatsächlich vorhanden ist. Nur so kann sichergestellt werden, dass Areale strategisch richtig verwendet und Infrastrukturen am richtigen Ort realisiert werden.

Die Erarbeitung einer Schulraumstrategie berücksichtigt sowohl die strategischen Aspekte wie auch die laufenden konkreten Projekte. Es gilt sowohl die laufenden Entwicklungen (SchülerInnenzahlen etc.) zu beobachten und bei Bedarf die Strategien anzupassen wie auch die konkreten Projekte gut in die Strategie einzupassen und untereinander abzustimmen. Die Modellierung der Angebote und Standorte in der Form von Testszenarien und Standortgefässen zeigt den Entwicklungsspielraum in der Landschaft der Schulen auf.

Der Kanton hat in einer übergeordneten Standort- und Immobilienstrategie für alle Planungen geltende Aspekte festgelegt:

- Kantonale Nutzungen sollen in eigenen Liegenschaften untergebracht werden.
- Die Standortevaluation Verwaltungsbauten wird koordiniert mit dem Gesamtkonzept Schulraumentwicklung.
- Die Schulen sind soweit möglich an den bestehenden Standorten zu entwickeln. Die weiteren vorhandenen Landreserven des Kantons sollen anderweitig Verwendung finden und sind nicht primär für die Schulentwicklung vorgesehen.

Ziele

Projektauftrag Gesamtkonzept «Schulraumentwicklung Innerschwyz» gemäss Ziffer 3.2 aus dem RRB 159/2016 (Betrachtungsebene wurde erweitert auf den Gesamtkanton, neuer Projekttitel: «Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz»)

In enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement soll ein Gesamtkonzept mit folgenden Aufträgen erarbeitet werden:

- Entwicklungsbedarf aller Schulen bis 2036 berücksichtigen;
- Entwicklungsmöglichkeiten aller Schulen bis 2036 (nachfrageorientiert) respektive 2056 (angebotsorientiert) aufzeigen;
- Standortentwicklung aller Schulen nachfrage- und angebotsorientiert behandeln;
- Berücksichtigung der diversen vorhandenen Land- und Raumreserven der bestehenden Schulstandorte (Landreserve Goldau, Land- und Raumreserve KKS, Land- und Raumreserve Kloster Ingenbohl, Landangebot Gemeinde Schwyz, eventl. weitere);
- Aspekte zur Mittelschulentwicklung innerer Kantonsteile aufzeigen.

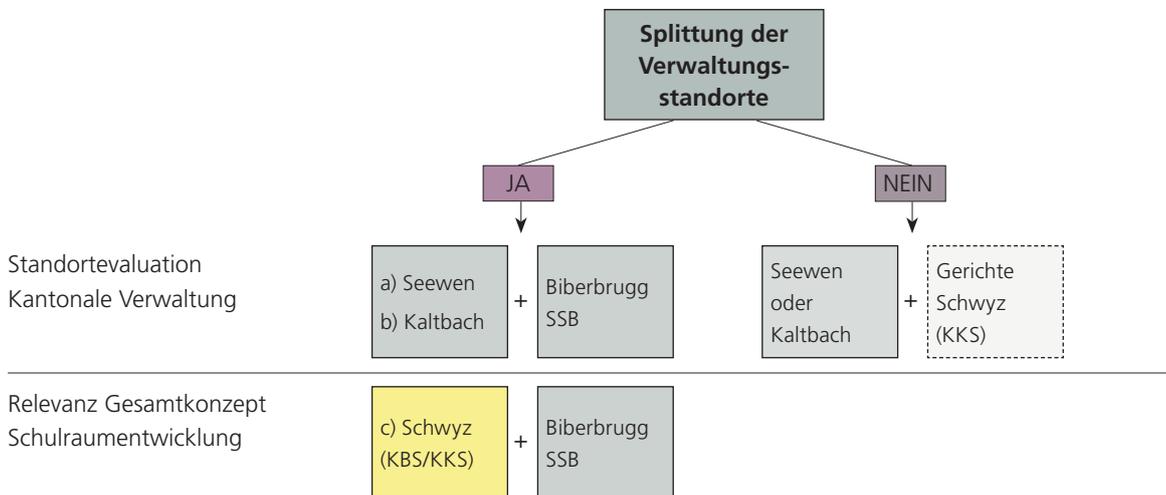
Dabei sollen die folgenden zentralen Aspekte umfassend betrachtet werden:

- Synergien innerhalb der Standorte, unter den gleichen Angeboten sowie innerhalb der kantonalen Liegenschaften;
- Perspektiven der einzelnen Schulen;
- Entwicklungsschwerpunkte;
- Schulgrössen; Potenziale nachfrage- und angebotsorientiert
- Investitions- und Betriebskosten;
- Verkehr, Erschliessung;
- strategische Perspektiven mittel- und langfristig.

In einem Schlussbericht sollen die Resultate nachvollziehbar dargestellt und zusammengefasst werden. Pro Standort werden definierte Gefässe mit festgelegter oder noch offener Nutzung/Raumreserven ausgewiesen. Entsprechend dem Zeithorizont ist der strategische Spielraum zu beachten und soll künftige Entscheidungen nicht zu stark einschränken. Das Konzept soll für alle Schulraumerweiterungen als Grundlage gelten.

Koordination mit der Kantonalen Verwaltungsstrategie

Die Verwaltung des Kantons Schwyz ist aktuell über mehrere Standorte verteilt. Diese Verwaltungsstandorte sollen konsolidiert werden. Anhand von neun Szenarien für insgesamt 550 Arbeitsplätze wurde in der «Standortevaluation Verwaltung Kanton Schwyz» eine Zentralisierung der Verwaltung aufgezeigt. Zusammen mit dem parallel laufenden «Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz» werden übergeordnete Entwicklungsstrategien für das Immobilienportfolio erarbeitet. Eine zukunftsorientierte gesamtkantonale Strategie mit Standorten mit Einwicklungspotenzial und möglichst geringen Raumreserven ohne Zweck wird durch die Abstimmung der beiden Teilstrategien Verwaltung und Schule erreicht. Die vorhandenen Land- und Raumreserven im Eigentum des Kantons bilden Gefässe für unterschiedliche Nutzungen. Die Festlegung der Standorte im Gesamtkonzept Schulraumentwicklung spielt je nach Szenario durch Zusammenlegungen einzelner Schulen in Schwyz zusätzliche Raumreserven frei. Die kantonale Verwaltung kann als raumrelevante Nutzerin mit Entwicklungspotenzial grosse Raumreserven an einem Standort sinnvoll nutzen.



Koordination des Gesamtkonzeptes der Schulraumentwicklung der Szenarien Zentralisierung der Kantonalen Verwaltung

Die Standortevaluation Verwaltung Kanton Schwyz zeigt auf, dass die Zusammenlegung möglichst an einem Standort angestrebt wird. Eine Splittung auf zwei Zentren macht nur Sinn, wenn diese aus verwaltungsorganisatorischer Sicht Sinn macht. Beispielsweise mit einer Aufteilung in ein Justizzentrum (Biberbrugg SSB) und ein Bürgeramt (Standorte a), b) oder c)) kann dies gewährleistet werden. Am Schulstandort Schwyz werden heute Räumlichkeiten vom Gericht und dem Amt für Berufsbildung genutzt. Für die Zentralisierung der Verwaltung an einem Standort sind diese Raum- und Landreserven zu klein. Der Standortentscheid der Zentralisierung der kantonalen Verwaltung hätte folgende Auswirkungen auf das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung insbesondere auf den Schulstandort Schwyz (Szenarien A-D2):

Splittung der Standorte

Szenarien mit Schwyz als grosser Verwaltungsstandort und Biberbrugg mit dem SSB:

- C3 und D2 Verwaltung und Schule als untergeordnete Nutzung (KBS oder PHSZ)
- C4 reiner Verwaltungsstandort

Zentralisierung an einem Standort

Szenarien mit Seewen/Kaltbach als einziger Verwaltungsstandort:

- B Schwyz (KKS/KBS) als reiner Schulstandort, Nutzung der entstandenen Raumreserven noch offen
- D1 Schwyz (KKS/PHSZ) als reiner Schulstandort

Schulstandort Schwyz Gericht und Amt für Berufsbildung verbleiben:

- A, C2, C1 und B optional

Reichweite und Teile des Gesamtkonzepts Schulraumentwicklung

Das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz leistet eine strategische Entscheidungsgrundlage für die Liegenschafts- und Immobilienstrategie des Kantons Schwyz. Sie unterstützt die strategische Handhabung der Raumbereitstellung im Gesamtzusammenhang aller kantonalen Bildungsangebote und der Standortfrage. Koordiniert mit der Kantonalen Verwaltungsstrategie können die gegenseitig resultierenden Effekte der beiden Konzepte aufgezeigt und berücksichtigt werden.

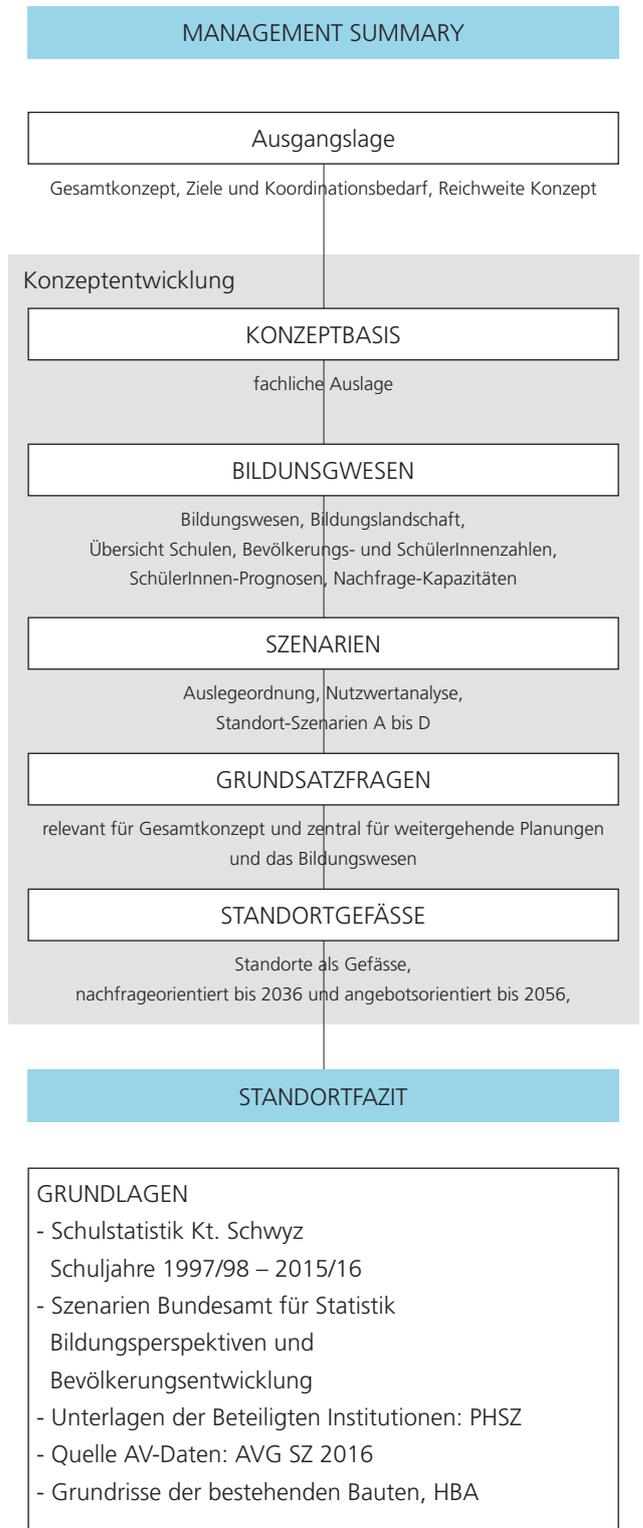
Es ist keine bildungspolitische Behandlung der Schulangebote des Kantons, enthält aber Aspekte und Grundlagen die als Initialthemen für Diskussionen zur Bildungslandschaft des Kantons und dessen Zukunft sein können. Die interkantonale Angebotsplanung ist nicht explizit Teil des Gesamtkonzeptes. Im Rahmen der Planung mit Horizont 2056 können aber auch Entwicklungen sowohl der interkantonalen Nachfrage wie auch Angebotsstrategien des Kantons, welche interkantonale Schülerinnen und Schüler erreichen sollen, aufgenommen werden.

Behandelt werden alle kantonalen Schulen und deren Standorte (kantonal geführte, Privat- und Sonderschulen) der Inner- und Ausserschwyz. Anhand der zu erwartenden Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen gemäss Interpretation anerkannter Prognosen werden die Standorte analysiert, diskutiert, deren Potenzial zum Aufnehmen der unterschiedlich zu erwartenden Entwicklungen (Nachfrage und Angebot, Standortfrage) abgeschätzt und Erkenntnisse formuliert. Mittelfristig bis 2036 sollen die empfohlenen Standorte die zu erwartende Nachfrage aufnehmen können (Handlungsspielräume gewähren) und mit weiterem Horizont bis 2056 sollen stabile Standortgefässe formuliert werden die auch eine angebotsorientierte Dynamik im kantonalen Bildungswesen abdecken können.

Im Rahmen der Bearbeitung des Konzeptes mit Szenarien zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen generieren sich Grundsatzfragen (siehe Kapitel Grundsatzfragen) durch das Aufeinandertreffen der vielfältigen Bedingungen, Schnittstellen Bildung und Liegenschaften/Immobilien und den gesteckten Zielen. Die Arbeitsgruppe beantwortete zusammen mit der Gesamtprojektleitung diese Fragen. Die Antworten auf die 15 Grundsatzfragen wurden mit Hilfe der Konzeptbearbeitung insbesondere der Szenarioauslegeordnung und den daraus abgeleiteten Grundsätzen beantwortet. Die zentralen Grundsatzfragen sind einerseits richtungsweisend für die Ausgestaltung der Standortgefässe und dienen andererseits der nachgelagerten fallweisen definitiven Fragenbehandlung als Diskussionsinput.

Das Gesamtkonzept erfolgt als fachstrategische Planung ohne politische Gewichtung und Behandlung. Sie soll nachgelagert respektive bei Bedarf im Rahmen der Koordination mit der Kantonalen Verwaltungsstrategie erfolgen.

Ablauf Konzeptentwicklung



Konzeptbasis

Horizonte 2016 - 2036 - 2056

Das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Schwyz blickt ausgehend vom Bestand der kantonalen Schulen und Standorten im Jahr 2016 auf langfristige Horizonte mit Standorten mit Entwicklungsspielraum. Das nachfrageorientierte kantonale Schulangebot deckt den Horizont bis 2036 ab. Darüber hinaus sollen die Standorte mit dem Horizont 2056 fähig sein, angebotsorientiert auf Entwicklungen in der Bildungslandschaft reagieren zu können. Standortgefässe bilden diesen langfristigen Spielraum ab.

Auslegeordnung Szenarien Horizont 2036

Aspekt: Bildungseinrichtungen

Welche Bildungseinrichtung(en) wird/werden wo platziert, können zusammen Synergien entfalten?
-> PHSZ/Mittelschulen/FMS oder verschiedene Berufsschulen mit ähnlichen Berufen können untereinander Synergien generieren.

Aspekt: Nutzungsspielraum

Welche Bildungseinrichtung ergeben in sich selber oder zusammen an einem Standort angesiedelt interessanten Nutzungsspielraum innerhalb des Raumbestandes?

Aspekt: Ausbauspielraum

Welcher Standort bietet welchen Ausbauspielraum (Nutzflächenreserven und Landreserven für Nutzflächenausbau)?

Aspekt: Flexibilität

Alle Standorte müssen aufgrund der Dynamik der langfristigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen und -zusammensetzung und der SchülerInnenzahlen eine hohe Flexibilität für den Betrieb der Institutionen(n) sowie für Wachstum wie auch Rückgang der SchülerInnenzahlen aufweisen.

Standortgefässe Horizont 2056

Für die Definition der Standortgefässe sind folgende Aspekte zentral:

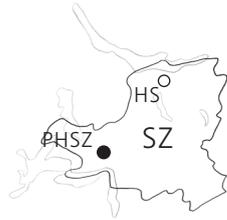
- Rochaden und Potenziale (Land und Nutzflächen) innerhalb der Standorte
- Verdrängung einzelner Angebote an einem Standort (andere Schule, Verwaltung, Nachbarparzellen)
- Umgang mit Mietobjekten und Baurechtspartellen (Mietobjekte kaufen oder verlassen)
- Umgang mit Raumreserven und Arealpotenzialen
- Gemeinsame Nutzung eines Standortes durch mehrere Schulen führt zu einem „Campus-Denken“
- Einbezug der in der kantonalen Verwaltungsstudie geprüften Gefässe

Der Kanton Schwyz verfügt über eine Standortevaluation (2016) zu den Verwaltungsbauten.

Handlungsspielraum der Standorte

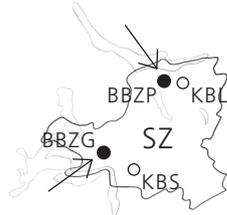
Die Einzugsgebiete und damit die flächendeckende Abdeckung variieren je nach Schultyp stark. Ausschlaggebend sind dabei das Alter und der Mobilitätsstatus der SchülerInnen/Lernenden, welche die Schule besuchen, und die Anzahl Wochentage mit Unterricht. Je älter die Kinder/SchülerInnen sind und je weniger Unterrichtstage pro Woche den Stundenplan füllen, desto grösser wird das Einzugsgebiet einer Schule. Die betrachteten Schulen decken bei maximaler Ausdehnung das gesamte Kantonsgebiet ab. Im Austausch mit dem Angebot der Nachbarkantone besuchen je nach Schule auch ausserkantonale SchülerInnen/Lernende den Unterricht. Insbesondere bei der pädagogischen Hochschule ist aufgrund der Erreichbarkeit ein zentraler Standort mit guter ÖV-Erschliessung Grundvoraussetzung.

Hochschulen



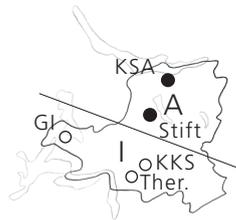
- grundsätzlich ein Standort pro Angebot im Kanton
- grosses Einzugsgebiet bedingt sehr gute Erreichbarkeit
- Goldau als Hauptstandort (PH) festgesetzt
- Aussenstandort «Innere Gwatt» Pfäffikon als Ergänzung

Berufsschulen



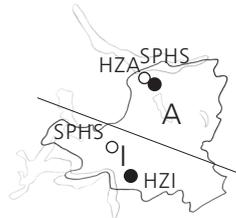
- grundsätzlich ein Standort pro Fachrichtung im Kanton
- Ausnahmen: KKS und KBL je ein Standort pro Kantonsteil
- Lernende haben Unterricht an Einzeltagen
- eigenständige Mobilität mit grossem Radius
- Pfäffikon/Goldau mit Ausserkantonalen

Gymnasien



- zwei Standorte je Kantonsteil
- Innerschwyz:
Potenzial prüfen für Reduktion von 3 auf 2 Standorte
- SchülerInnen täglich Ganztags-Unterricht

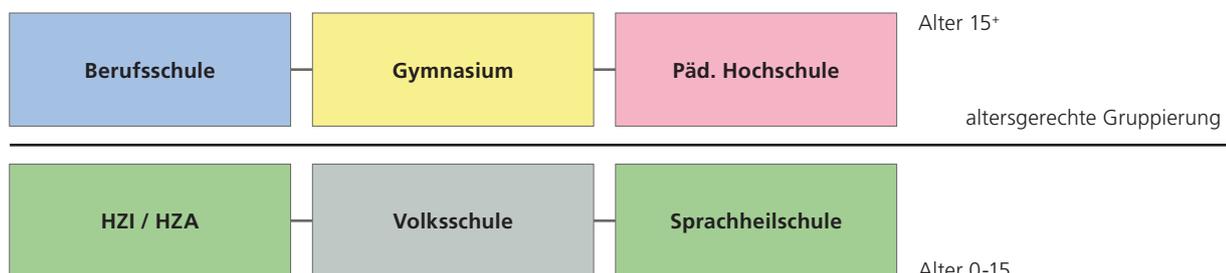
HZI / Sprachheilschule



- ein Standort je Kantonsteil
- Potenzial prüfen für Reduktion von heute 2 auf 1 Standort je Kantonsteil
- SchülerInnen (Schuljahre 0-10) täglich
- Ganztags-Unterricht
- Fahrdienst

● Standort gesetzt ○ Standort Ausnahme oder zu prüfen

Bei der Entwicklung einer Strategie für die Schulstandorte im Kanton Schwyz sind nebst dem Einzugsgebiet auch die Kombinationen pro Standort relevant. Eine altersgerechte Kombination der unterschiedlichen Schulen ist eine Grundvoraussetzung für ein reibungsloses Zusammensein auf dem Schulareal. Somit kommen folgende Kombinationsmöglichkeiten in Frage:



Bildungswesen Kanton Schwyz

Ausgangslage

Im Folgenden wird das Bildungswesen Kanton Schwyz kurz erläutert. Die Grafik zeigt die Gesamtübersicht des Bildungswesens. Die im vorliegenden «Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Kanton Schwyz» genauer betrachteten Schulen sind rot markiert (kantonal und privat geführte Schulen).

Mittelschulen Kanton SZ

Gymnasien mit teilweise unterschiedlichen Angeboten werden an zwei Kantonsschulen (Kantonsschule Schwyz KKS und Kantonsschule Ausserschwyz KSA) sowie an den privaten Schulen (Stiftsschule Einsiedeln, Gynasium Immensee und Theresianum Ingenbohl) geführt. Die Ausbildung stützt sich auf das Schweizerische Maturitätserkennungsreglement (MAR).

Grundlagenfächer MAR	Schwerpunktfächer MAR ab dem 2. Jahr	Ergänzungsfächer MAR ab dem 3. Jahr	Bilinguale Matura MAR
<ul style="list-style-type: none">a. die Erstspracheb. eine zweite Landessprache (Französisch im Kt. SZ)c. eine dritte Sprache (eine dritte Landessprache, Englisch oder eine alte Sprache)d. Mathematike. Biologief. Chemieg. Physikh. Geschichtei. Geographiej. Bildnerisches Gestalten und/oder Musik	<ul style="list-style-type: none">a. alte Sprachen (Latein und/oder Griechisch)b. eine moderne Sprache (eine dritte Landessprache, Englisch, Spanisch oder Russisch)c. Physik und Anwendungen der Mathematikd. Biologie und Chemiee. Wirtschaft und Rechtf. Philosophie/Pädagogik/Psychologieg. Bildnerisches Gestaltenh. Musik.	<ul style="list-style-type: none">a. Physikb. Chemiec. Biologied. Anwendungen der Mathematik, Informatike. Geschichtef. Geographieg. Philosophieh. Religionslehrei. Wirtschaft und Rechtj. Pädagogik/Psychologiek. Bildnerisches Gestaltenl. Musikm. Sport	<p>Die von einem Kanton nach eigenen Vorschriften erteilte zweisprachige Maturität kann ebenfalls anerkannt werden.</p> <p>KSA: Die bilinguale Matura ist nur im sprachlichen Profil möglich.</p> <p>Die Stiftsschule Einsiedeln ist das einzige Gymnasium im Kanton Schwyz ohne bilinguale Matura/Immersionsunterricht.</p>

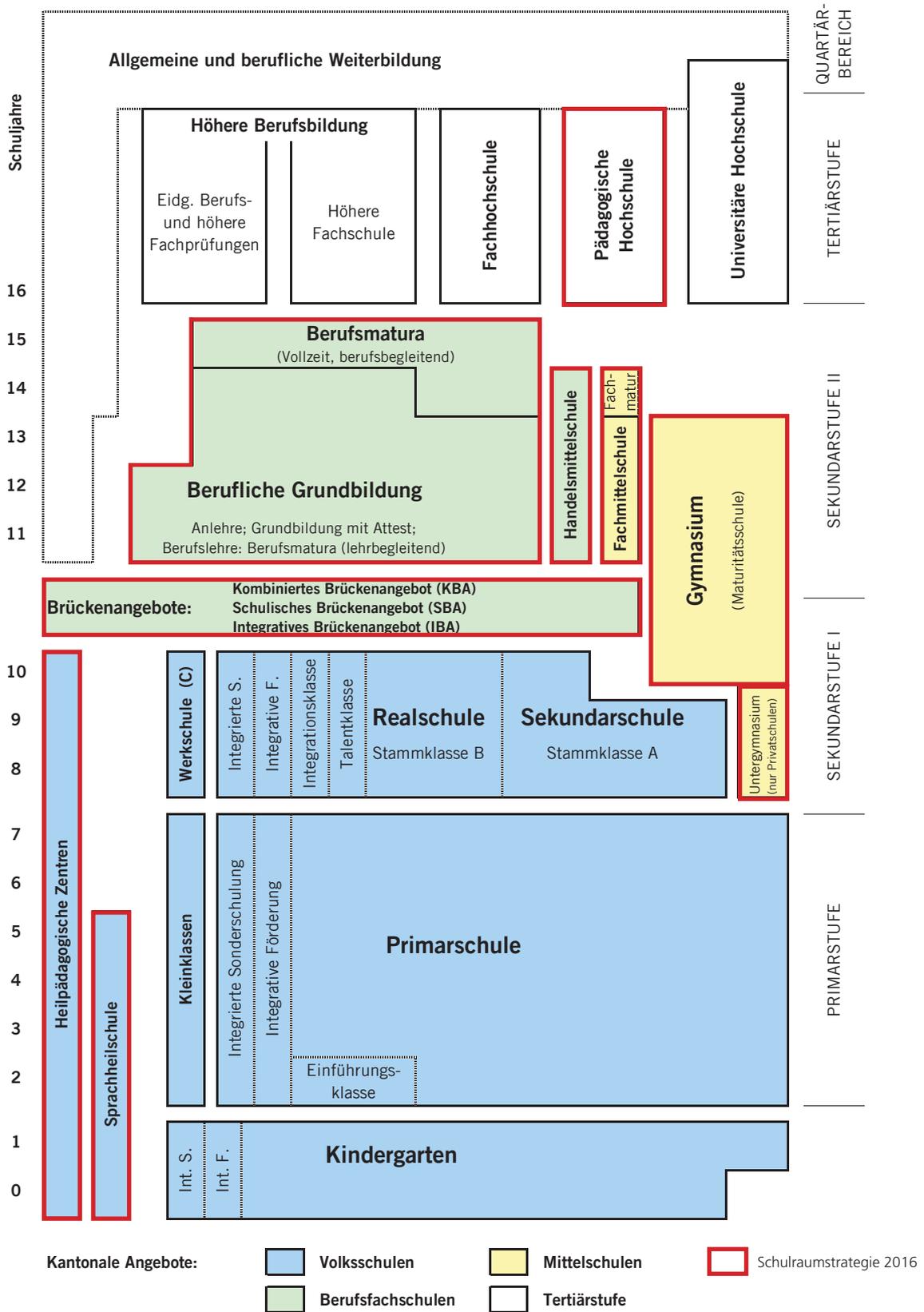
Grundlagenfächer: Als zweite Landessprache wird in allen gymnasialen Maturitätsschulen im Kanton Schwyz das Fach Französisch geführt. Mit Ausnahme der Stiftsschule Einsiedeln, wo Latein geführt wird, führen alle Gymnasien im Kanton Schwyz Englisch als Grundlagenfach. An der Stiftsschule Einsiedeln wird Englisch als Zusatzfach angeboten; zudem kann es als Schwerpunktfach gewählt werden. Die Auswahl der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer variiert je nach Gymnasium. Alle im MAR aufgeführten Fächer werden an einer Schule im Kanton Schwyz angeboten. An der Kantonsschule Ausserschwyz wählen die SchülerInnen zwischen einem mathematisch-naturwissenschaftlichen und einem sprachlichen Profil. Die Profile enthalten Vertiefungen im Sinne von zusätzlichen Lektionen in bestimmten Fächern.

Berufsschulen Kanton SZ

Die Berufsschulen im Kanton Schwyz sind aufgeteilt nach Beruf. In den Kantonsteilen Inner- und Ausserschwyz werden je eine Berufsschule für die Kaufmännischen Berufe und ein Berufsbildungszentrum angeboten. Je nach Beruf ist der Ausbildungsort vorgegeben.

Heilpädagogische Schulen / Sprachheilschulen Kanton SZ

Die Heilpädagogische Schule und die Sprachheilschule werden im Kanton Schwyz in jeweils zwei Schulen geführt, je eine in der Innerschwyz und in der Ausserschwyz.



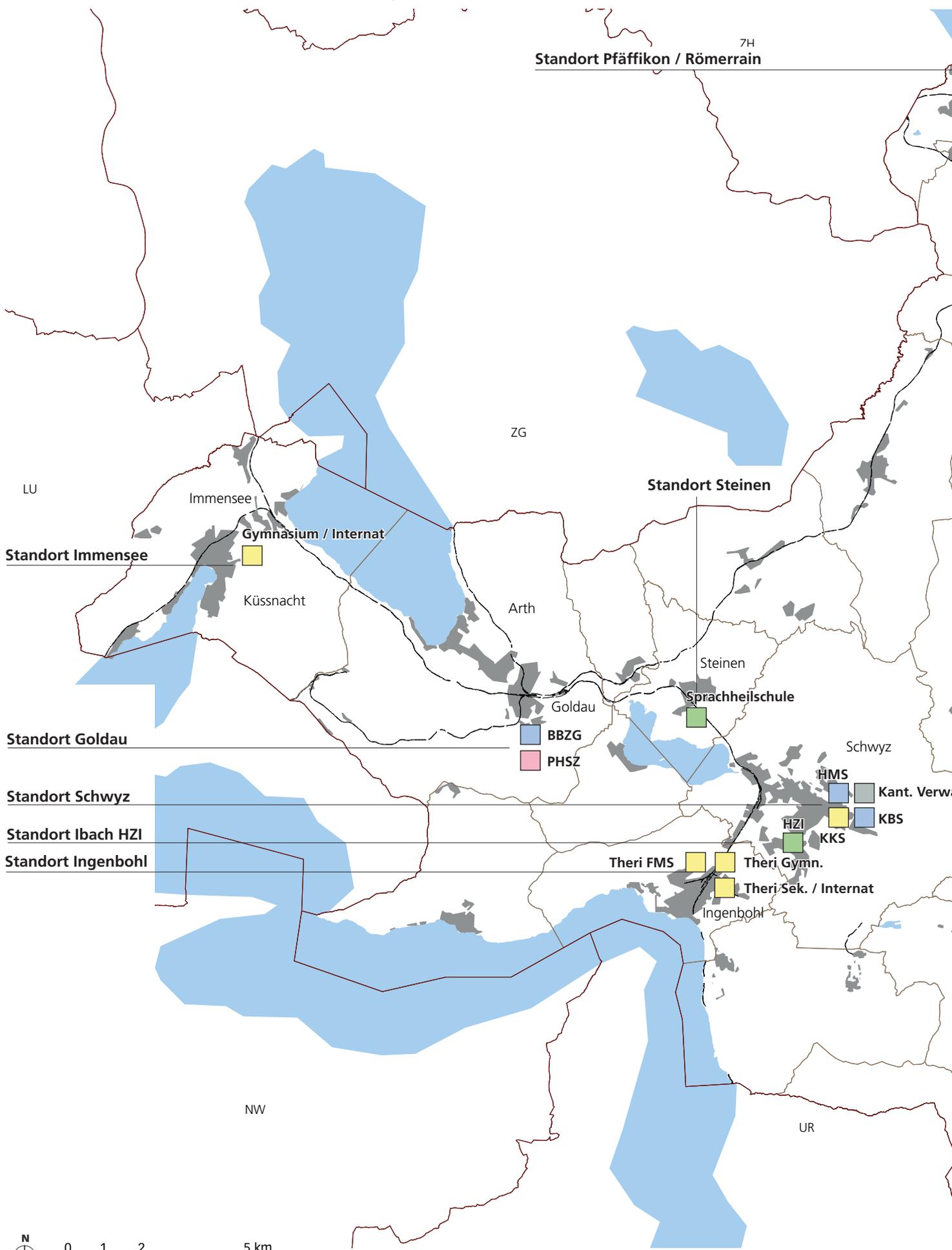
Bildungswesen Kanton Schwyz. Quelle: Schulstatistik Kanton Schwyz SJ 2014/15

Schulstandorte

	Kürzel	Schulstufe	Angebot	SuS Schuljahr 2015/16
Der Kanton führt folgende Schulen in der Innerschwyz				
Berufsbildungszentrum Goldau	BBZG	Sekundarstufe II	<ul style="list-style-type: none"> – 18 Berufe mit 1'300 Lernenden und 61 Lehrpersonen – Allgemeinbildung – Automobil-Fachmann/-frau, Automobil-Mechatroniker/In, Automatiker/In, Bäcker/In Konditor/In Confiseur/In, Coiffeur/Coiffeuse, Elektroinstallateur/In, Fahrradmechaniker/In, Forstwart/In, Holzbearbeiter/In, Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/In, Maler/In, Montage-Elektriker/In, Maurer/In, Motorradmechaniker/In, Schreiner/In, Schreiner Praktiker/In, Zeichner/In Architektur, Zeichner/In Ingenieurbau, Zeichner/In Architektur, Zimmermann/Zimmerin – Berufsmatura – Schulisches Brückenangebot 	1'282
Pädagogische Hochschule Schwyz Goldau	PHSZ	Tertiärstufe	Vierfacher Leistungsauftrag: <ul style="list-style-type: none"> – Ausbildung (Vorbereitungskurse/Bachelorstudiengänge für KG/US oder PS, präsenzreduzierte Studienform – Weiterbildungen und Dienstleistungen für Lehrpersonen und Schulleitungen aus dem Kt. SZ und darüber hinaus – Forschung und Entwicklung 	345
Kantonsschule Kollegium Schwyz	KKS	Sekundarstufe II; Sprachen und Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzzeitgymnasium – Gymnasium Schwerpunktfächer Latein, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Wirtschaft und Recht, Musik – Bilinguale Matura (d/e) – Handelsmittelschule: 3 Jahre Schule, 1 Jahr Praktikum 	286
Handelsmittelschule Schwyz	HMS (KKS)	Sekundarstufe II	<ul style="list-style-type: none"> – 3 Schul- und 1 Praxisjahr – eidg. Fähigkeitszeugnis und Berufsmatura 	51
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	KBS	Sekundarstufe II	<ul style="list-style-type: none"> – Schüler der Berufsschule nur tageweise anwesend – Kaufmännische Bildung B-/E-/M-Profil, Kaufmännische Bildung BM Erwachsene, Detailhandelsfachleute, DetailhandelsassistentInnen – B- und E-Profil 1.-4. Lj. 2 Tage Schule, 5.-6. Lj. 1 Tag Schule 	417
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz Schwyz	HZI	Primarstufe und Sekundarstufe I	<ul style="list-style-type: none"> – Tagesschule: individuelle Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen, sowie mehrfachen Behinderung 	47
Der Kanton führt folgende Schulen in der Ausserschwyz				
Kantonsschule Pfäffikon (und Nuolen)	KSA	Sekundarstufe II, Sprachen und Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzzeitgymnasium – Gymnasium Schwerpunktfächer abhängig vom gewählten Profil (MN/S) – Fachmittelschule Berufsfeld Pädagogik 	471 44

Kaufmännische Berufsschule Lachen	KBL	Sekundarstufe II	– Kaufleute M-/ B-/ und E-Profil, Kaufleute BMS, DetailhandelsassistentIn EBA, Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, B-Profil für Erwachsene	398
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	BBZP	Sekundarstufe II	– Allgemeinbildung – Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA, HaustechnikpraktikerIn EBA, HeizungsinstallateurIn EFZ, SanitärinstallateurIn EFZ, SpenglerIn EFZ, LandwirtIn, LogistikerIn EFZ, KonstrukteurIn EFZ, PolymechanikerIn EFZ Profil G und E, ProduktionsmechanikerIn EFZ, MetallbauerIn EFZ, Restaurationsfachleute EFZ – Berufsmatura – Schulisches Brückenangebot	1'158
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz Freienbach	HZA	Primarstufe und Sekundarstufe I	– Tagesschule: individuelle Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen, sowie mehrfachen Behinderung	70
Ergänzt wird dieses Angebot durch private AnbieterInnen				
Stiftsschule Kloster Einsiedeln (Gymnasium)		Sekundarstufe I+II; Sprachen	– Klosterschule – Lang- sowie ein Kurzzeitgymnasium – Gymnasium Schwerpunktfächer Englisch, Italienisch, Griechisch und ab der 4. Klasse zusätzlich Physik und angewandte Mathematik (PAM) oder das Fach Biologie und Chemie – Latein als Grundlagenfach – 25 Internatsplätze	358
Theresianum Ingenbohl (Gymnasium nur Frauen)		Sekundarstufe II; Sprachen	– Kurzzeitgymnasium – Gymnasium Schwerpunktfächer Philosophie/Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Biologie & Chemie, Latein – 125 Internatsplätze nur Frauen (Sek und Gymi)	159
Theresianum Ingenbohl (Sekundarschule nur Frauen)		Sekundarstufe I	– 7.-9. Schuljahr, 10. auch möglich	25
Theresianum Ingenbohl (Fachmittelschule beide Geschlechter)		Sekundarstufe II	– Fachmittelschule Berufsfeld Pädagogik, Soziales und Gesundheit	201
Gymnasium Immensee		Sekundarstufe I+II; Sprachen	– Lang- sowie ein Kurzzeitgymnasium – Gymnasium Schwerpunktfächer Italienisch, Spanisch, Wirtschaft und Recht, Philosophie/Pädagogik/Psychologie, Latein, Biologie/Chemie, Physik/Anwendungen der Mathematik, Bildnerisches Gestalten – 80 Internatsplätze	349
Sprachheilschule Innerschwyz Steinen	SPHS	Primarstufe	– KG und 1.-4. Primar	44
Sprachheilschule Ausserschwyz Freienbach	SPHS	Primarstufe	– KG und 1.-4. Primar	36

Übersichtskarte Schulen Kanton Schwyz – Bestand 2016





Entwicklung der Bevölkerungs- und SchülerInnenzahlen

Ausgangslage

Die Entwicklungen der Bevölkerungs- und der SchülerInnenzahlen stehen in einem engen Zusammenhang. Die Tendenz der Bevölkerungsentwicklung bestimmt die Anzahl Kinder, die in Zukunft als SchülerInnen oder Lernende in der Statistik relevant werden. Die Zahl der SchülerInnen kann nicht grösser sein als die entsprechende Bevölkerungsgruppe.

Entwicklung der relevanten Bevölkerungsgruppe 16-25 Jährige

Für die Raubeobachtung der Bevölkerungs- und SchülerInnenentwicklung wurden bereits bestehende Prognosen vom Bundesamt für Statistik (BfS), Hochrechnungen einzelner Institute und die kantonale Schulstatistik des Kantons Schwyz beigezogen.

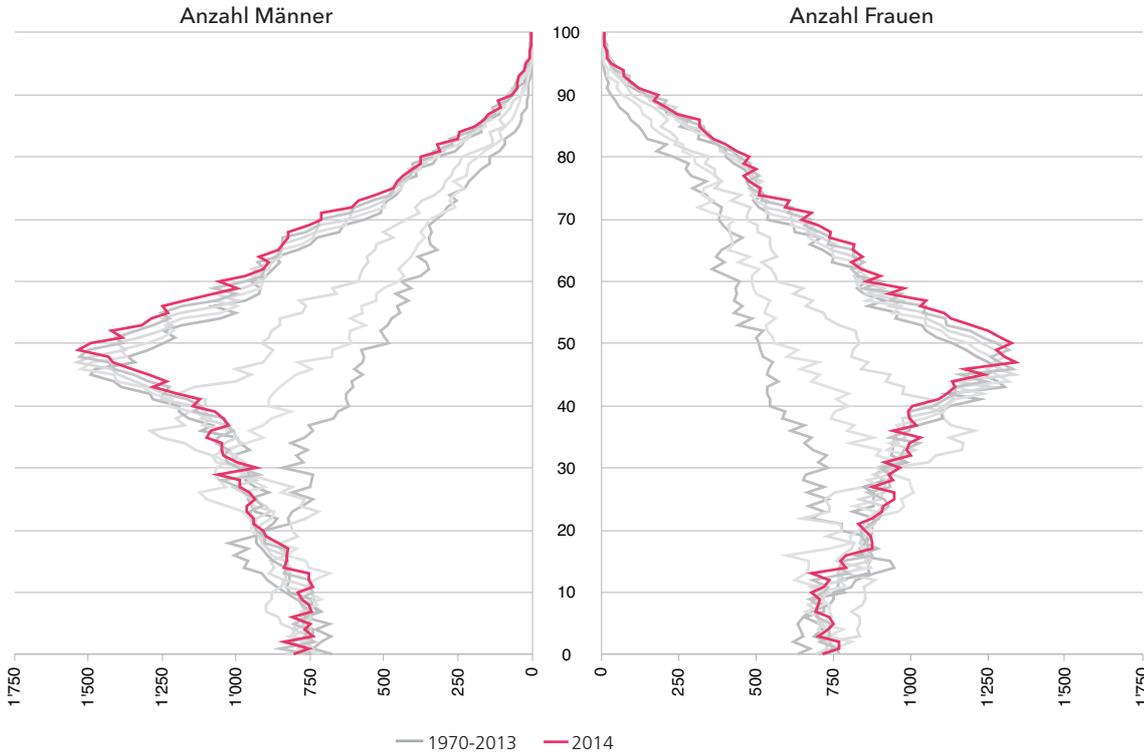
Konsultation der Prognosen:

- Bundesamt für Statistik (BfS): Bevölkerungsentwicklung (2015-2045)
- Bundesamt für Statistik (BfS): Bildungsperspektiven (2015-2024)
- Raumplanung PHSZ (2015)

Kantonale Schulstatistik SZ:

- Schulstatistik Schuljahre 2001/02 - 2015/16

Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton Schwyz

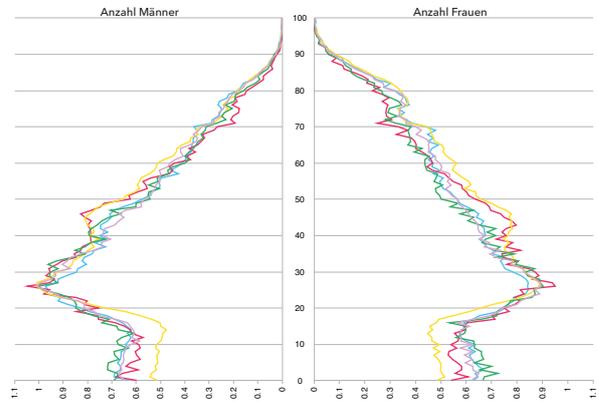
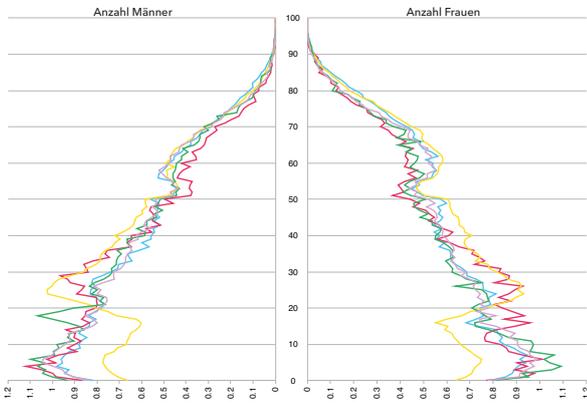


Eckhaus-Infografik

Quelle: BFS (STATPOP), BFS (VZ)

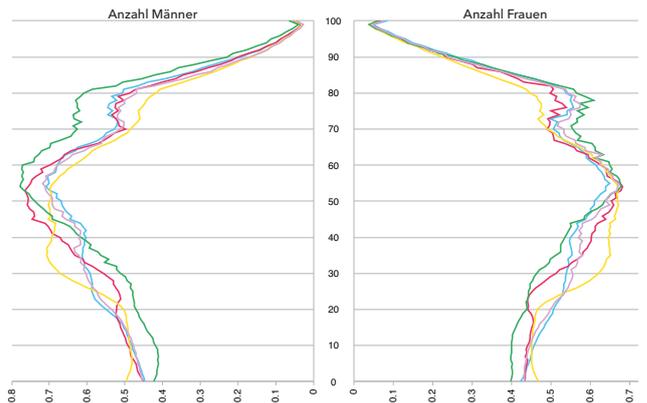
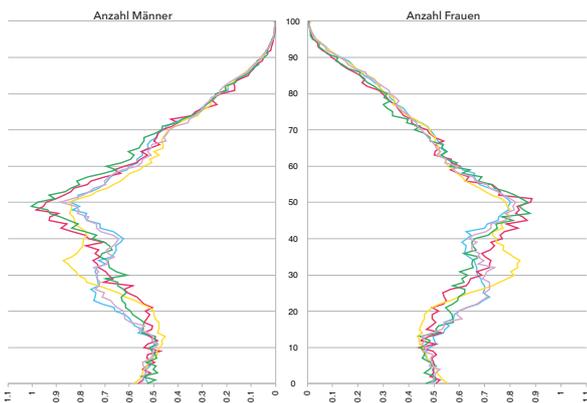
Bevölkerungsstruktur Anteile 0–100 Jährige Kantone 1970

Bevölkerungsstruktur Anteile 0–100 Jährige Kantone 1990



Bevölkerungsstruktur Anteile 0–100 Jährige Kantone 2014

Referenzszenario Bevölkerungsstruktur Anteile 0–100 Jährige Kantone 2045

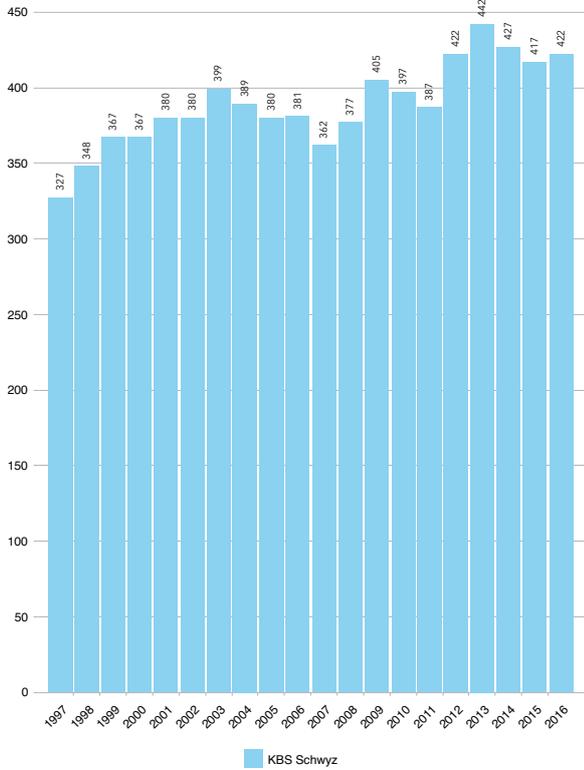


Eckhaus-Infografik

— St. Gallen — Zug — Zürich — Schwyz — Luzern

Schülerzahlen - Schulen Innerschwyz 1997-2014

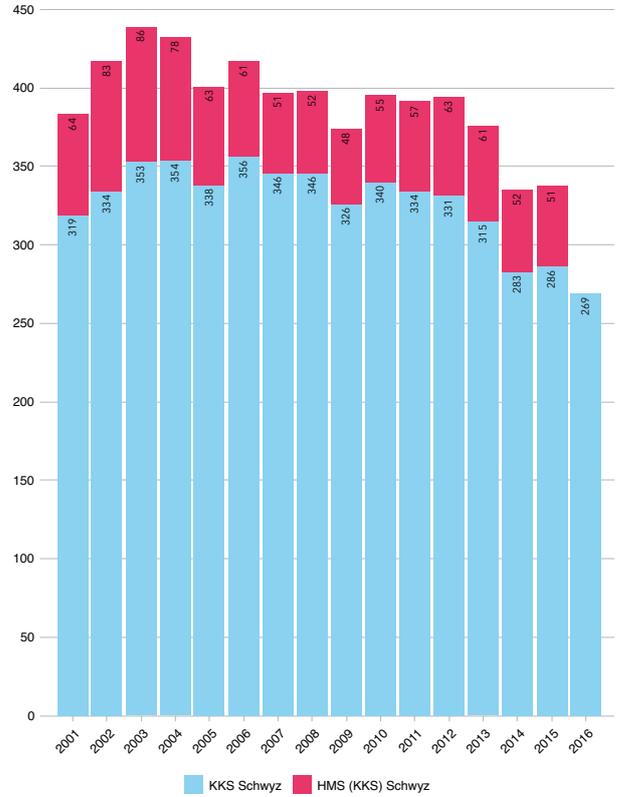
Kaufmännische Berufsschule (KBS)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

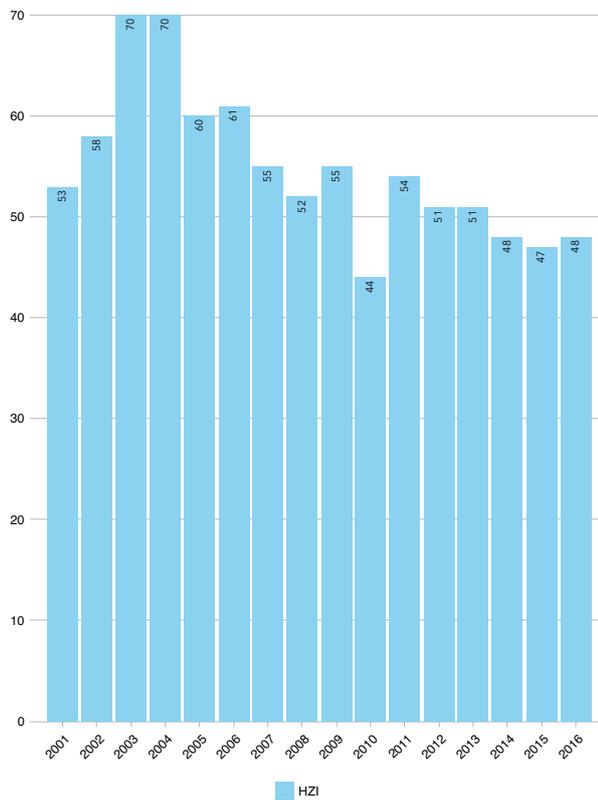
Kantonsschule Kollegium (KKS) / Handelsmittelschule (HMS)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik), Kt. SZ (Schulstatistik)

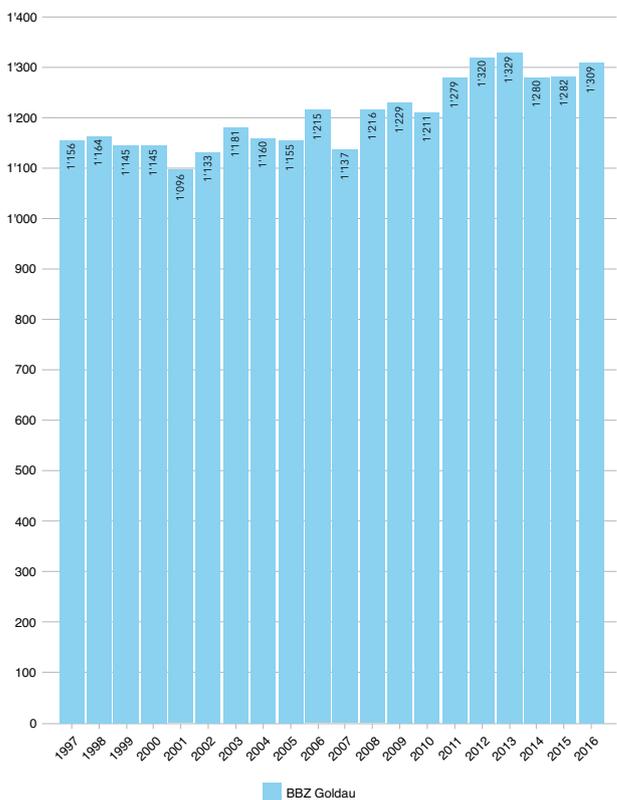
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz (HZI)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

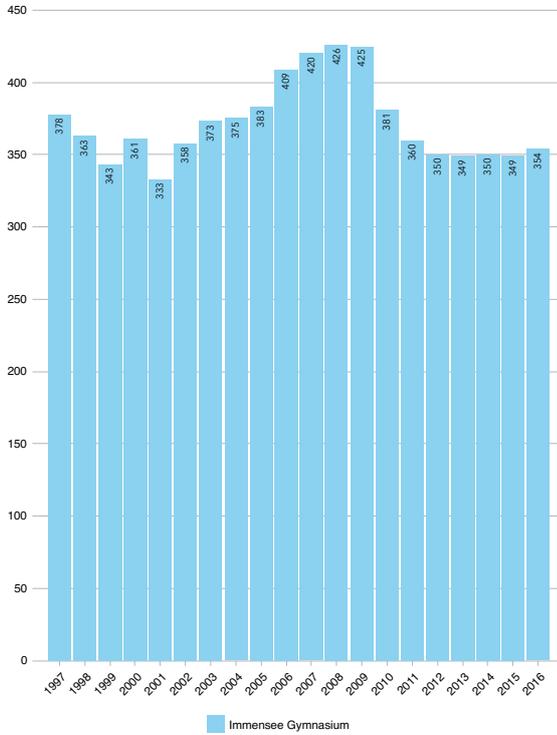
Berufsbildungszentrum Goldau (BBZG)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

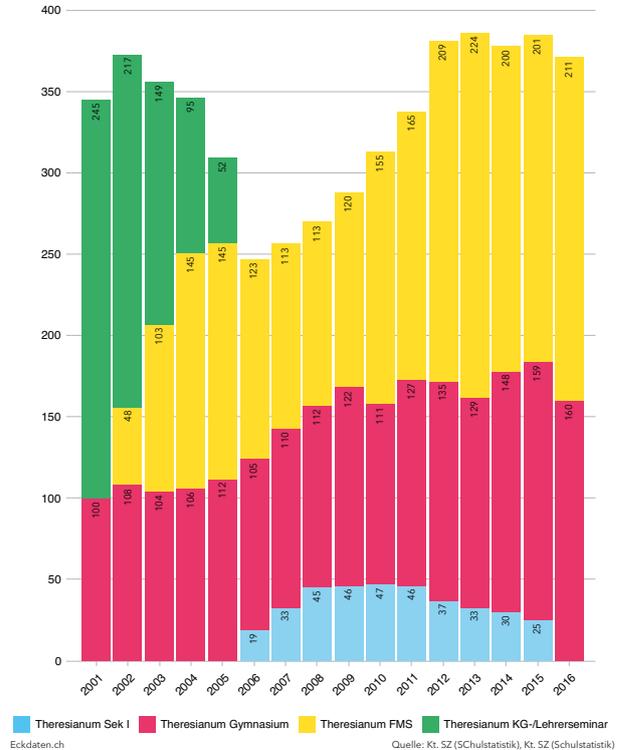
Gymnasium Immensee



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

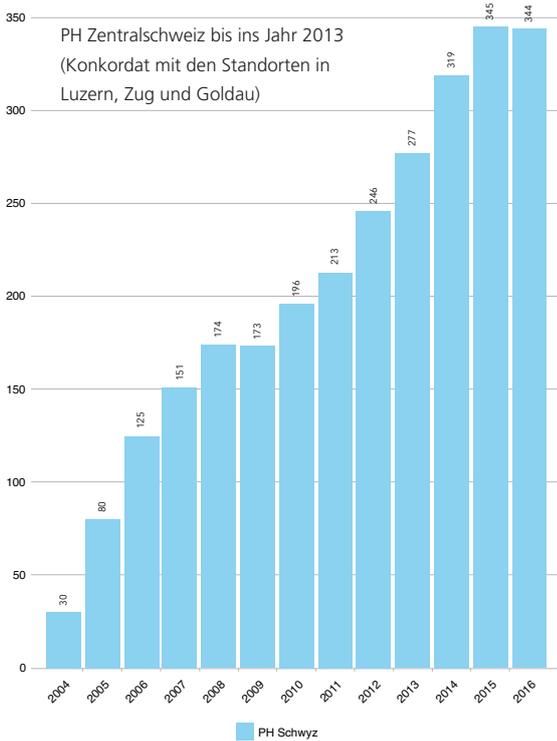
Theresianum



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik), Kt. SZ (Schulstatistik)

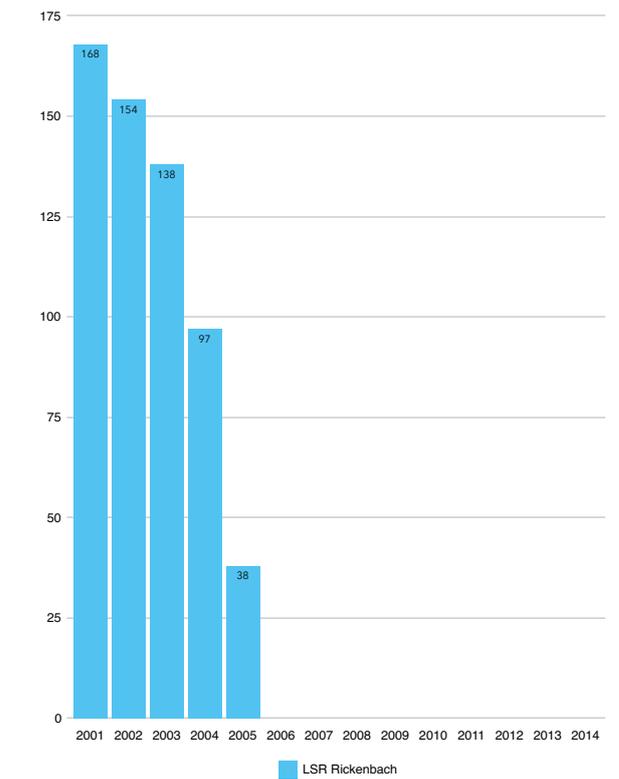
Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

Lehrerseminar Rickenbach (LSR)

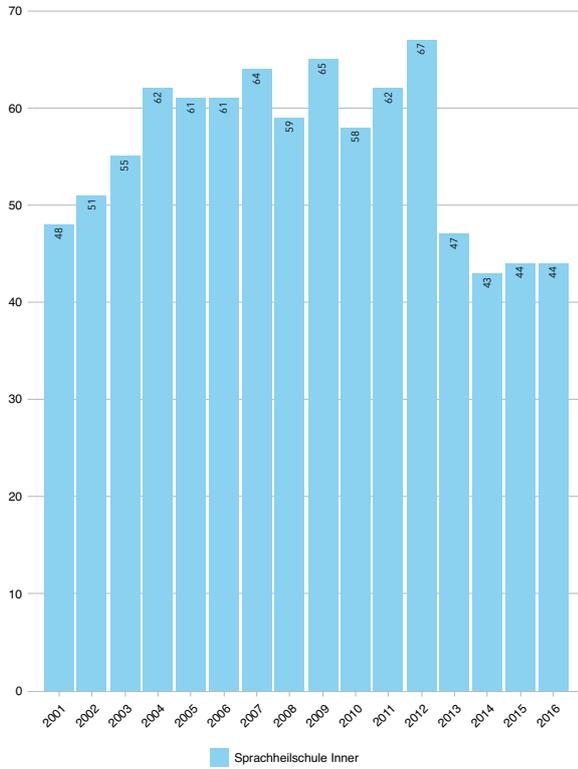


Eckhaus-Infografik

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

Schülerzahlen - Schulen Innerschwyz 1997-2014 (Fortsetzung)

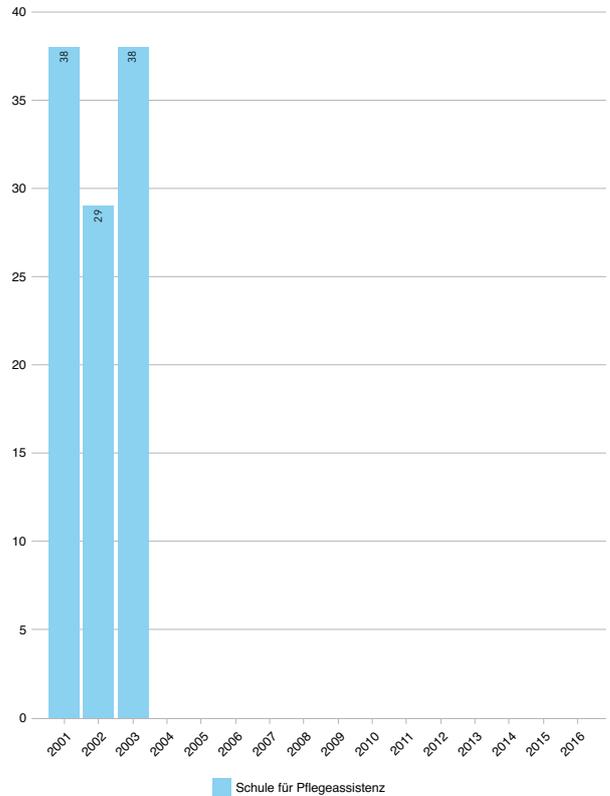
Sprachheilschule Innerschwyz



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

Schule für Pflegeassistent Schwyz

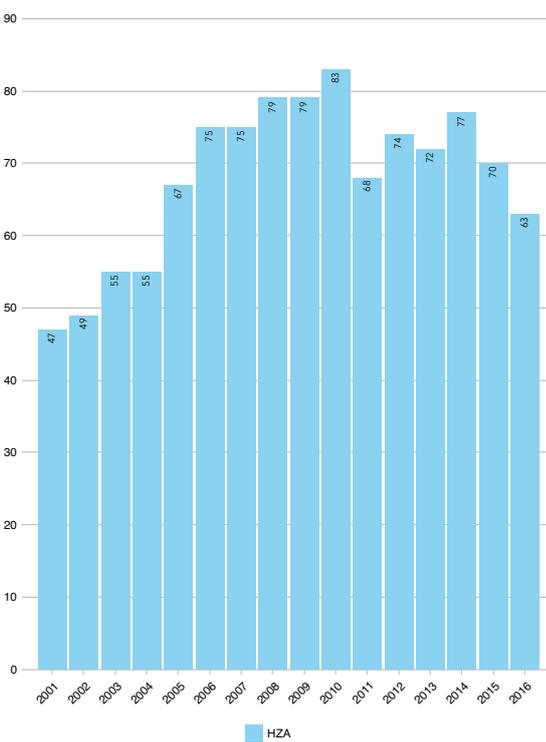


Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

Schülerzahlen - Schulen Ausserschwyz 1997-2014

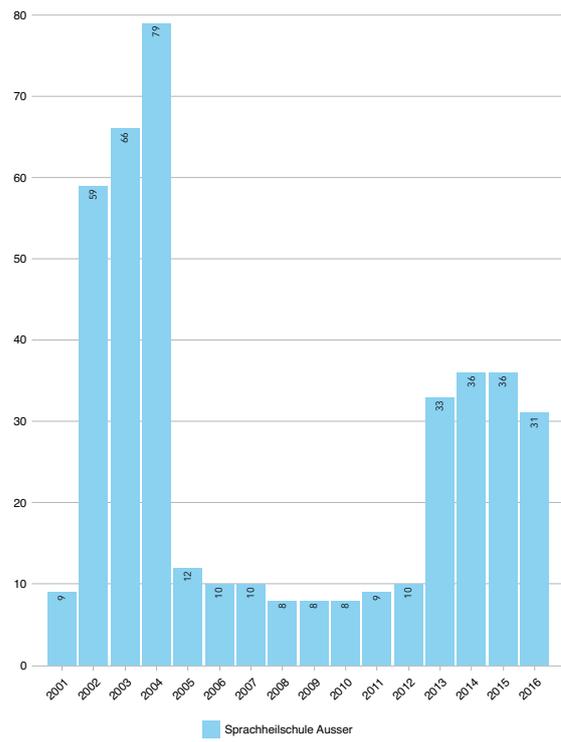
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz (HZA)



Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

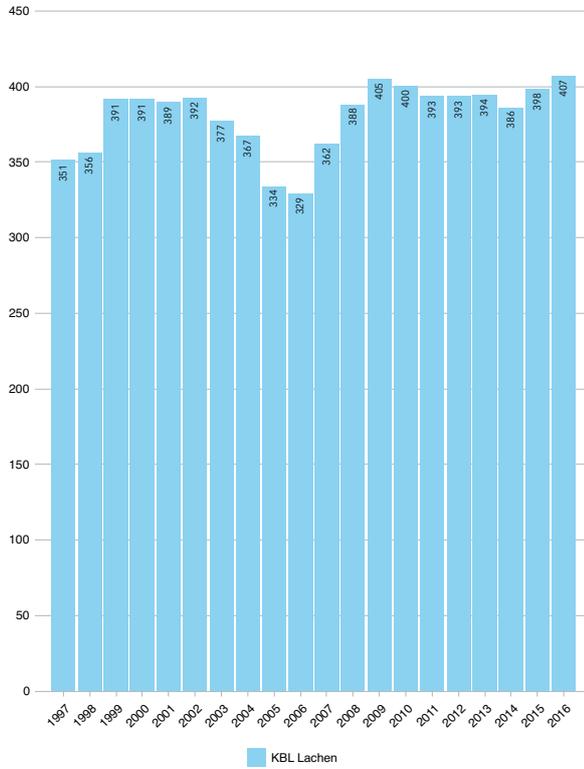
Sprachheilschule Ausserschwyz



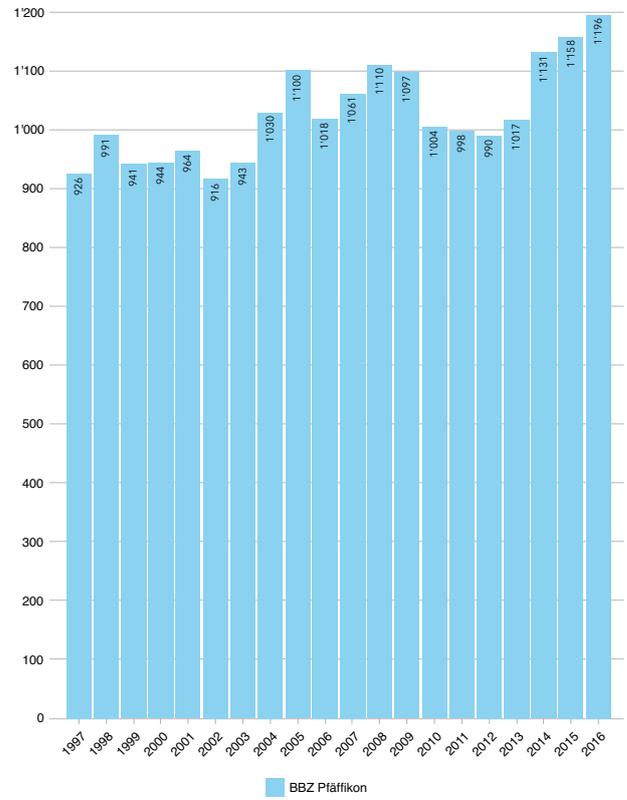
Eckdaten.ch

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik)

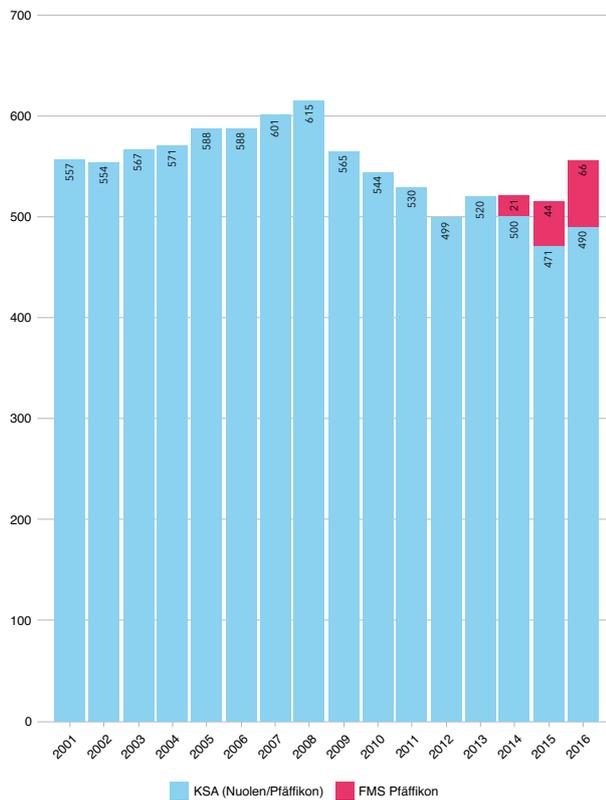
Kaufmännische Berufsschule (KBL)



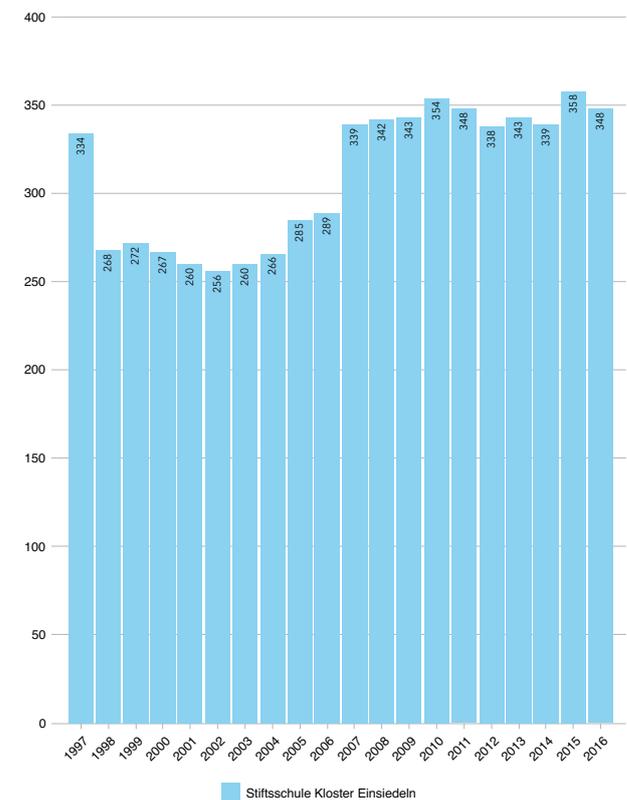
Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP)



Kantonsschule in Pfäffikon (KSA)



Stiftsschule Kloster Einsiedeln



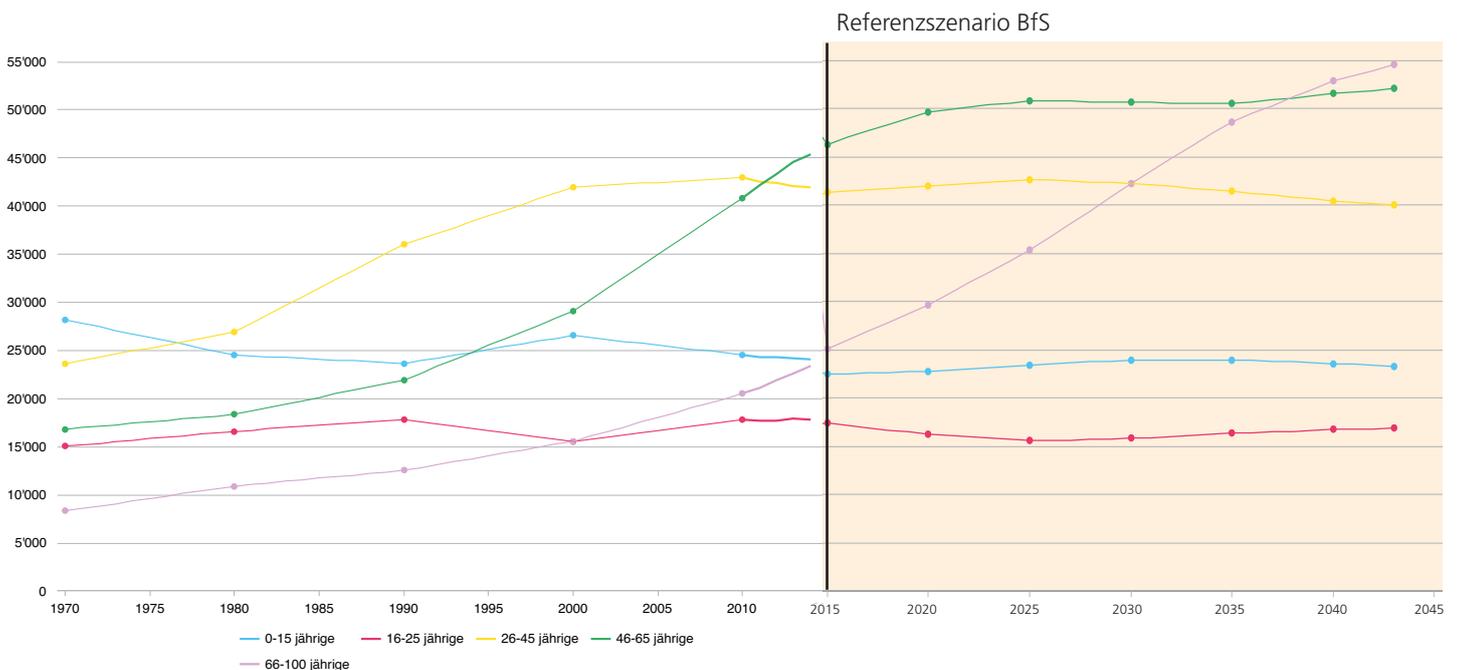
Szenarien Bevölkerungsentwicklung Kanton Schwyz (BfS)

Die Bevölkerungsentwicklung bildet die zentrale Grundlage für die Prognose der zukünftigen SchülerInnenzahlen. In den folgenden Abbildungen wird das Referenzszenario (AR-00-2015) des Bundesamtes für Statistik dargestellt. Dies zeigt im Gegensatz zu den Szenarien «Hoch» und «Tief» eine mittlere Entwicklung.

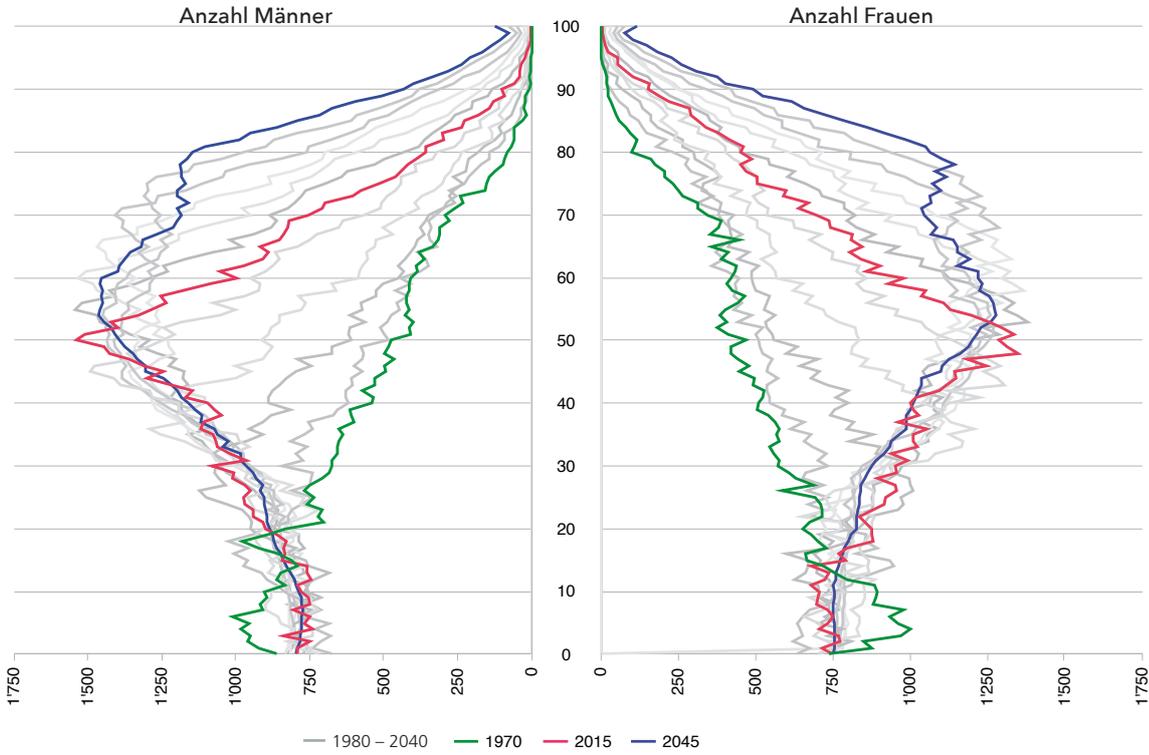
Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Schwyz wächst gemäss Referenzszenario zwischen 2015 und 2045 um 22%. Dies entspricht einer Zunahme von 154 000 auf 188 000 Personen. Die Szenarien «Hoch» und «Tief» rechnen im Jahr 2045 mit 175 000 resp. 202 000 Personen. Für die Schulraumstrategie ist insbesondere die Zahl der Jugendlichen relevant. Gemäss Referenzszenario stabilisiert sich die Zahl der 0–19 Jährigen mit einer Zunahme von 2% bei 31 000.

Die folgenden Bevölkerungsbäume zeigen die Bevölkerungsstruktur des Kantons Schwyz in den Jahren 2000–2043. Der Bevölkerungsbaum der 0-100 Jährigen zeigt deutlich die alternde Bevölkerung. Die Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung ist hauptsächlich in den Altersgruppen der über 50 Jährigen zu verzeichnen. Die für die Schulraumstrategie relevante Altersgruppe der 16–25 Jährigen wird gemäss Referenzszenario bis ins Jahr 2043 leicht zunehmen. Aufgrund der kleineren nachrückenden Jahrgänge wird danach mit einer Abnahme auf das heutige Niveau zu rechnen sein. Pro Jahrgang pendeln sich die Anzahl potenzieller SchülerInnen und Lernenden bei rund 1600 ein. Zwischen den Jahren 2000 und 2015 ist bei den 0–10 Jährigen und bei den 18–30 Jährigen eine Veränderung der Jahrgangsgrössen ablesbar.

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen Kanton Schwyz: 1970 – 2014 STATPOP / Volkszählung, 2015 – 2043 Referenzszenario BfS



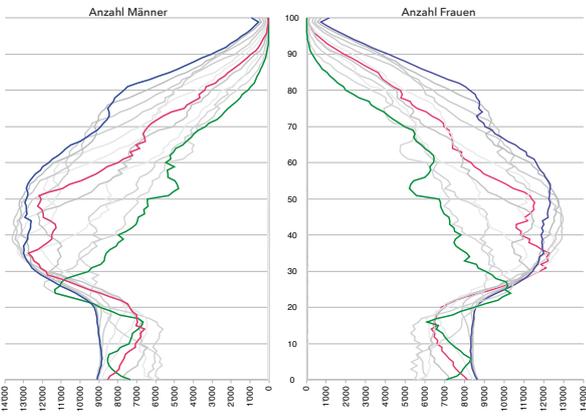
Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton SZ 2000-2043



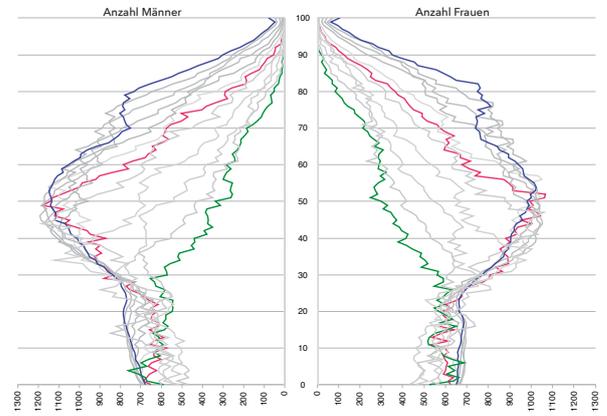
Eckhaus-Infografik

Quelle: BFS (SZENARIEN)

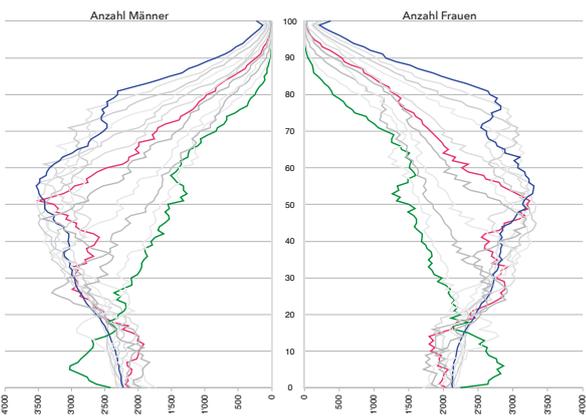
Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton ZH 1970-2045



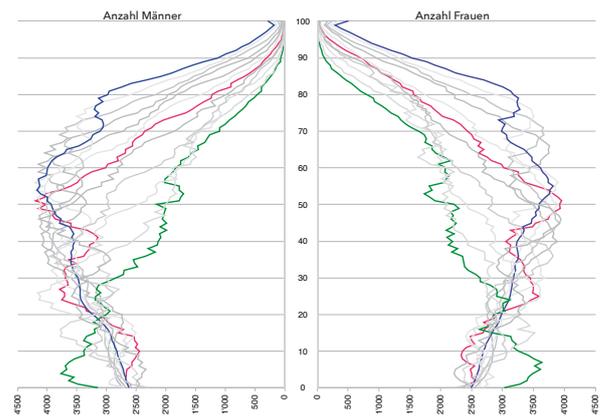
Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton ZG 1970-2045



Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton LU 1970-2045



Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 0–100 Jährige Kanton SG 1970-2045



Szenarien Bildungsperspektiven Kanton Schwyz (BfS)

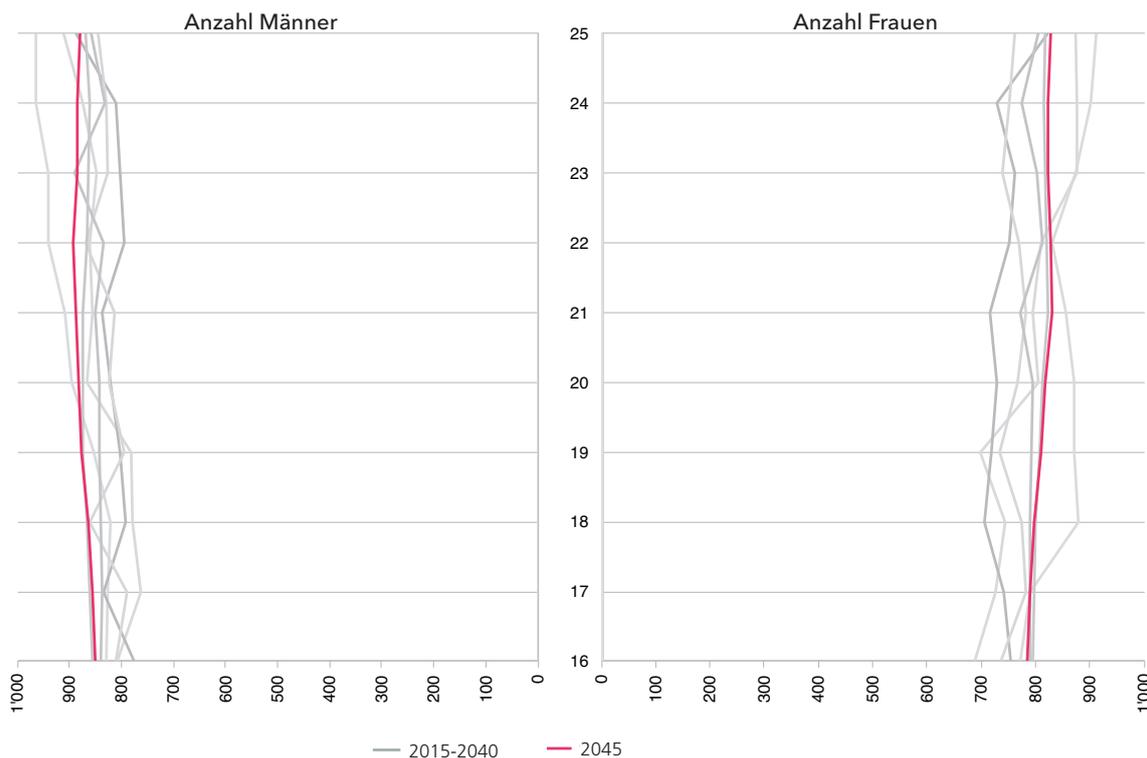
Das Bundesamt für Statistik (BfS) publiziert in den Bildungsperspektiven drei Szenarien der möglichen Entwicklung der Anzahl Lernenden nach Bildungsstufe und Schulkanton. Aussagen zur Entwicklung einzelner Schulstandorte werden auf dieser Ebene nicht festgehalten. Aufgrund der variablen Zuteilung der SchülerInnen ist für die Schulraumstrategie Innerschwyz die Betrachtung auf kantonaler Ebene sinnvoll.

Gemäss BfS ist das Referenzszenario das plausibelste, in den folgenden Abbildungen wird mit diesem Szenario gerechnet. Die Aktualisierung des Referenzszenarios der Bevölkerungsentwicklung ist auch in das Referenzszenario der Lernenden eingeflossen.

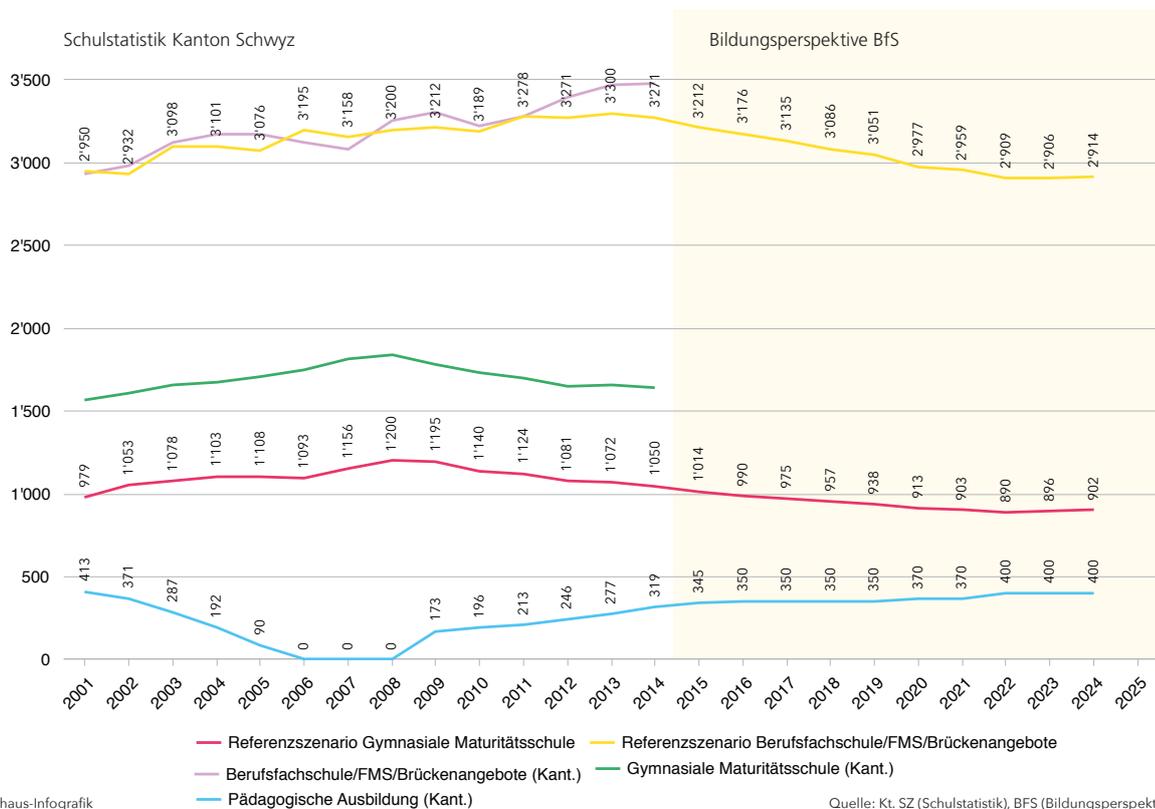
Die Grafik des Referenzszenarios Bildungsperspektiven 2015-2024 zeigt das Szenario im Vergleich zu den bestehenden SchülerInnenzahlen gemäss Schulstatistik des Kantons Schwyz. Zwischen den Jahren 2014 und 2015 (Wechsel der Datengrundlage zum Szenario) ist je nach Bildungstyp ein markanter Unterschied erkennbar. Dieser Unterschied kann aufgrund verschiedener Zählweisen entstehen. In der Schulstatistik des Kantons Schwyz werden beispielsweise bei den Gymnasien die Untergymnasien mitgezählt. Im Jahr 2014 macht dies etwas mehr als 200 SchülerInnen aus. In der Gruppe der Pädagogischen Ausbildung ist die PH Zentralschweiz ausgeklammert.

Relevant ist insbesondere die Tendenz der Entwicklung. Gemäss Referenzszenario des BfS ist bis ins Jahr 2043 auf den drei Bildungsstufen Gymnasiale Maturitätsschulen, Berufliche Grundbildung und Fachmittelschulen eine Abnahme zwischen 5 und 14% zu verzeichnen.

Referenzszenario Bevölkerungsstruktur 16–25 Jährige Kanton Schwyz 2015-2043



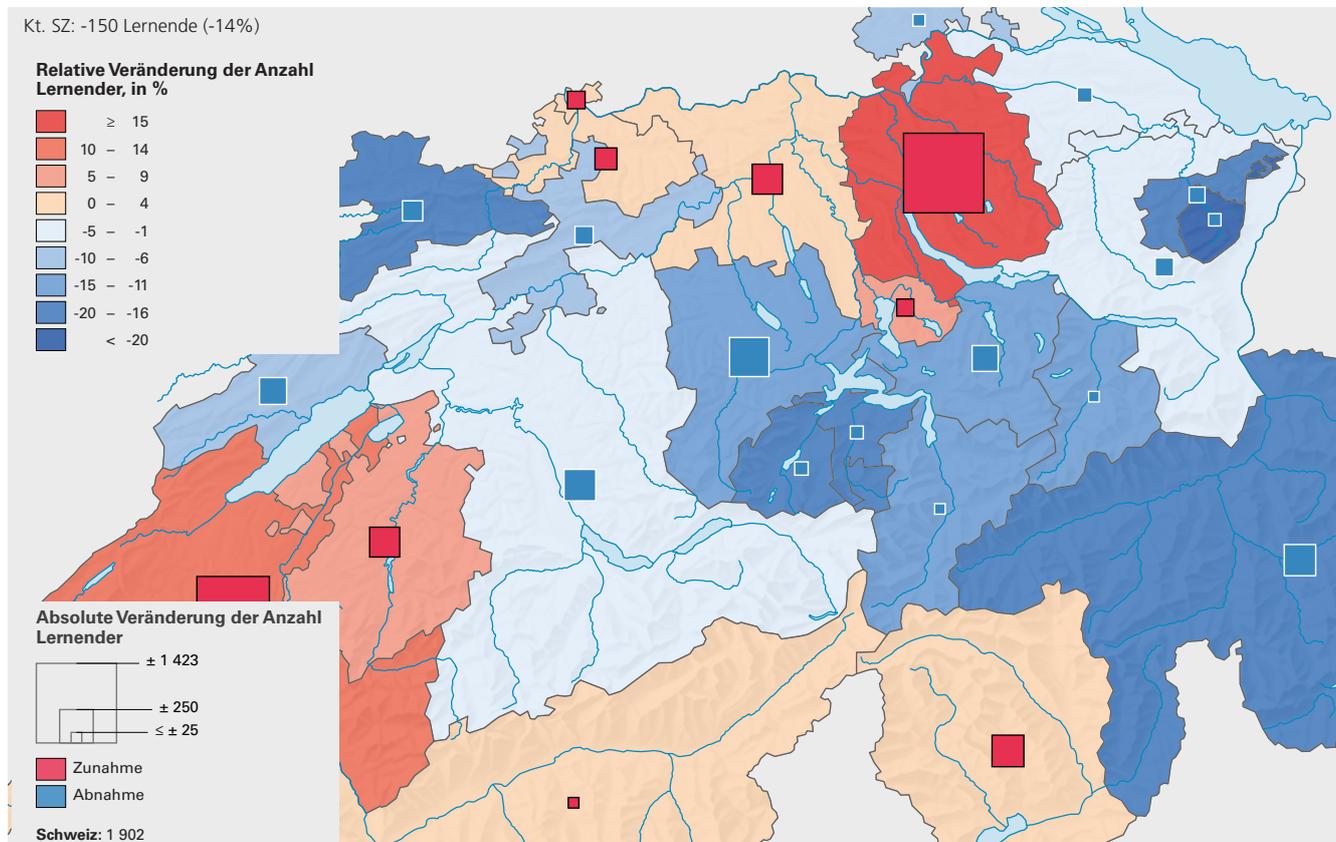
Referenzszenario Bildungsperspektiven BfS 2015-2024



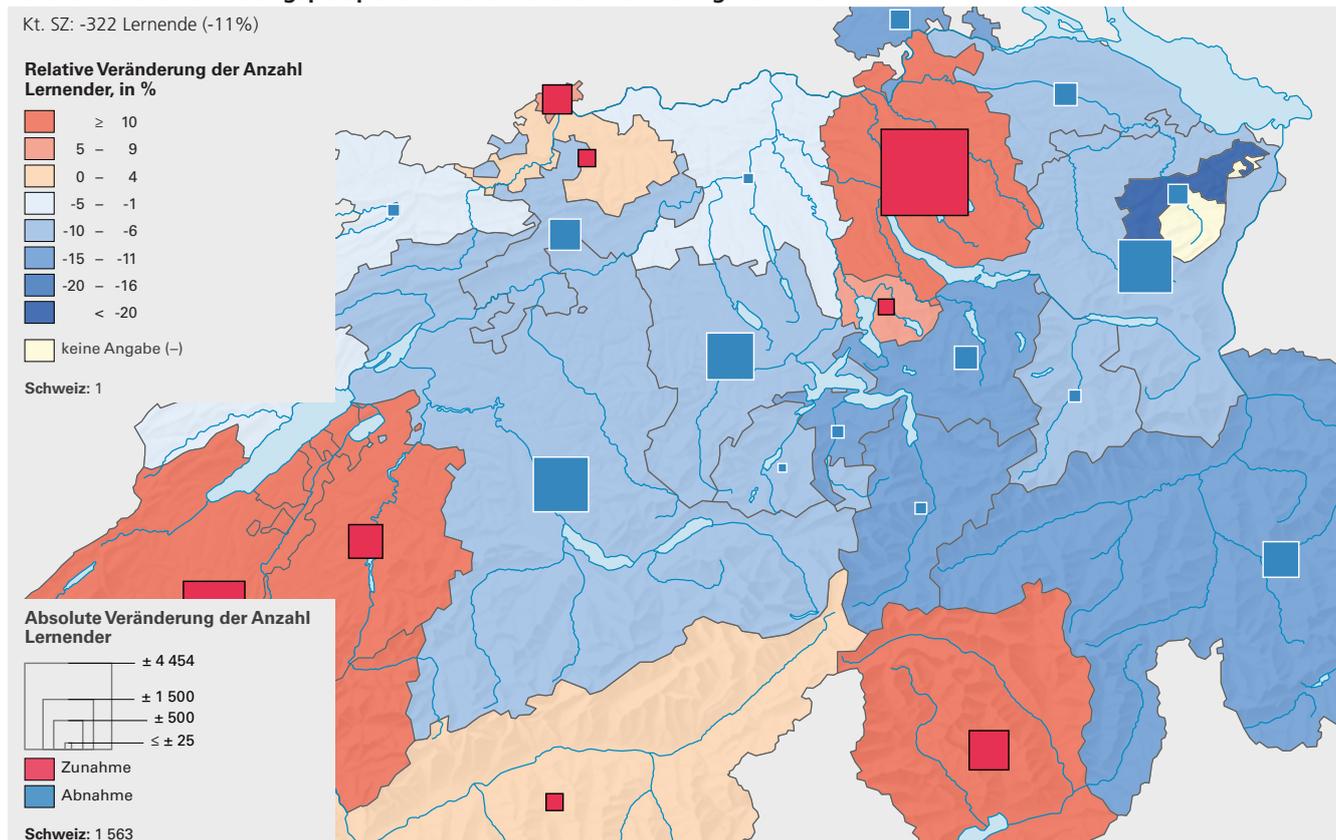
Eckhaus-Infografik

Quelle: Kt. SZ (Schulstatistik), BfS (Bildungsperspektiven)

Referenzszenario Bildungsperspektive Gymn. Maturitätsschule 2014–2024



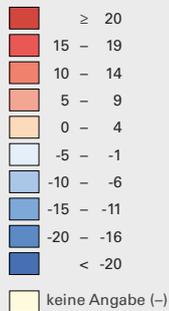
Referenzszenario Bildungsperspektive Berufliche Grundbildung 2014–2024



Referenzszenario Bildungsperspektive Fachmittelschule 2014–2024

Kt. SZ: -11 Lernende (-5%)

Relative Veränderung der Anzahl Lernender, in %



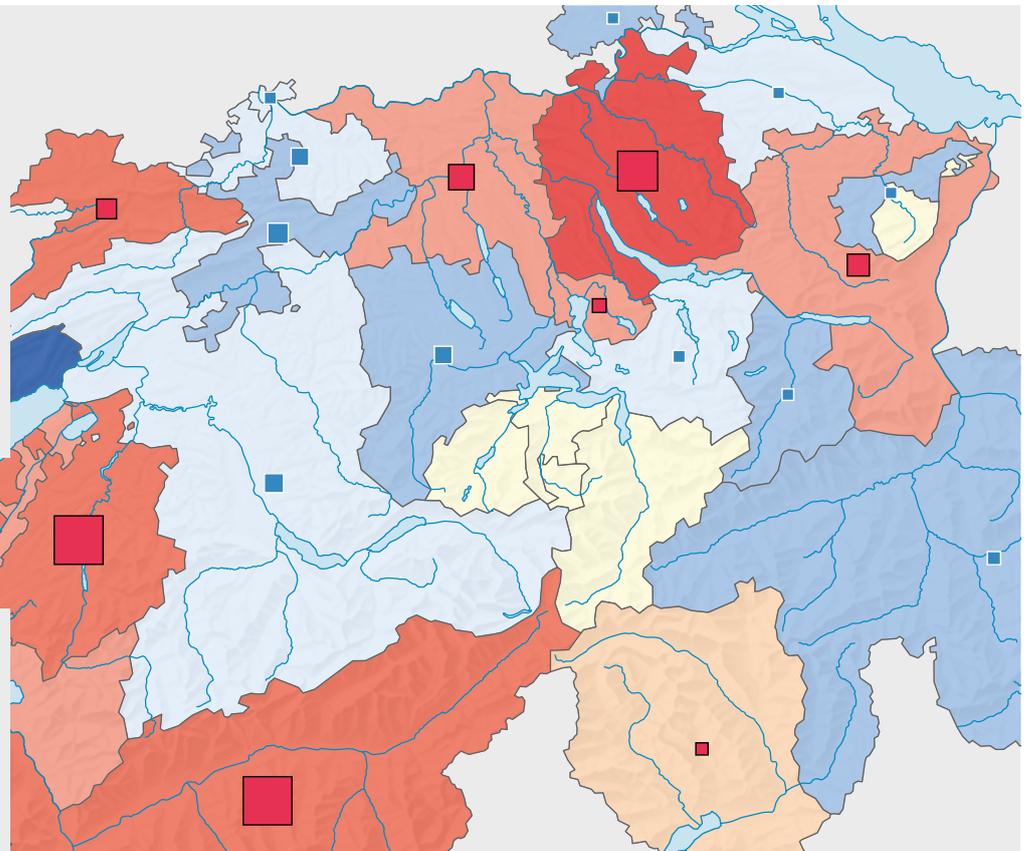
Schweiz: 6

Absolute Veränderung der Anzahl Lernender



Zunahme
Abnahme

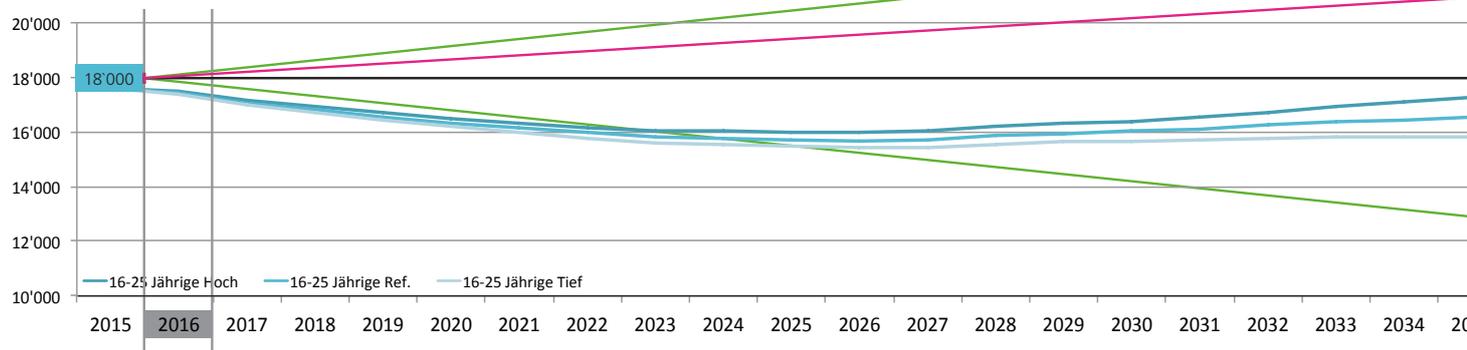
Schweiz: 1 026



Karten-ID: 18428
 Statistischer Atlas der Schweiz
 Quelle(n): BFS – Bildungsperspektiven
 © Bundesamt für Statistik, ThemaKart, Neuchâtel 2009-2015

Fazit Bevölkerungs- und SchülerInnenzahlen

Bevölkerungsszenarien des BfS zum Kanton Schwyz (erstellt 2015) mit drei Szenarien: Hoch, Referenz (Ref.) und Tief



Die **Bevölkerungsszenarien BfS** (siehe S. 22/23) werden mit einem Horizont bis ins Jahr 2045 angegeben. Gesamtkantonal geht das BfS von einem Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Schwyz um 22% aus. Diese Zunahme zeichnet sich aber insbesondere in den älteren Altersgruppen ab. Für die Schulraumentwicklung ist die Altersgruppe der 16-25 Jährigen die relevante Nachfragegruppe. Je nach Szenario rechnet das BfS im Kanton Schwyz gesamthaft für die 16-25 Jährigen bis 2045 mit einer Entwicklung um +5% bis -10%. Mit einer zwischenzeitlichen Reduktion um rund -10%. Der Tiefstwert wird im Jahr 2025 erreicht werden. Danach wird bis ins Jahr 2045 mit einer kontinuierlichen leichten Zunahme gerechnet.

Anhand der Bevölkerungsstruktur pro Kantonsteil wird die Entwicklung entsprechend unterschieden:

Innerer Kantonsteil: Tendenz -15% bis +0%

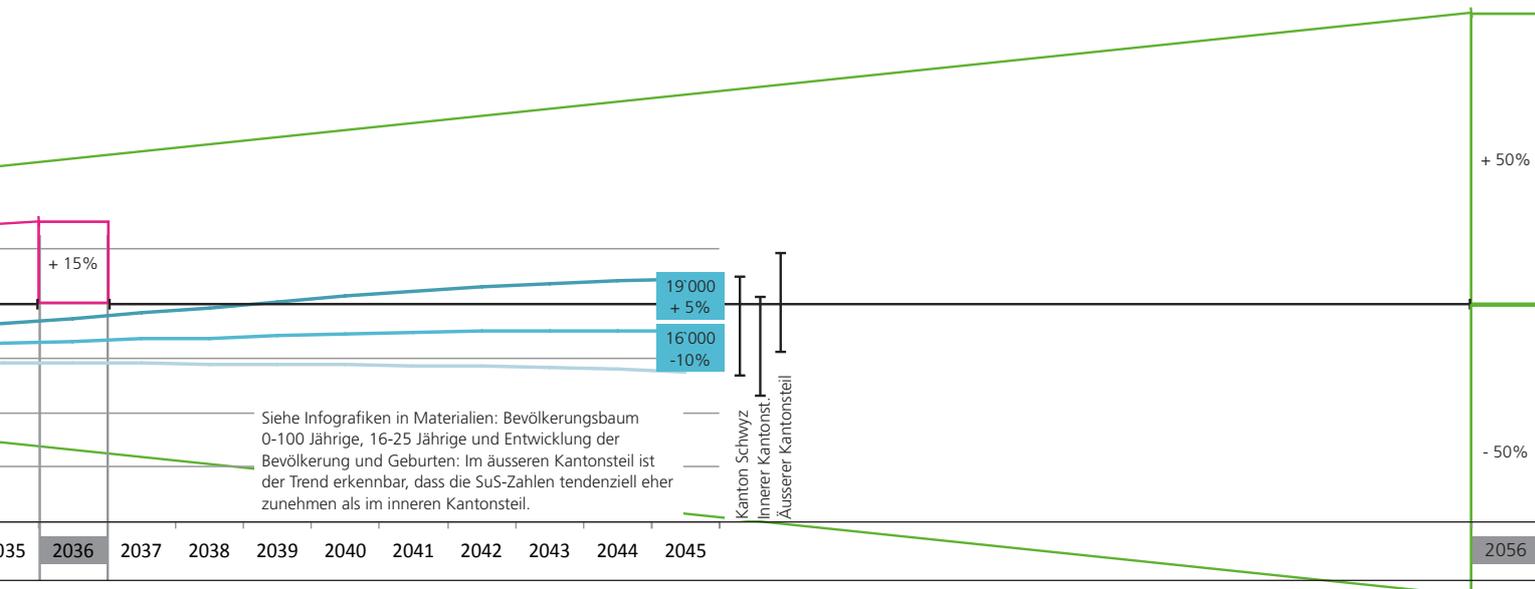
Äusserer Kantonsteil: Tendenz -5% bis +10%

Die **Bildungsperspektiven des BfS** (siehe S. 24/27) werden mit einem 10-Jahreshorizont angegeben. Bis 2024 geht das BfS bei den SchülerInnen (SuS) der gymnasialen Maturitätsschule, der FMS und den Berufsfachschulen von einer Abnahme aus. Dies deckt sich mit den Bevölkerungsszenarien des BfS welche in dieser Zeitspanne für die Altersgruppe der 16-25 Jährigen ebenfalls tendenziell eine Abnahme aufweisen. Je nach Szenario nimmt die Gruppe der 16-25 Jährigen bis ins Jahr 2045 im Vergleich zum aktuellen Jahr um bis 10% ab oder nimmt mit 5% leicht zu. Im Gegensatz dazu wird die Anzahl SuS, die eine pädagogische Ausbildung wählen, unabhängig von der Bevölkerungsentwicklung weiter zunehmen. Die Zunahme bildet sich aus der Wahl der Ausbildungsrichtung der innerkantonalen SuS und aus der Nachfrage durch ausserkantonale SuS.

Die Bildungsperspektiven werden für einen kürzeren Zeithorizont als die Bevölkerungsszenarien angegeben. Gemäss BfS sind die wichtigsten Entwicklungsfaktoren für die Bildungsszenarien in der Regel die Demografie, Trends bei der Wahl der Ausbildungen und bei den Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungsstufen sowie die Wirtschaftslage. Abgesehen von den Auswirkungen des HarmoS-Konkordats auf die Bestände der Vorschule und der obligatorischen Schule wurden keine Hypothesen über allfällige bildungspolitische Änderungen einbezogen. Mit den Bevölkerungsszenarien liegt eine Einschätzung der Entwicklung der relevanten Altersgruppe der 16-25 Jährigen bis ins Jahr 2045 vor. Diese Tendenz wird auch in der Entwicklung der SuS-Zahlen erwartet. Zukünftige Trends in der Wahl der Ausbildung und die Veränderung der Wirtschaftslage bilden zusätzlichen Spielraum in der Entwicklung der SchülerInnenzahlen.

Nebst den kantonalen Entwicklungen (wenig beeinflussbar) können die SuS-Zahlen aktiv durch die Aufnahme von **Ausserkantonale Schülerinnen und Schüler** beeinflusst werden. Die Menge der ausserkantonalen SuS-Zahlen kann bei entsprechender Nachfrage dazu dienen, bei stark dynamischen eigenen SuS-Zahlen den Standort ausgeglichener oder besser auszulasten. Hinsichtlich effektiver Nachfrage sind die Beeinflussungsmöglichkeiten gering. Gemäss Bildungsperspektiven des BfS verändern sich die SuS-Zahlen der Gymnasialen Maturitätsschule, FMS und Berufsschulen wie folgt: Kantone ZH (10 bis 17%), ZG (5 bis 8%) und der Kanton SG (-9 bis 6%).

Wir gehen demnach Seitens Kanton ZG und SG von einer stabilen Nachfrage aus. Beim Kanton Zürich ist ein neuer Mittelschulstandort linkes Zürichseeufer (rund 1'000 SuS) in Planung, wodurch die Nachfrage im äusseren Kantonsteil abnehmen kann.



Relevant für die Szenarienauslegung

- > Entwicklungsspielraum für alle Schulen/Standorte offen halten (Parzellen und Areale pflegen) oder ausbauen (Landarrondierungen).
- > Demographie, 16-25 Jährige als relevante Altersgruppe, ist wichtiger Entwicklungsfaktor für Kanton und langfristig stabil.
- > Kantonspolitische Entscheide können mittel-/langfristig Einfluss haben auf die Entwicklung der Bevölkerung (Anzahl und Zusammensetzung).
- > Weitere Einflüsse auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler (SuS): Wahl der Ausbildung, ausserkantonale Nachfrage (insbesondere Fachhochschulstufe).
- > Inner- und ausserkantonale Entscheide in der Bildungslandschaft können wesentlichen Einfluss auf die SchülerInnenzahlen der schwyzer Bildungsinstitute haben: z.B. SchülerInnenaustausch zur Kapazitätsauslastung.
- > Kumulierter allgemeiner Spielraum von +15% zusätzlicher SuS und/oder Raumflächen für die nachfrageorientierte Entwicklung bis 2036 gewährleistet die Raumbereitstellung.
- > Spielraum von +/- 50% SuS respektive Raumflächen gewährleistet zukunftsfähige angebotsorientierte Standort- und Schulentwicklung mit Horizont 2056. Je nach bildungspolitischen Entscheiden und gesellschaftlichen Bildungstrends müssen Angebote entsprechend ausgebaut und andere dagegen um dasselbe Mass reduziert werden können.

Nachfrageorientierte Betrachtung

In der nachfrageorientierten Betrachtung der Entwicklung der SuS mit Horizont 2036 wird empfohlen mit einem Entwicklungsspielraum von +15% SuS-Zahlen zu planen.

Entsprechend soll der Spielraum in Bezug auf die Arealgrösse je Standort und Raumbereitstellung gesichert werden.

Angebotsorientierte Betrachtung Standortgefässe

In der angebotsorientierten Betrachtung der Entwicklung der SuS und des Raumbedarfes mit Horizont 2056 wird empfohlen mit einem Entwicklungsspielraum von +/- 50% zu planen. Angebotsorientiert sollen die Standorte fähig sein eine wesentliche SuS-Entwicklung je nach Angebot und Standort bewältigen zu können. Es muss damit gerechnet werden, dass je nach Bildungstrends und Politik Schulangebote verändert oder neu geschaffen werden, die Ressource 16-25 Jährige sich als absolute Menge der Nachfrage (+/-15%) wenig verändert und sich die Ausrichtung der Nachfrage allerdings bedeutend verschieben kann.

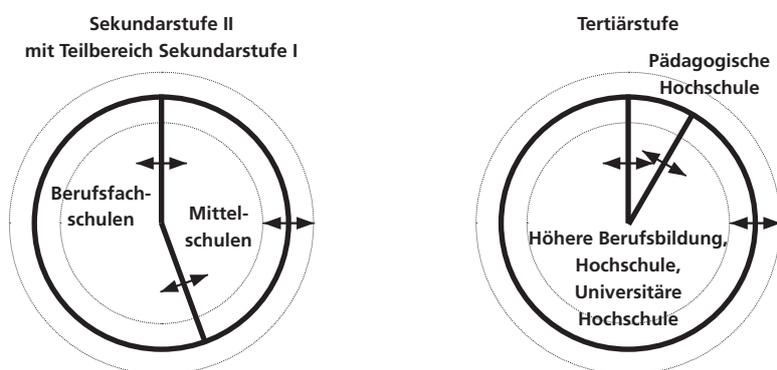
Die bestehenden Standorte und die Potenzialstandorte sollen gepflegt werden und langfristigen Spielraum für die Bildungslandschaft sein. Die Bildungslandschaft soll entwickelt und Angebote sollen den Bedürfnissen und der Nachfrage angepasst werden. Bei Bedarf sollen Standorte umorganisiert und umgebaut respektive bei Nichtbedarf andersweitig verwertet werden.

SchülerInnenkapazitäten

Ressource 16–25 Jährige

Die für diese Studie relevanten Bevölkerungsjahrgänge 16–25 Jährige werden absolut und relativ zur Bevölkerungsmenge sowie prognostiziert anhand der Bevölkerungsprognose des Bundesamtes für Statistik (BfS Mai 2016) analysiert und behandelt. Es gilt die relevanten Bevölkerungsgruppen (-jahrgänge) als Nachfragegefässe (absolut verfügbare EinwohnerInnen als Nachfragende) in Bezug zu den verfügbaren Bildungsrichtungen als Angebotsseite zu bringen.

Gemäss BfS-Prognosen werden sich die SchülerInnenzahlen (Nachfrage) innerkantonal in den nächsten 30 Jahren im vorhandenen Umfang (2016) +/- 15% Schwankungen bewegen.



Die Nachfrageentwicklung je Bildungsrichtung und gesamtantonale Entscheide im Angebot der Bildungslandschaft werden sich je nach Entwicklung der Gesellschaft mittel-/langfristig wesentlich verändern können. Entsprechend sind betriebliche Spielräume in der Raumnutzung innerhalb der Standorte und innerhalb des Raumangebotes wertvoll.

Kapazitäten

Schulen mit unterschiedlichen Ausbildungsangeboten unterscheiden sich in der Raumnutzung. Dies betrifft weniger die Unterscheidung zwischen privaten und öffentlichen Anbietern, als viel mehr in der Art der Ausbildung. Dabei kann nochmals differenziert werden zwischen der Art und Ausstattung der Schulräume und der Anzahl Tage mit Unterricht pro Woche. Beispielsweise an einem Gymnasien findet der Unterricht hauptsächlich im Klassenzimmer an fünf Tagen pro Woche statt. Lernende eines handwerklichen Berufes besuchen an ein bis zwei Tagen die Schule, der berufsspezifische Unterricht findet in Werkstätten statt. Diese beiden Schulen sind auf unterschiedliche Raumgefässe angewiesen und können im Stundenplan einer ganzen Woche unterschiedlich viele Lernende im Unterricht einplanen.

Schlüssel der SchülerInnenkapazitäten

Die folgende Tabelle zeigt den Schlüssel der SchülerInnenkapazitäten der unterschiedlichen Schulen im Kanton Schwyz. Entscheidend ist dabei die Anzahl Tage mit Unterricht pro Woche. Für die Festlegung des Schlüssels wurde eine Annahme an mittleren Tagen mit Unterricht angenommen. In der Spalte «Standortgefässe» können die Zahlen miteinander verglichen werden. Sie geben einen Hinweis darauf, wie gross die Gefässe für die einzelnen Schulen sein sollen. Der Spielraum der Entwicklung der SuS-Zahlen von +15% ist ebenfalls aufgeführt. In der Spalte Schulräume ist ausgewiesen welche Art Räume die entsprechende Schule für den Unterricht im Wesentlichen braucht.

Schule	Anzahl Wochentage Schule pro Unterrichtslektion (L) pro Woche A	SuS Schuljahr 2015/16 B	SuS-Entwicklung Horizont 2036 +15% C	Standortgefässe [SuS/Tag]: Erwartete SuS-Entwicklung (SuS mit Schlüssel nach Anzahl Schultage: Umgerechnet aus A, B und C) D		Schulräume
				nachfrageorientiert bis 2036 +15%	angebotsorientiert bis 2056 +50%	
Gymnasium Pfäffikon (KSA)	5 Tage pro Woche / 35 - 37 L	471	542	540	710	Klassenzimmer
Gymnasium Einsiedeln (Stift)	5 Tage pro Woche / 35 - 37 L	358	412	410	540	Klassenzimmer
BBZP	1 - 2 Tage pro Woche	1'158	1'332	400 SuS bei 1.5 Tagen Schule	530	Klassenzimmer Werkstatt
Gymnasium Immensee	5 Tage pro Woche	349	401	350 - 400	530	Klassenzimmer
PHSZ	Vorlesungsstunden mit Selbststudium und Schulpraktika	345	397	400	520	Klassenzimmer, Vorlesungsräume
BBZG	1, 1.5 bis max. 2 Tage pro Woche	1'282	1'474	370 SuS bei 1.25 Tagen Schule	480	Klassenzimmer Werkstatt
Gymnasium Schwyz (KKS)	5 Tage pro Woche / 35 - 37 L	286	329	330	440	Klassenzimmer
FMS Theresianum	5 Tage pro Woche / 36- 38 L	201	231	230	300	Klassenzimmer
KBS	9 - 18 L mit BM 17 - 20 L	417	480	200 SuS bei 2 Tagen Schule	260	Klassenzimmer
KBL	9 - 18 L mit BM 17 - 20 L	398	458	190 SuS bei 2 Tagen Schule	240	Klassenzimmer
Gymnasium Theresianum	5 Tage pro Woche / 35 - 37 L	159	183	180	240	Klassenzimmer
HMS Schwyz	5 Tage pro Woche / 36 L	51	59	60	75	Klassenzimmer
FMS Pfäffikon	5 Tage pro Woche / 35 L	44	51	50	70	Klassenzimmer
Sek Theresianum	5 Tage pro Woche	25	29	30	40	Klassenzimmer
HZI	5 Tage pro Woche	47	54	55	-	Klassenzimmer
HZA	5 Tage pro Woche	70	81	80	-	Klassenzimmer
SPHS Inner	5 Tage pro Woche	44	51	50	-	Klassenzimmer
SPHS Ausser	5 Tage pro Woche	36	41	40	-	Klassenzimmer

Auslegeordnung Szenarien

Schulstandorte und Angebote

Auf Basis der Ziele, zur Prüfung der Stabilität der Standorte und deren Entwicklungspotenzial sowie zur Klärung der Grundsatzfragen der Schulraumwicklung Kanton Schwyz wurden die Szenarien erarbeitet. Sie sollen eine breite Auswahl an Möglichkeiten aufzeigen wie die Zielerreichung angestrebt werden kann (ohne problematische Varianten im vornherein auszuschneiden). Die Szenarien priorisieren abwechslungsweise unterschiedlich Aspekte und ermöglichen damit Erkenntnisse zur Auswirkung und Relevanz nachrangiger Aspekte.

Die Szenarienauswahl zeigt einen breiten Fächer an Szenarien mit verschiedenen Kombinationen der Schulen an unterschiedlichen Standorten. Damit kann die Diskussion um die Grundsatzfragen geführt werden, die den Prozess der Prüfung der Standorte begleitet. Die Effektivität der Zielerreichung der einzelnen Szenarien wird mit der Nutzwertanalyse (NWA) geprüft. Sind eines oder mehrere Ausschlusskriterien vorhanden, wird das Szenario nicht weiter vertieft (rote Punkte in der NWA-Spinne). Die Gewichtung der einzelnen Kriterien entspricht einer politischen Beurteilung und wird im Rahmen des Gesamtkonzeptes nicht vorgenommen.

Anhand der Szenarien, dem Nutzwertanalyse-Fazit und der Beantwortung der Grundsatzfragen sollen die Gefässe pro Standort (Angebot Schule(n)/Verwaltung, Kapazitäten, Entwicklungsspielräume und Handlungsbedarf) festgelegt werden können, damit die Landsicherung sowie die Raumbereitstellung strategisch bedarfsgerecht für die zukünftige Planung gewährleistet werden kann. Das Szenariofazit verlangt eine sorgfältige Heranführung um die Akzeptanz der Schulen, Politik und Bevölkerung zu gewinnen. Die Zwischenziele entsprechend der Zeitschiene sind dabei hilfreich.

Szenarienauswahl

Die Szenarien haben folgendes zu leisten:

- jeder Standort wird behandelt
- jeder Standort ist möglichst optimal zu nutzen
- vorhandene oder durch Rochaden neu entstandene Raum- und Landreserven darlegen
- die Szenarien werden diskutiert und bewertet, die Kosten beachtet, Ausschlusskriterien vermerkt
- Strategie für die Nachfrage mehrerer Generationen denken, Flexibilität der Schulen und Standorte erhalten

Die Szenarien haben stabile Ansätze für alle Zeithorizonte aufzuzeigen:

- kurzfristig/sofort betrieblicher Fokus
- mittelfristig betrieblicher und strategischer Fokus (nachfrageorientiert)
- langfristig strategischer Fokus (angebotsorientiert)

Szenarien

Die Szenarien gruppieren sich folgendermassen: A für den bekannten Lösungsansatz «HZI nach Goldau», B für wenig Veränderung an den Standorten (Schulen bleiben wo sie sind) dafür eine betriebliche Neuorganisation (Gebäudekomplexe werden zu Betriebseinheiten mit mehreren Schulen), C für den Ansatz die Gymnasiumslandschaft zu verändern und D für grosse Eingriffe mit angebotsbereinigten Standorten (nur noch ein Schulangebot je Standort). In allen Varianten wird die «Kantonale Verwaltungsstrategie» mit der Prüfung von Verwaltungsnutzung am Standort Schwyz eingeflochten. Sie hat je nach dem eine unterschiedliche Bedeutung/Intensität, ob ein kompletter Auszug der Verwaltung oder ein «Verwaltungsstandort Schwyz ohne Schulen» angedacht wird.

- A Prüfung 2015
- B Infrastruktur und mehrere Schulen «Status»
- C1 Fusion Gymnasien 3-2 -> Schwyz und Immensee
- C2 Fusion Gymnasien 3-2 -> Schwyz und Prüfstandort (aus Immensee/Ingenbohl)
- C3 Fusion Gymnasien 3-2 -> Immensee und Ingenbohl
- C4 Verwaltung im Kollegi -> KKS in Ingenbohl
- D1 PHSZ im Kollegi
- D2 Eine Schule pro Standort

Nutzwertanalyse der Szenarien

Nutzwertanalyse

Die Szenarien werden einer Nutzwertanalyse als qualitative Methode unterzogen. Sie unterstützt uns, in der komplexen Fragestellung der Schulraumentwicklung eine Diskussion auf einer rationellen Betrachtungsebene zu führen. In der Nutzwertanalyse steht die Effektivität und nicht die Effizienz im Zentrum. Die Handlungsmöglichkeiten sollen nach den Präferenzen der Entscheidungsträger (mehrdimensionales Ziel: Bildung, Planung, Erreichbarkeit und Wirtschaftlichkeit) geordnet werden. Die 8 Szenarien werden als Alternativen zueinander an einer gemeinsamen Ordnung «Betrachtungsgefässe mit Bewertungskriterien» betrachtet und bewertet. Mit den Betrachtungsgefässen wird angestrebt die diversen quantitativen und qualitativen Kriterien, Ziele oder Bedingungen (siehe auch Seite 4 Ziele und Seite 70-73 Grundsatzfragen) in einer Gesamtbetrachtung zu behandeln.

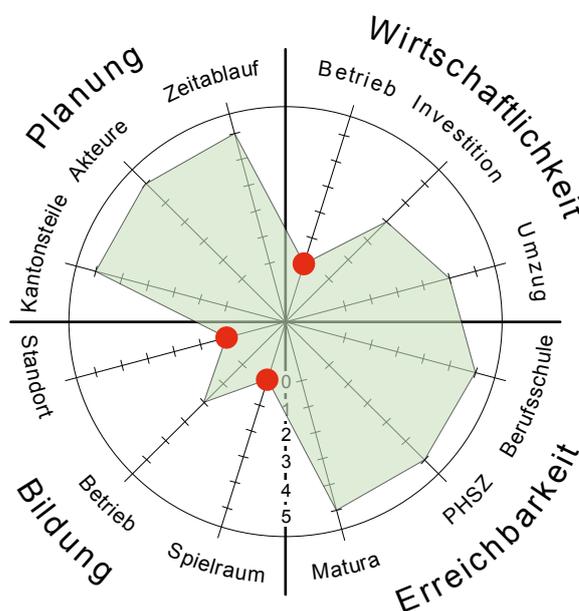
Ziele / Betrachtungsgefässe (Bewertungskriterien)

- Bildung:** Die Schulen sollen sich ideal entwickeln können um sozial/pädagogisch hochwertige Schule anbieten zu können. Dies bedingt betriebliche und räumliche Flexibilität um kurzfristig handeln und langfristig planen zu können. Idealerweise sollen an den Standorten Schulen kombiniert werden in denen sich in der Kombination möglichst vielfältige Synergien (sozial, pädagogisch, betrieblich und räumlich) entfalten können.
- Planung:** Geografisch (innerer und äusserer Kantonsteil) und betrieblich (kantonale und private Schulen) kann der Kanton Schwyz zweiteilig betrachtet werden, was in der Schulentwicklung erschwerend wirken kann. Es gilt ein gutes Mass an Unabhängigkeit versus Verknüpfung zu erreichen um attraktive Realisierungshorizonte erreichen zu können.
- Kosten:** Die Kosten sind für die Finanzierbarkeit seitens Kanton und die Realisierbarkeit der einzelnen Szenarien/Massnahmen zentral. Betrachtet werden die notwendigen Investitionen (Grundeigentum und Immobilien), Betriebskosten und Umzugskosten unterteilt in kapazitätsrelevante, organisatorische, betriebliche und pädagogische Massnahmen. Die Kosten werden approximativ relativ unter den Szenarien verglichen und bewertet (nicht im Sinne von absolut Kostenschätzungen).
- Erreichbarkeit:** Die Erreichbarkeit der Schulen für die Schülerinnen und Schüler ist sehr relevant. Sie soll mindestens in gleicher Qualität wie heute erhalten oder noch verbessert werden. Unterschieden wird in Angebote mit mind. zwei Standorten (je einer pro Kantonsteil: Berufsschule KV, Gymnasien und Heilpädagogik/Sprachheilschulen) und jenen mit einem Standort (gesamtkantonal: PHSZ und Berufsschulen).

Bewertungskriterien (Spinne)

In einer Bewertungsspinne werden je Szenario die verschiedenen Kriterien aus den Betrachtungsgefässen hinsichtlich Zielerreichung bewertet.

Die Bewertungen sind im Rahmen von mehreren Workshops mit der Gesamtprojektleitung diskutiert worden.



Bewertungsspinne (exemplarisch)

Betrachtungsgefäss**Bewertungskriterien**

Bildung	Standort	<p>Bieten die Standorte den Schulen dank betrieblicher und räumlicher Flexibilität gute Betriebsvoraussetzungen (kurzfristige Handlungsräume und langfristige Perspektiven)?</p> <p>Haben die Standorte eine geeignete Grösse (Total 500 - 1'000 SuS/Tag)?</p> <p>5 = ideale Grösse, gute Handlungsräume und Perspektiven und effizienter Standort</p>
	Betrieb	<p>Sind an den Standorten eine altersgerechte Zusammensetzung der SuS gewährleistet?</p> <p>Ergeben sich den an den Standorten kombinierten Schulen/Angebote sozial u. pädagogisch Synergien?</p> <p>Ergeben sich den an den Standorten kombinierten Schulen/Angebote räumlich u. betrieblich Synergien?</p> <p>5 = altersgerechte Zusammensetzung und wertvolle Synergiemöglichkeiten</p>
	Spielraum	<p>Haben die Standorte mittelfristig das angestrebte Entwicklungspotenzial (+ 15% SuS-Kapazität)?</p> <p>Haben die Standorte langfristige Arrondierungsmöglichkeiten (Parzellenfläche)?</p> <p>5 = garantiertes Potenzial und Ausbauoptionen (Rückbau-/Verwertungsoption in der Regel vorhanden daher nicht berücksichtigt)</p>
Planung	Inner- / Ausserschwyz	<p>Mass der Unabhängigkeit der Massnahmen im Szenarioansatz zwischen Inner- und Ausserschwyz.</p> <p>Komplexität der Planung durch Veränderungen in Schulen beider Kantonsteile.</p> <p>5 = möglichst grosse Unabhängigkeit und geringe Komplexität</p>
	Akteure	<p>Mass der Unabhängigkeit der Massnahmen im Szenarioansatz zwischen kantonalen und privaten Schulen.</p> <p>Mass der Unabhängigkeit der Massnahmen im Szenarioansatz zwischen Schulentwicklung (KSI) und Verwaltungsstrategie (KVS).</p> <p>5 = keine Verknüpfung mit Privaten Schulen und Verwaltungsstrategie</p>
	Zeitablauf	<p>Einschätzung der Realisierungshorizonte hinsichtlich Massnahmen passend auf eigenem richtig zonierte Land.</p> <p>Mass der Abhängigkeit von Planungsrechtlichen Verfahren und Landarrondierungsprozessen.</p> <p>5 = kurzfristig möglich mit geringer Abhängigkeit</p>
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	<p>Sind die Standorte effektiv (wirtschaftlicher Betrieb möglich und langfristiges Entwicklungspotenzial vorhanden) im Betrieb?</p> <p>5 = Effektivität gewährleistet</p>
	Investitionskosten	<p>Mass der Kosten ausgelöst durch kapazitätsrelevante Massnahmen (Kapazitätsausbau einer Schule, neuer Standort).</p> <p>Mass der Kosten ausgelöst durch pädagogisch-betriebliche Massnahmen (Umbauten einer Schule).</p> <p>Mass der Kosten ausgelöst durch betriebliche Massnahmen (Effizienz im Betrieb der Gebäude, Mietobjekt vs. Eigentum -> Budgetfreispielpotenzial).</p> <p>5 = niedrige Kosten Investition und Betrieb</p>
	Umzugskosten	<p>Mass der Kosten ausgelöst durch organisatorische Massnahmen (strategische Standortwechsel einer Schule, Umzugskosten).</p> <p>5 = niedrige Kosten aufgrund weniger organisatorischer Massnahmen</p>
Erreichbarkeit	Gymnasien	<p>Sind die Gymnasien mit dem Öffentlichen Verkehr und per Individualverkehr gut erreichbar (gleich oder besser als Heute) und nachfrageattraktiv verteilt im Kanton (mind. ein Standort je Kantonsteil)?</p> <p>5 = gute Erreichbarkeit</p>
	PHSZ	<p>Ist die PHSZ hinsichtlich Einzugsgebiet (inner- und ausserkantonal; gute Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Verkehr für Ausserkantonale) gut erreichbar (gleich oder besser als Heute)?</p> <p>5 = gute Erreichbarkeit</p>
	Berufsschulen	<p>Sind die Berufsschulen mit dem Öffentlichen Verkehr und per Individualverkehr gut erreichbar (gleich oder besser als Heute)?</p> <p>Verfügt das nachfragestärkste Angebot (Kaufmännische Berufsschule) über einen Standort je Kantonsteil?</p> <p>5 = gute Erreichbarkeit und je Kantonsteil ein KV-Standorte</p>

Szenario A – «Prüfung 2015»

Ansatz

Im Szenario A wird die Projektabsicht aus dem Jahr 2015 dargestellt. Der Standort Goldau steht im Mittelpunkt der Vorhaben: Die HZI wird von Schwyz nach Goldau in einen Neubau (Landreserve: Westteil des Standortes) verlegt und der HZI-Standort Schwyz aufgegeben (Mietobjekt der Gemeinde Schwyz). Die weiteren am Standort Goldau ansässigen Schulen PHSZ und BBZG können sich innerhalb der noch vorhandenen Landreserven (allfälliger Turnhallenneubau bedingt Landarrondierung) entwickeln.

Die weiteren Standorte/Schulen bleiben unverändert. Die KBS (Raumbedarf) entwickelt sich weiter am Standort Schwyz. Denkbar wäre der Auszug der Verwaltung am Standort Schwyz (aufgrund der Verwaltungsstrategie 2016). Die vorhandenen Raumreserven an den Standorten Schwyz (KKS) und Ingenbohl (Theresianum) bleiben ungenutzt.

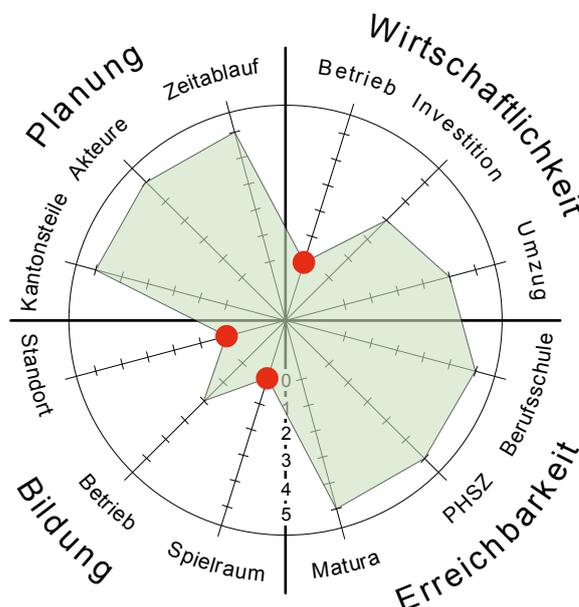
Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- grosse SuS-Zahl am Standort Goldau - vorhandene Raumreserven nicht genutzt
	Betrieb	- Standort Goldau mit wenig altersgerechter Zusammensetzung - weitere Standorte mit Status quo
	Spielraum	- Standort Goldau Entwicklungspotenzial für (PHSZ, BBZG, HZI) nicht gewährleistet - weitere Standorte mit Status quo
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- nur kantonale Schulen betroffen - Verwaltungsstrategie mit wenig Einfluss (weitere Raumreserven Standort Schwyz)
	Zeitablauf	- HZI in öffentlicher Zone in Goldau sofort umsetzbar
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- Standort Goldau ohne Entwicklungspotenzial - Gymnasienstandorte mit grossen Raumreserven
	Investitionskosten	- HZI Neubau -> Einsparung Fremdmiete
	Umzugskosten	- HZI Umzug
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit A

Ein stark ausgenutzter Standort Goldau mit wenig Entwicklungspotenzial und grosse ungenutzte Raumreserven in Schwyz und Ingenbohl schwächen diesen Ansatz stark.

Insbesondere die Konzentration am Standort Goldau von drei stark unterschiedlichen Schulen mit wenig Synergiepotenzial sowohl im Betrieb/Raum wie auch Sozial/Pädagogisch ist nicht optimal.

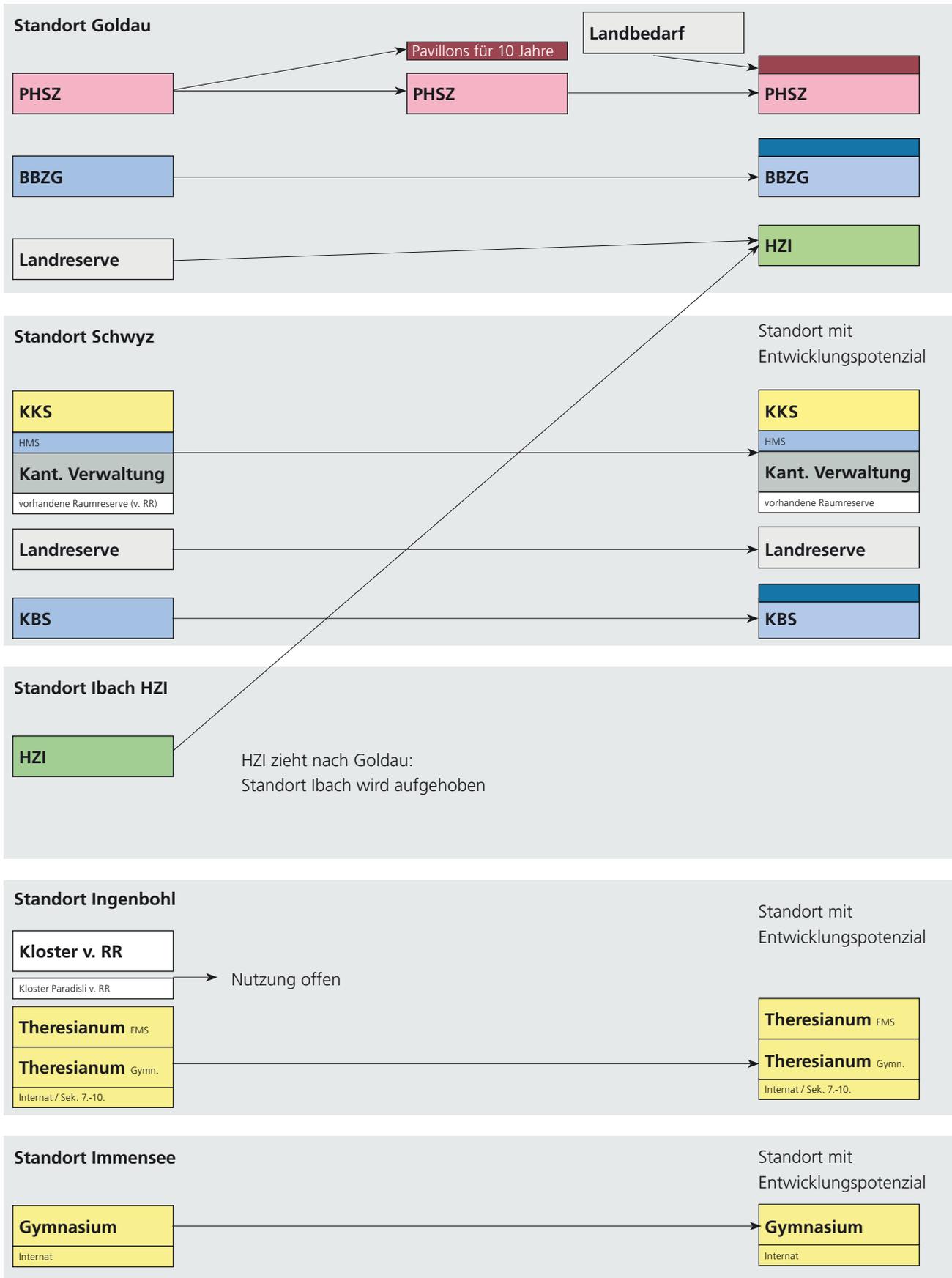
Dieser Ansatz optimiert die Bildungslandschaft Innerschwyz nicht ausreichend und schafft in Goldau eine schwierige Nutzungsdichte hinsichtlich Zukunft.



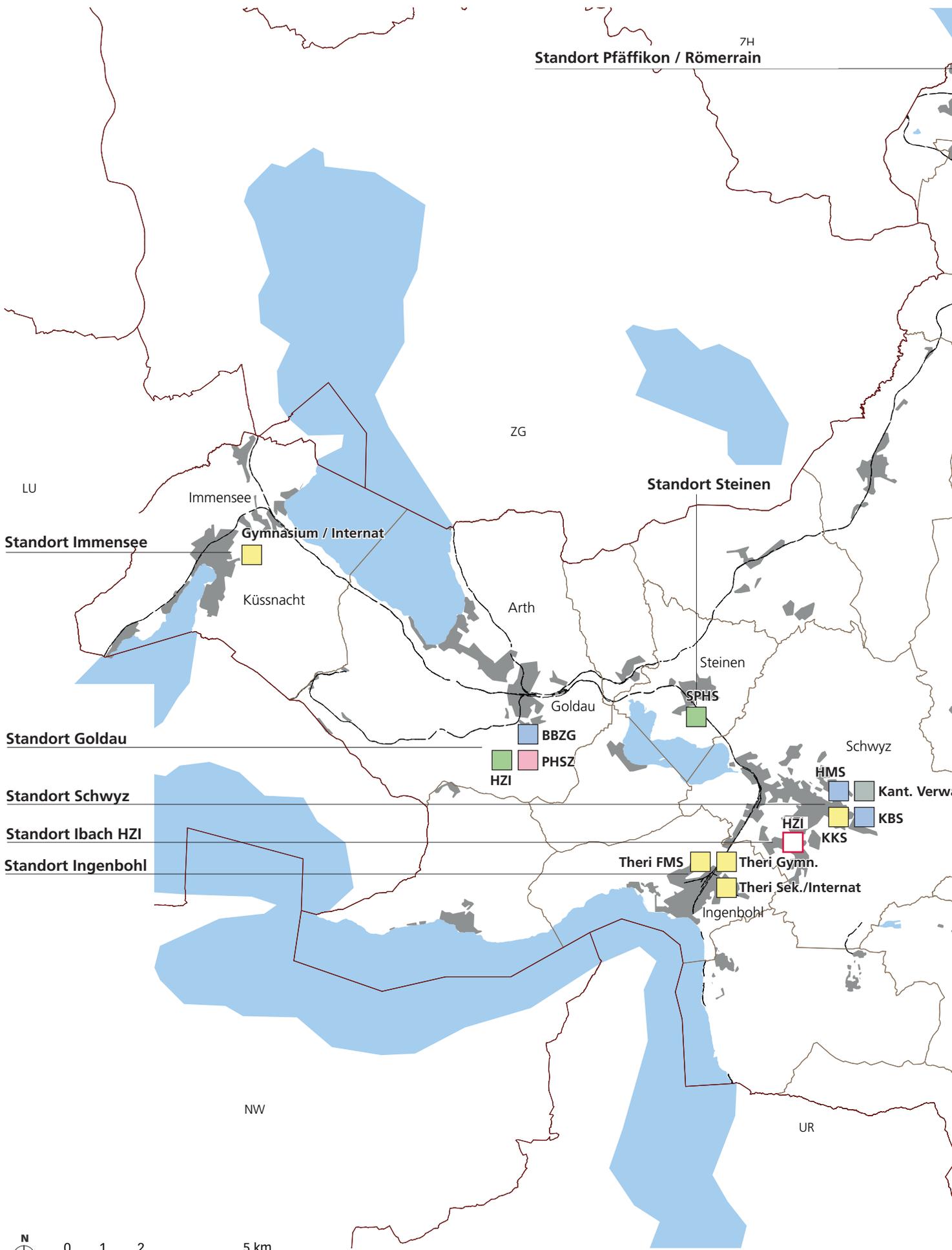
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario A – Prüfung 2015: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario B – «Infrastruktur und mehrere Schulen - Status»

Ansatz

Im Szenario B wird ein betrieblicher Ansatz verfolgt. Die Standorte Goldau und Schwyz werden je als eine betriebliche Einheit betrachtet: Ein Gebäudekomplex als Schule betrieben mit unterschiedlichen Nutzenden in unterschiedlicher Grösse (je nach SuS-Zahlen und Raumbedarf). Am Standort Goldau können sich BBZG und PHSZ mit der vorhandenen Landreserve weiter gut entwickeln. Allenfalls wird bei einem weiteren Turnhallenbedarf eine Landarrondierung notwendig. Am Standort Schwyz können sich KKS und KBS mit der vorhandenen Raum- und Landreserve weiter gut entwickeln. Sie nutzende durch den Auszug der Kantonalen Verwaltung frei werdenden Räumlichkeiten nach Bedarf.

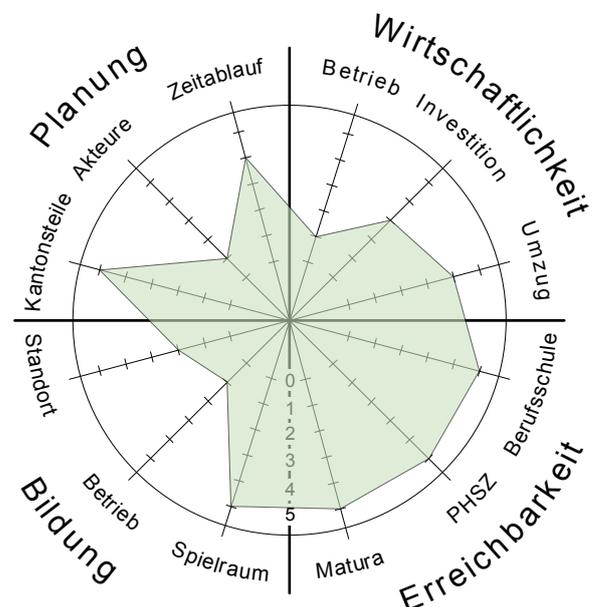
Das HZI erhält am Standort Ingenbohl neue Räumlichkeiten (Areal Paradisli oder in den Raumreserven des Klosters).

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- Goldau und Schwyz werden effiziente Standorte - Bildungslandschaft mit Status quo
	Betrieb	- gute altersgerechte Zusammensetzung - die Betriebseinheiten zwingen die beteiligten Schulen zur Synergie
	Spielraum	- Entwicklungsspielraum gut erfüllt
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- nur kantonale Schulen betroffen - Verwaltungsstrategie mit wenig Einfluss (weitere Raumreserven Standort Schwyz) - Langzeitverknüpfung in Betriebseinheiten bedingt viele Involvierte - privater HZI Standort bei Thersianum
	Zeitablauf	- HZI in öffentlicher Zone/Spezialzone in Ingenbohl sofort umsetzbar - betriebliche Veränderung nach Bedarf umsetzbar
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- Standort Schwyz nicht effektiv genutzt - Raumreserve Thersianum beding genutzt
	Investitionskosten	- HZI Neu-/oder Umbau -> weiterhin Fremdmiete
	Umzugskosten	- HZI-Umzug - Wechsel zu Betriebseinheiten bedingen Organisationskosten
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit B

Es ist ein betrieblich spannender Ansatz in Betriebseinheiten zu denken. Wobei die Einschätzung gemacht wird, dass die resultierenden Synergien und betriebswirtschaftlichen Einsparungen in schlechtem Verhältnis stehen werden zu den betrieblichen Zwängen entstehend durch die Aufteilung in Gebäudebetreiber und Nutzende (Schulen).

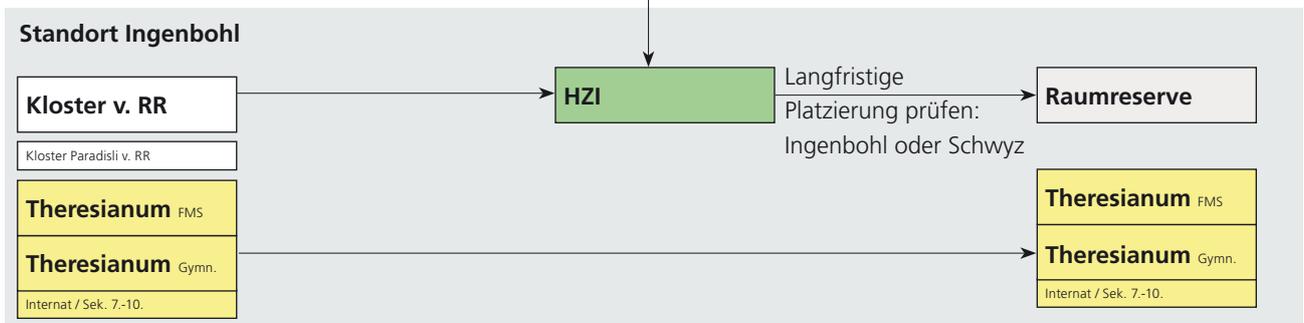
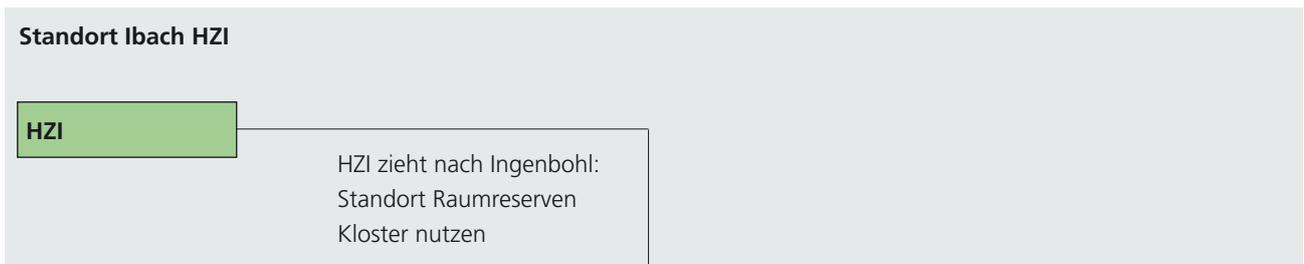
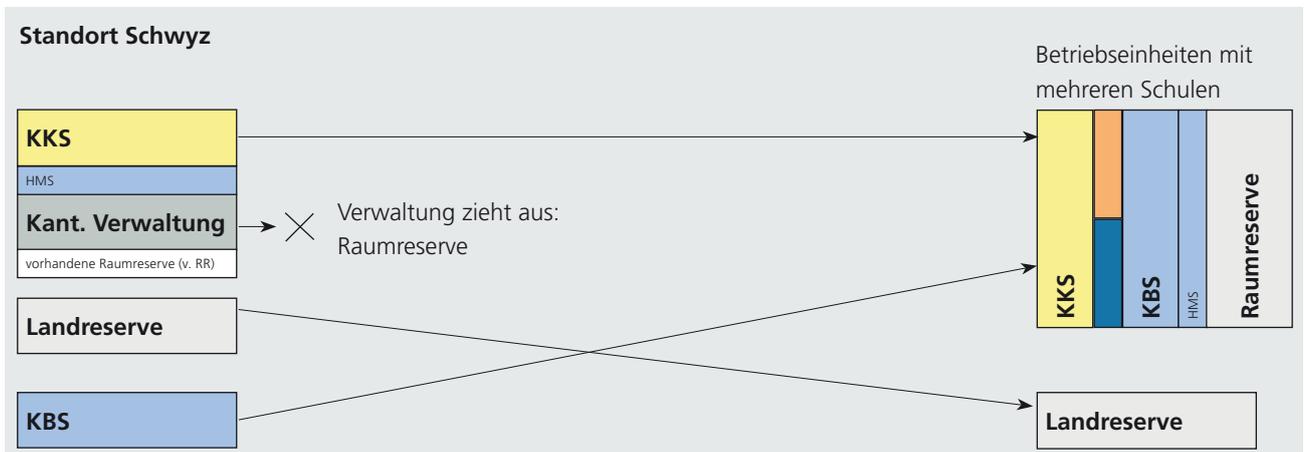
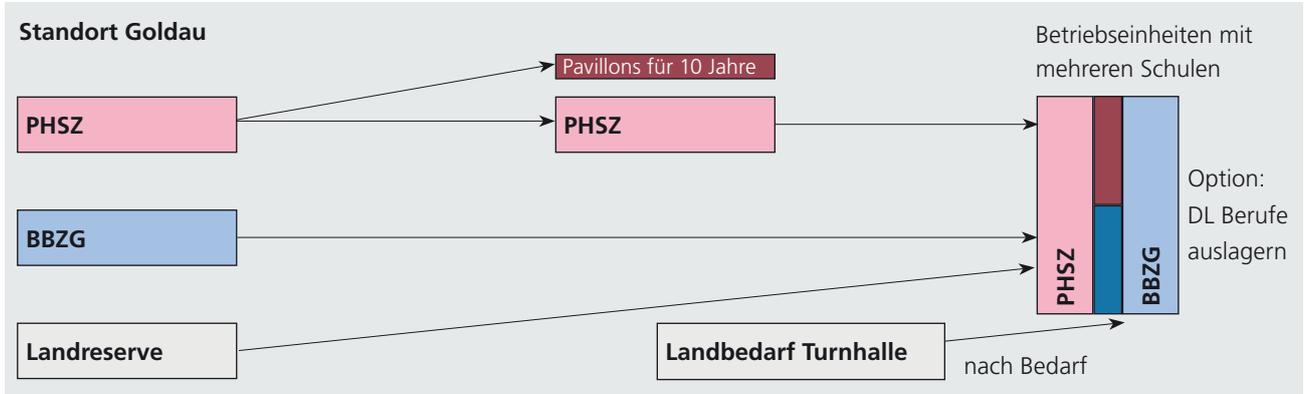
Dieser Ansatz optimiert die Bildungslandschaft Innerschwyz nicht ausreichend und schafft in Goldau und Schwyz eine herausfordernde Betriebsstruktur für die einzelnen Schulen.



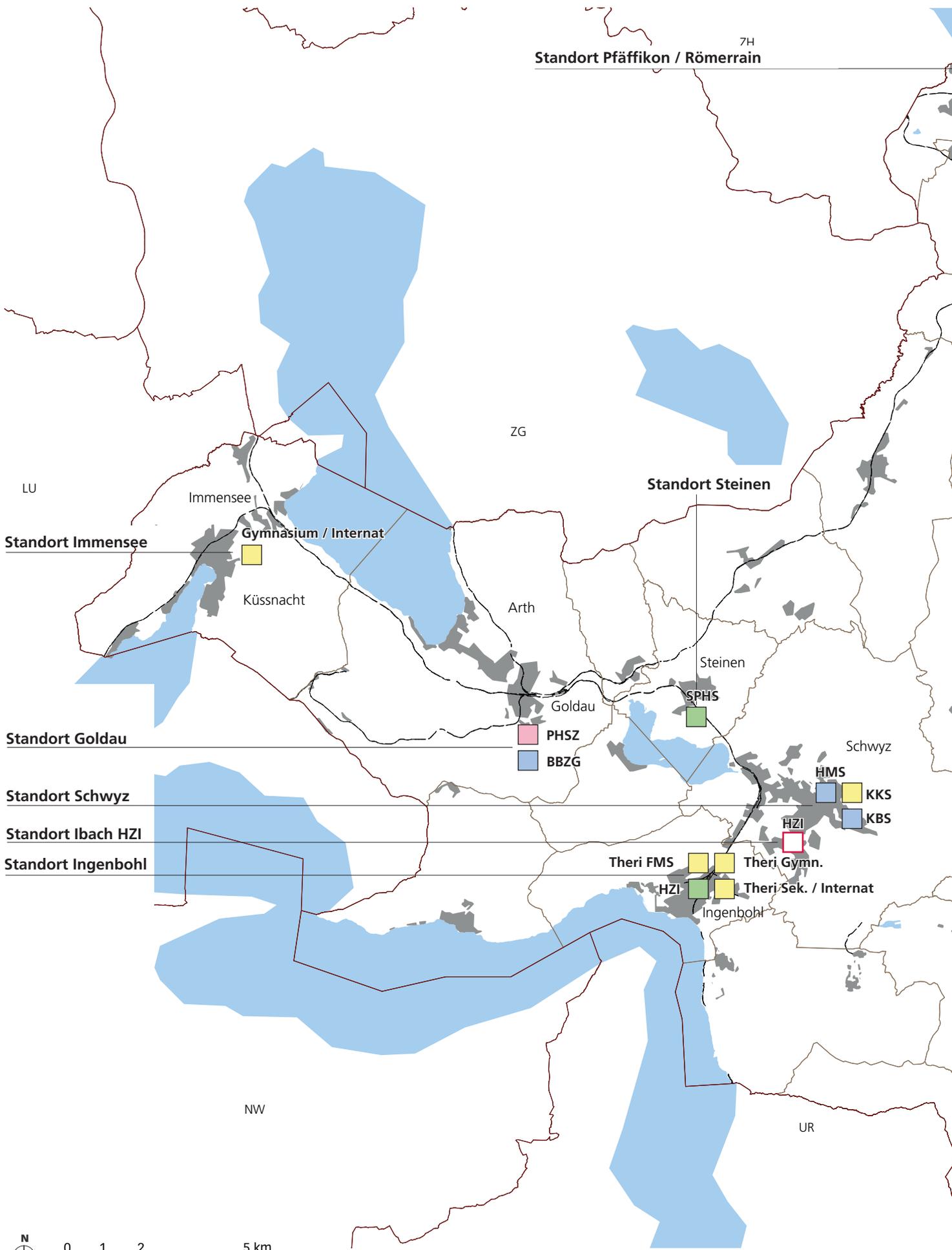
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario B – Infrastruktur und mehrere Schulen: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario C1 – «Fusion Gymnasien 3-2» -> Schwyz und Immensee

Ansatz

In den Szenarien C1-4 wird stärker als in A und B in die Bildungslandschaft der Innerschwyz eingegriffen und die kantonale Verwaltung als Standort- und Raumnutzende in die Überlegungen miteinbezogen. Die Szenarien diskutieren eine Zusammenlegung von 3 auf 2 Gymnasienstandorte (Betriebsvarianten noch offen: Fusionierte oder benachbarte Betriebe) und das Szenario C1 den Umgang des Standortes Schwyz als künftig reiner Schulstandort.

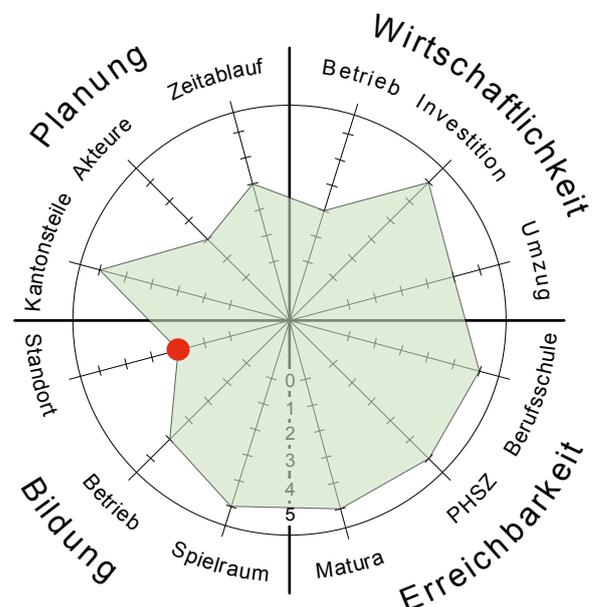
Im Szenario C1 wird das Theresianum mit dem KKS in Schwyz zusammengelegt. Die Räumlichkeiten/der Standort Theresianum wird frei für anderweitige Nutzungen. Die Kantonale Verwaltung verlässt den Standort Schwyz mit allen heute ansässigen Nutzungen. Das HZI wird am Standort Schwyz HZI (Eigentumsverhältnis offen) weiterentwickelt. BBZG und PHSZ können sich am Standort Goldau entwickeln.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- Standorte mit guter Grösse - Standort Schwyz wird besser ausgelastet mit Zuzug Theresianum
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung möglich - Synergiepotenzial geschaffen (Gymnasien und Berufsschulen nur teilweise) - keine grösseren Synergien zwischen Berufsschulen BBZG und KBS möglich
	Spielraum	- Entwicklungsspielraum bei allen Standorten vorhanden - Standort Schwyz gut bis sehr gut ausgelastet
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- privates Gymnasium verlegt auf kantonalen Standort
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich schnell umsetzbar - keine Landarrondierung notwendig - Bildungspolitischer Prozess notwendig
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- alle Standorte mit hoher Effektivität (Wirtschaftlichkeit/Entwicklungsspielraum) - Standort Ingenbohl (Theresianum) ohne Nutzung
	Investitionskosten	- HZI Neubau -> Einsparung Fremdmiete - Investition in Umbauten für Theresianum
	Umzugskosten	- Theresianum und HZI
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit C1

Das Szenario C1 zeigt spannende Ansätze für die Bildungslandschaft Innerschwyz: Reduktion der Gymnasien-Standorte und 2-Schulenprinzip am Standort Goldau.

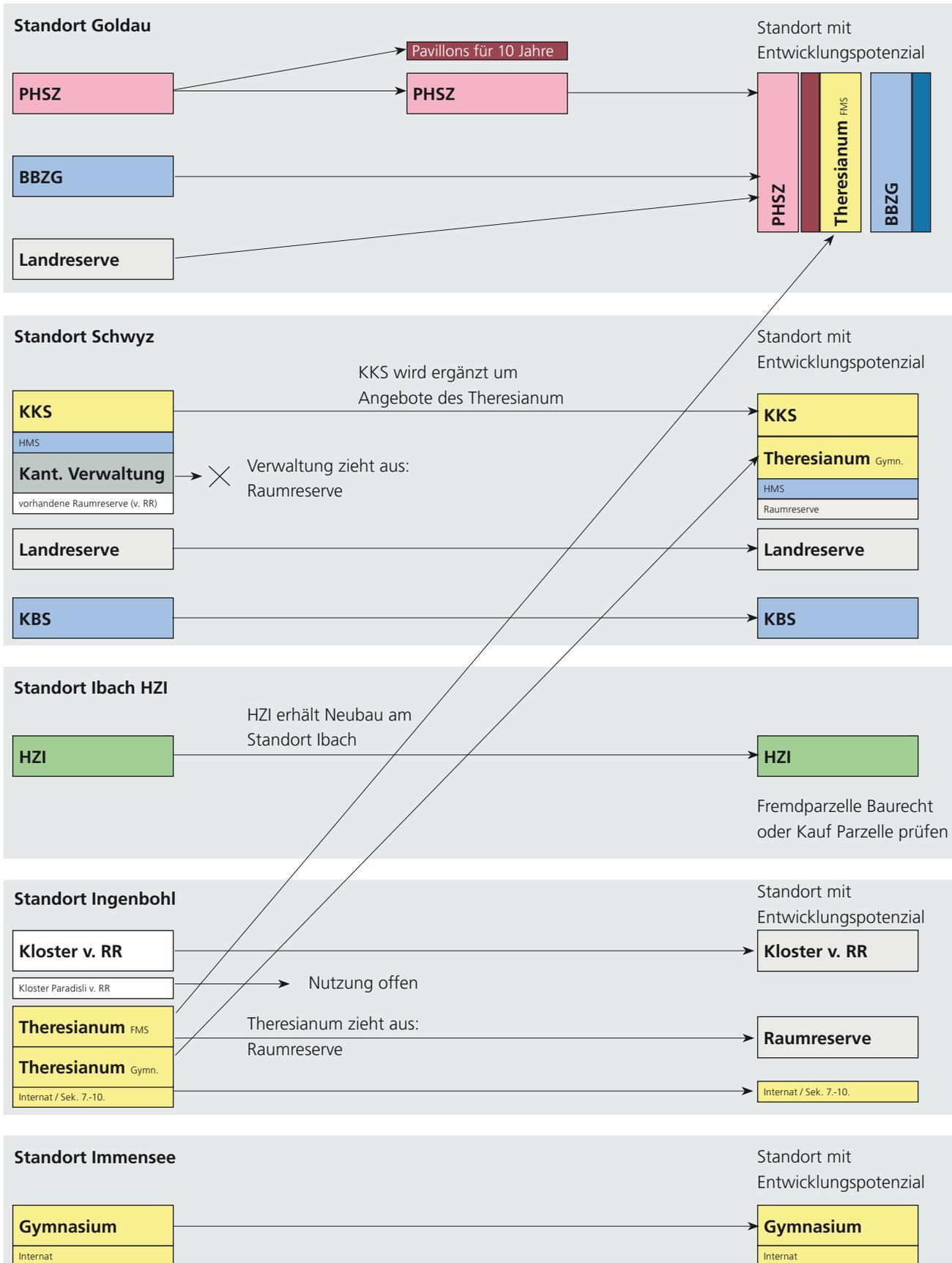
Problematisch ist das öffentliche Eingreifen in die Tätigkeit der privaten Stiftung in Kombination mit dem frei werden ohne konkrete Nutzung verbleibenden Standort Theresianum.



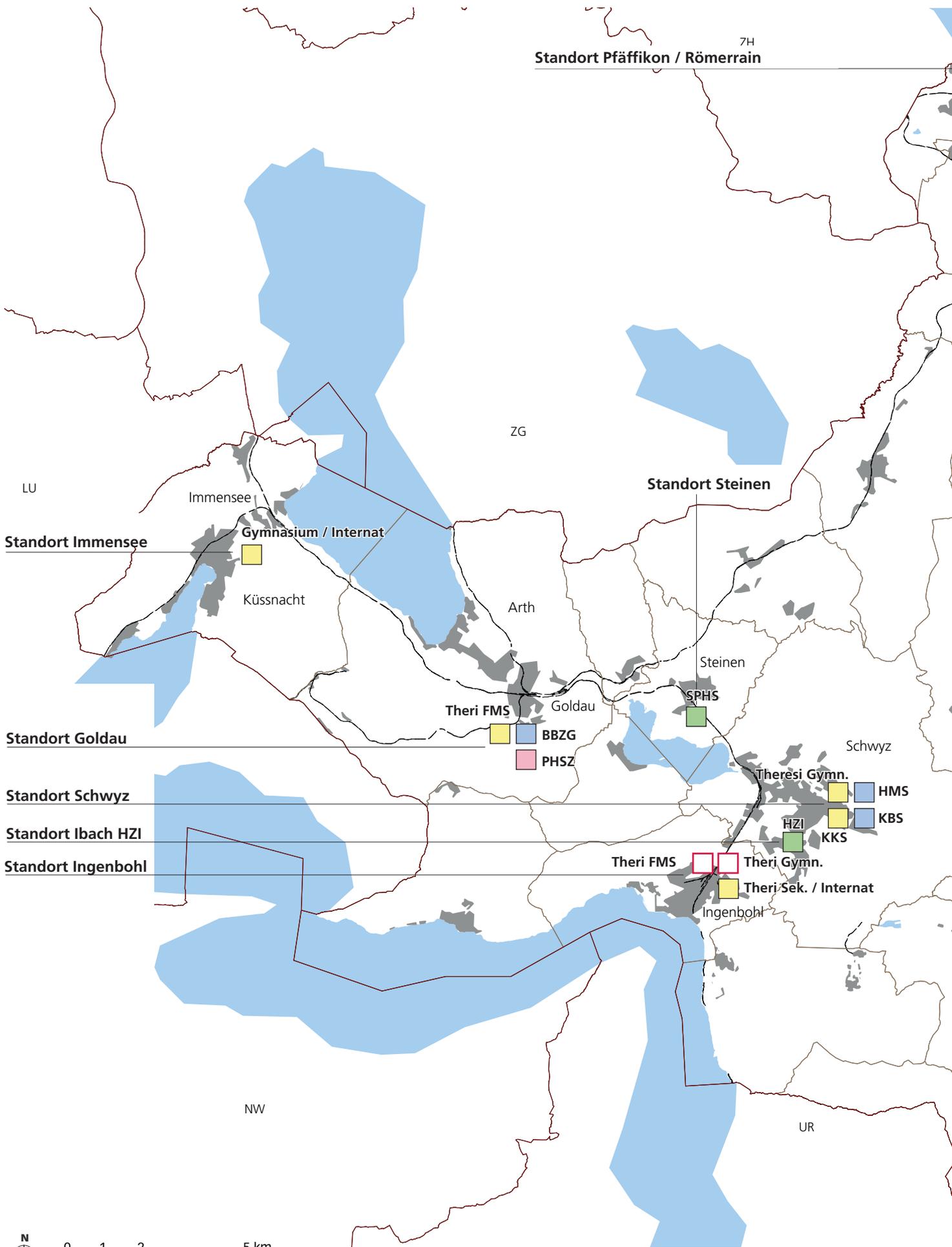
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario C1 Fusion Gymnasien 3-2: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario C2 – «Fusion Gymnasien 3-2» -> Schwyz und Prüfstandort

Ansatz (siehe auch Beschrieb Ansatz C1)

Die C-Szenarien diskutieren eine Zusammenlegung von 3 auf 2 Gymnasienstandorte (Betriebsvarianten noch offen: Fusionierte oder benachbarte Betriebe) und das Szenario C2 den Umgang des Standortes Schwyz als Schul- und Verwaltungsstandort.

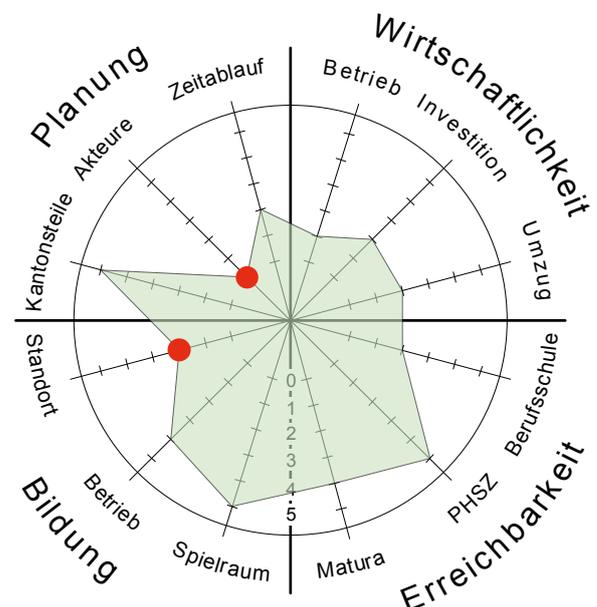
Im Szenario C2 wird das Theresianum mit dem Gymnasium Immensee zusammengelegt (Standort offen). Die einen Räumlichkeiten/der eine Standort wird frei für anderweitige Nutzungen. Das HZI wird am Standort Schwyz HZI (Eigentumsverhältnis offen) weiterentwickelt oder alternativ nach Ingenbohl zum Theresianum in die Raumreserven des Klosters verlegt. BBZG und PHSZ können sich am Standort Goldau entwickeln.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- Standorte mit guter (ausgeglichener) Grösse - Standort Schwyz eher unternutzt
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung möglich - Synergiepotenzial geschaffen (Gymnasien und Berufsschulen nur teilweise) - keine grösseren Synergien zwischen Berufsschulen BBZG und KBS möglich
	Spielraum	- Entwicklungsspielraum bei allen Standorten vorhanden - Standort zweier Privater Gymnasien ausgenutzt/Wegszugsort ohne Nutzung
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- private Gymnasium werden beplant ohne Aktion beim kantonalen KKS
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich aufwendig umsetzbar/private Areale mit Sonderbauzone - keine Landarrondierung notwendig - Bildungspolitischer Prozess notwendig
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- alle Standorte mit hoher Effektivität (Wirtschaftlichkeit/Entwicklungsspielraum)
	Investitionskosten	- HZI Neubau -> Einsparung Fremdmiete - Investition in Umbauten für Theresianum/Gymnasium Immensee durch Private
	Umzugskosten	- HZI und KBL - Theresianum/Gymnasium Immensee durch Private
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit C2

Das Szenario C2 zeigt spannende Ansätze für die Bildungslandschaft Innerschwyz: Reduktion der Gymnasien-Standorte und 2-Schulenprinzip am Standort Goldau.

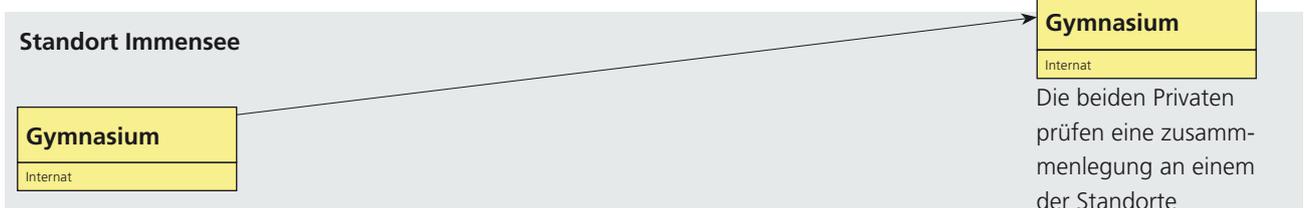
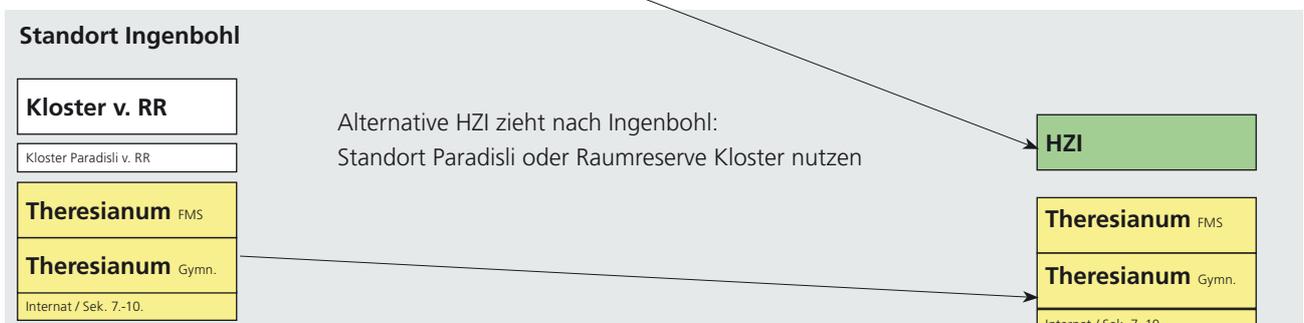
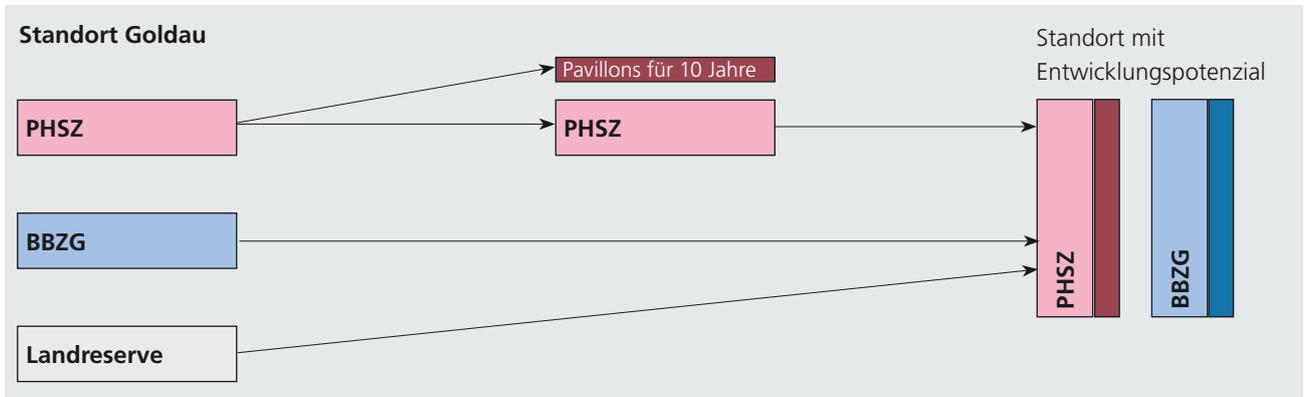
Problematisch ist das öffentliche Eingreifen in die Tätigkeit der beiden privaten Stiftungen in Kombination mit dem frei werdenden ohne konkrete Nutzung verbleibenden einen Standort.



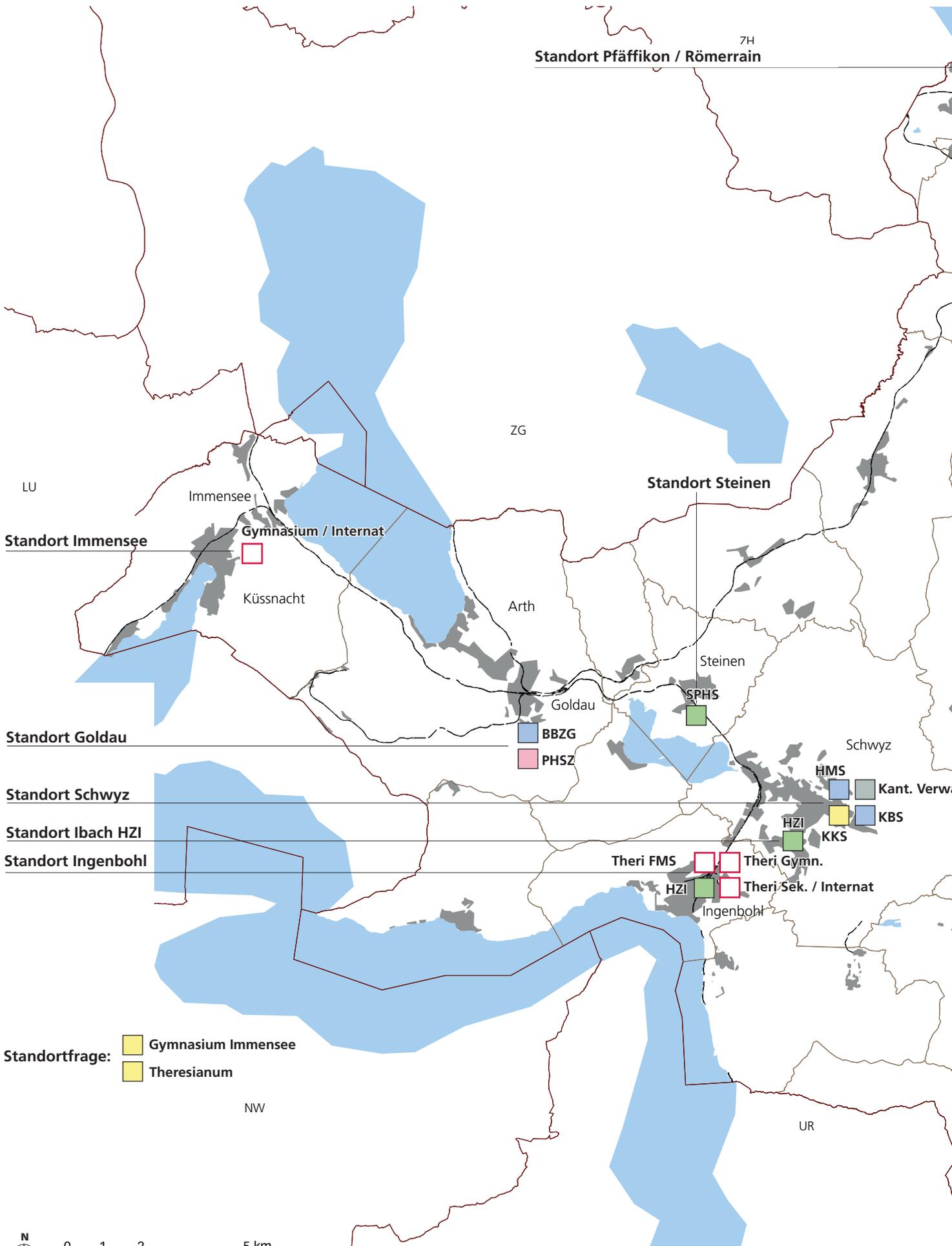
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario C2 Fusion Gymnasien 3-2: Übersichtskarte Schulstandorte



Standortfrage: ■ Gymnasium Immensee
■ Theresianum





Szenario C3 – «Fusion Gymnasien 3-2» -> Immensee und Ingenbohl

Ansatz (siehe auch Beschrieb Ansatz C1)

Die C-Szenarien diskutieren eine Zusammenlegung von 3 auf 2 Gymnasienstandorte (Betriebsvarianten noch offen: Fusionierte oder benachbarte Betriebe) und das Szenario C3 den Umgang des Standortes Schwyz als künftigen Schul- und/oder Verwaltungsstandort.

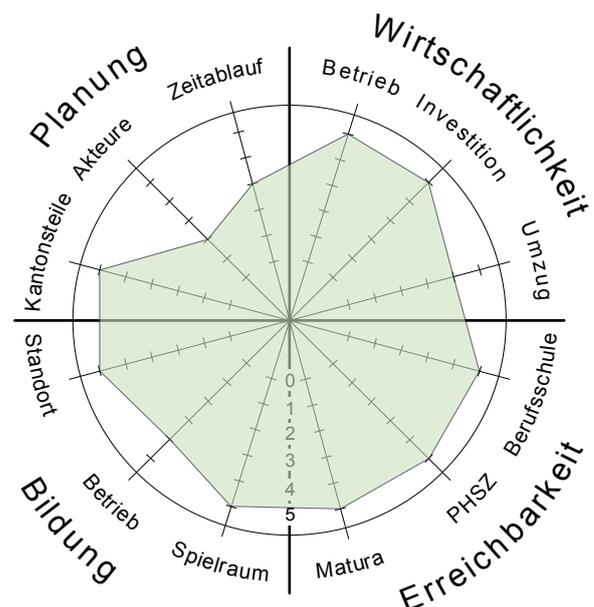
Im Szenario C3 wird das Angebot der KKS mit dem Gymnasien Theresianum in Ingenbohl zusammengelegt. Die Schulen können weiterhin als zwei Betriebe oder gemeinsam geführt werden. Die Räumlichkeiten/der Standort Schwyz wird grösstenteils (KBS bleibt inkl. Entwicklungspotenzial) frei. Die Kantonale Verwaltung wird am Standort Schwyz wesentlich ausgebaut. Das HZI wird am Standort Schwyz HZI weiterentwickelt (Eigentumsverhältnis offen). BBZG und PHSZ können sich am Standort Goldau entwickeln.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- Standorte mit guter (ausgeglichener) Grösse - Standort Schwyz wird der Kantonalen Verwaltung übergeben
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung möglich - Synergiepotenzial geschaffen (Berufsschulen nur teilweise) - keine grösseren Synergien zwischen Berufsschulen BBZG und KBS möglich
	Spielraum	- Entwicklungsspielraum bei allen Standorten vorhanden
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- kantonales Gymnasium verlegt auf private Standorte
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich schnell umsetzbar - keine Landarrondierung notwendig - Bildungspolitischer Prozess notwendig
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- alle Standorte mit hoher Effektivität (Wirtschaftlichkeit/Entwicklungsspielraum)
	Investitionskosten	- HZI Neubau -> Einsparung Fremdmiete - Investition in Hauptstandort kantonale Verwaltung - Investition in Umbauten für KKS
	Umzugskosten	- KKS und HZI
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit C3

Das Szenario C3 zeigt spannende Ansätze: Reduktion der Gymnasien-Standorte, 2-Schulenprinzip in Goldau und für die Kantonale Verwaltungsstrategie.

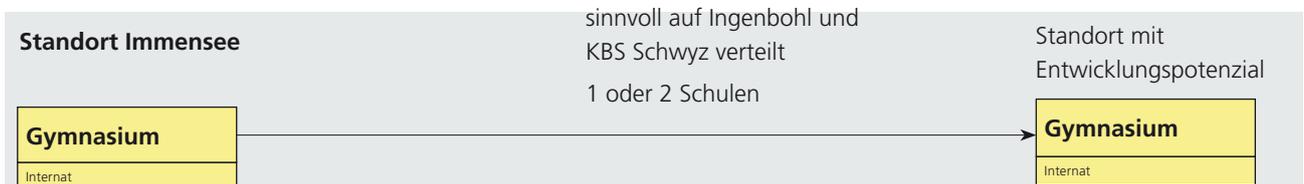
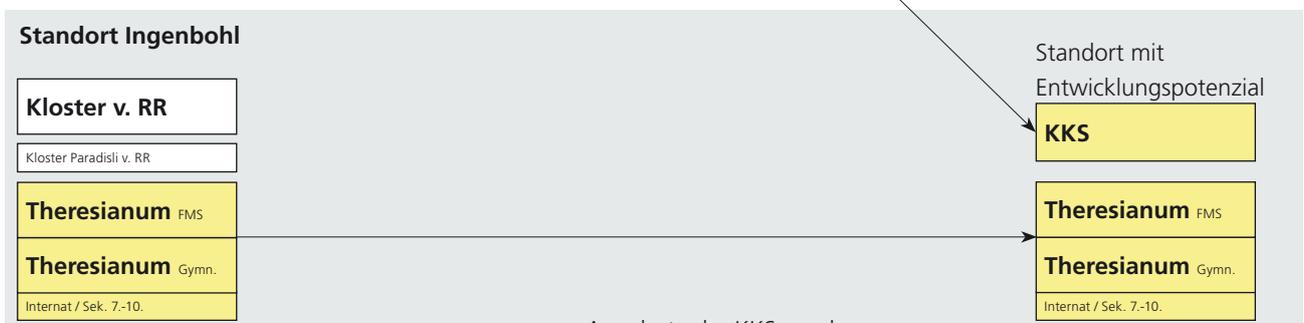
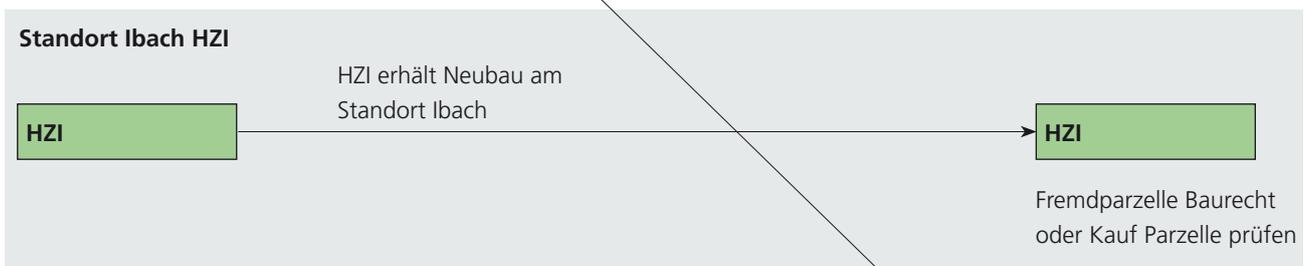
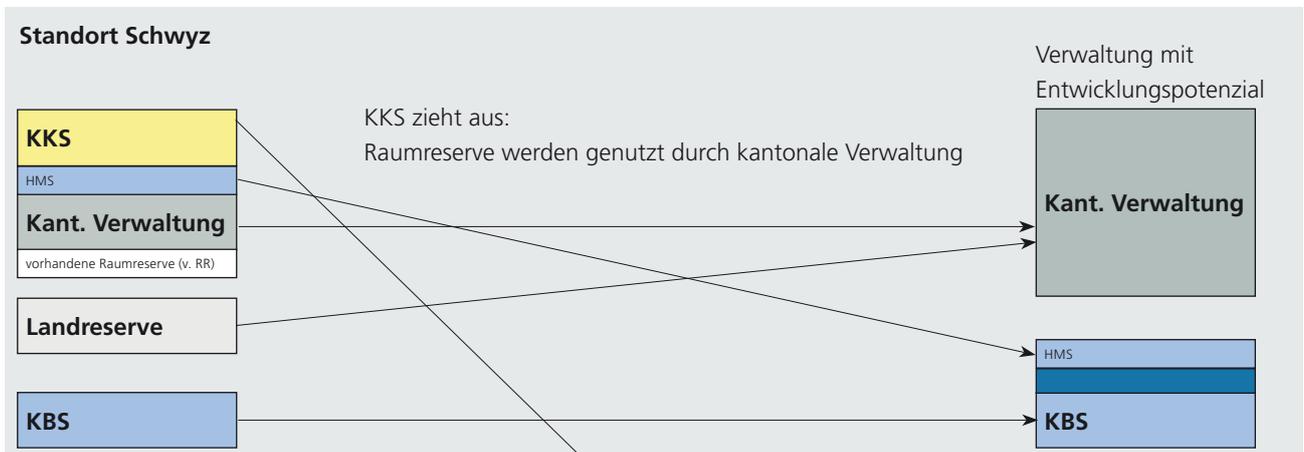
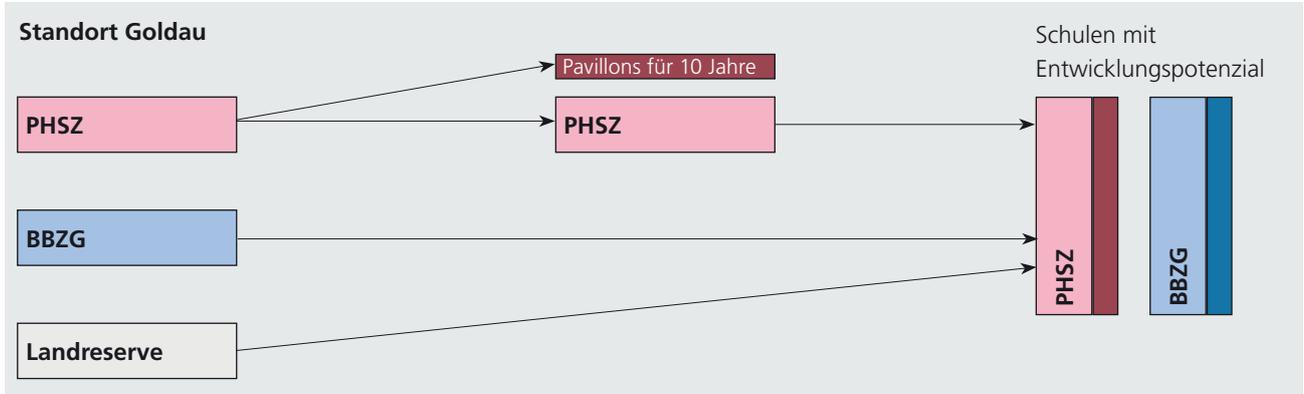
Der Ansatz einer Zusammenlegung von drei auf zwei Gymnasien und das Freispielen des Standortes Schwyz mit der Verlegung der KKS nach Ingenbohl schafft in der Bildungslandschaft Innerschwyz und in der gesamtkantonalen Liegenchaften-Betrachtung ein grosses (noch genauer zu definierendes) breites Optimierungspotenzial.



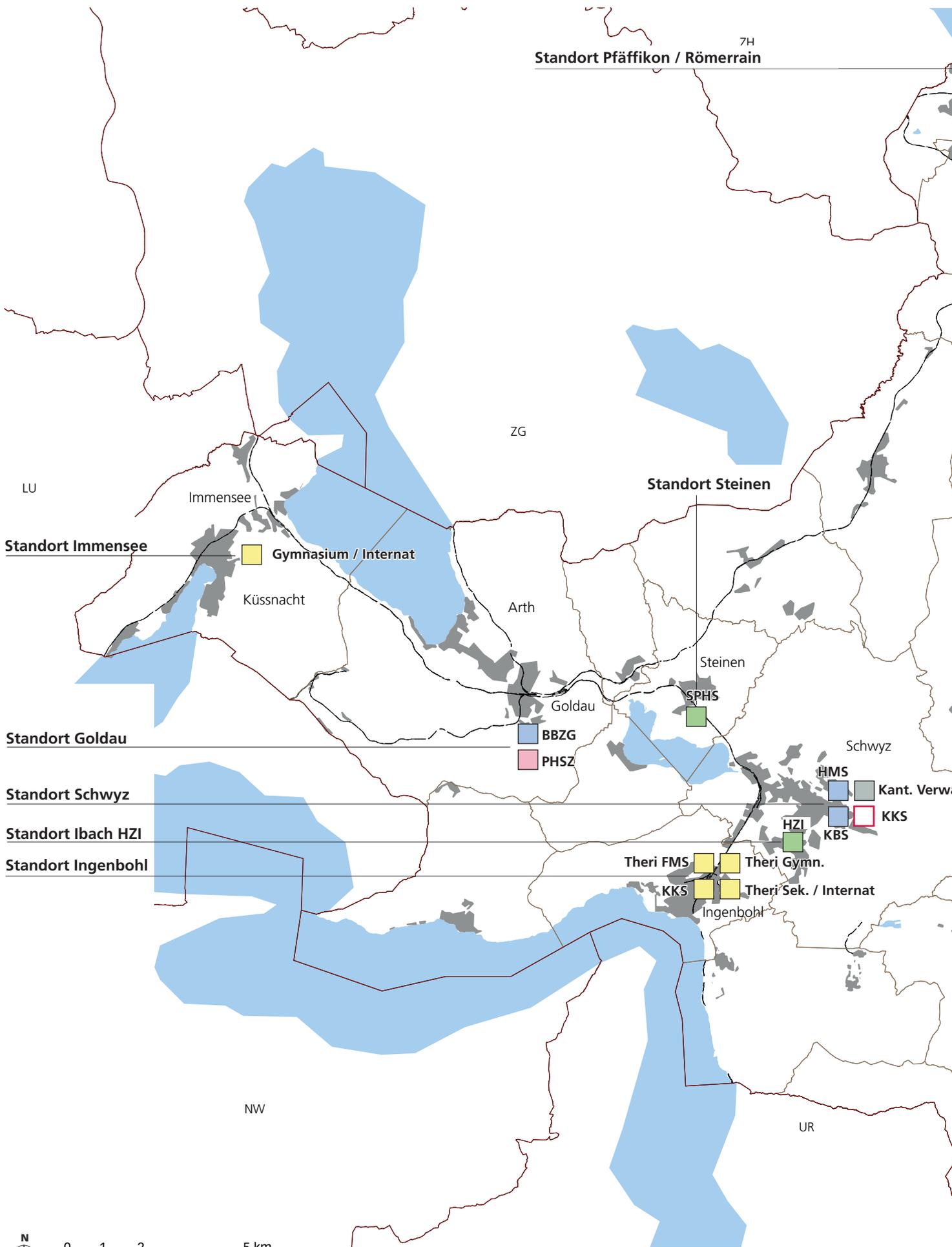
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario C3 Fusion Gymnasien 3-2: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario C4 – «Verwaltung im Kollegi» -> KKS in Ingenbohl

Ansatz (siehe auch Beschrieb Ansatz C1)

Die C-Szenarien diskutieren eine Zusammenlegung von 3 auf 2 Gymnasienstandorte (Betriebsvarianten noch offen: Fusionierte oder benachbarte Betriebe) und das Szenario C4 den Umgang des Standortes Schwyz als künftig reiner Verwaltungsstandort.

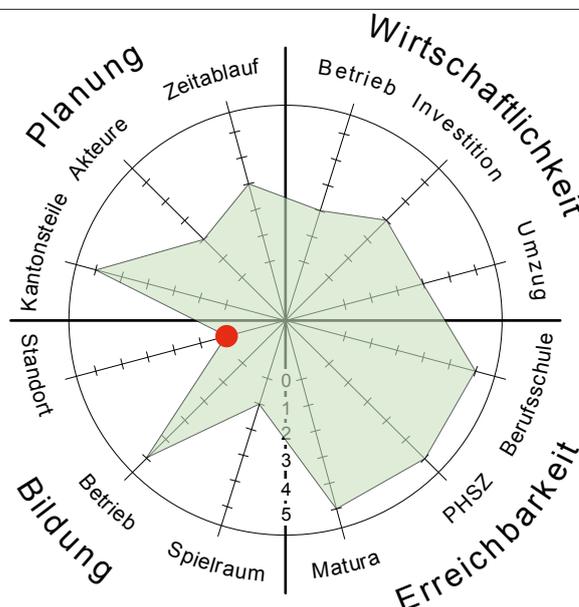
Im Szenario C4 wird das Angebot der KKS an den Standort Theresianum Ingenbohl und die KBS nach Goldau verlegt. Die Räumlichkeiten/der Standort Schwyz wird frei. Die Kantonale Verwaltung wird am Standort Schwyz wesentlich ausgebaut. Das HZI wird am Standort Schwyz HZI weiterentwickelt (Eigentumsverhältnis offen). Der Standort Goldau wird mit BBZG, PHSZ und KBS sowie der Standort Ingenbohl mit der zusätzlichen KKS stark beansprucht.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- dicht genutzte Standorte Goldau und Ingenbohl (Theresianum) - Standort Schwyz wird der Kantonalen Verwaltung übergeben
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung möglich - Synergiepotenzial geschaffen (Gymnasien nur teilweise) - grosses Potenzial für kantonale Verwaltung als Grosstandort
	Spielraum	- Entwicklungsspielraum in Goldau und Ingenbohl gering
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- kantonales Gymnasium verlegt auf einen privaten Standort
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich schnell umsetzbar - keine Landarrondierung notwendig - Bildungspolitischer Prozess notwendig
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- Standorte Schwyz und Ingenbohl mit hoher Effektivität - Standort Goldau übernutzt
	Investitionskosten	- HZI Neubau -> Einsparung Fremdmiete - KBS Neubau in Goldau - Investition in Hauptstandort kantonale Verwaltung - Investition in Umbauten für KKS
	Umzugskosten	- KKS, KBS und HZI
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit C4

Das Szenario C4 zeigt spannende Ansätze: Die Zusammenlegung von drei auf zwei Gymnasien und das Freispielen des Standortes Schwyz mit der Verlegung der KKS nach Ingenbohl/Immensee und der KBL nach Goldau schafft in der Bildungslandschaft Innerschwyz und in der gesamtkantonalen Liegenschaften-Betrachtung ein grosses (noch genauer zu definierendes) breites Optimierungspotenzial.

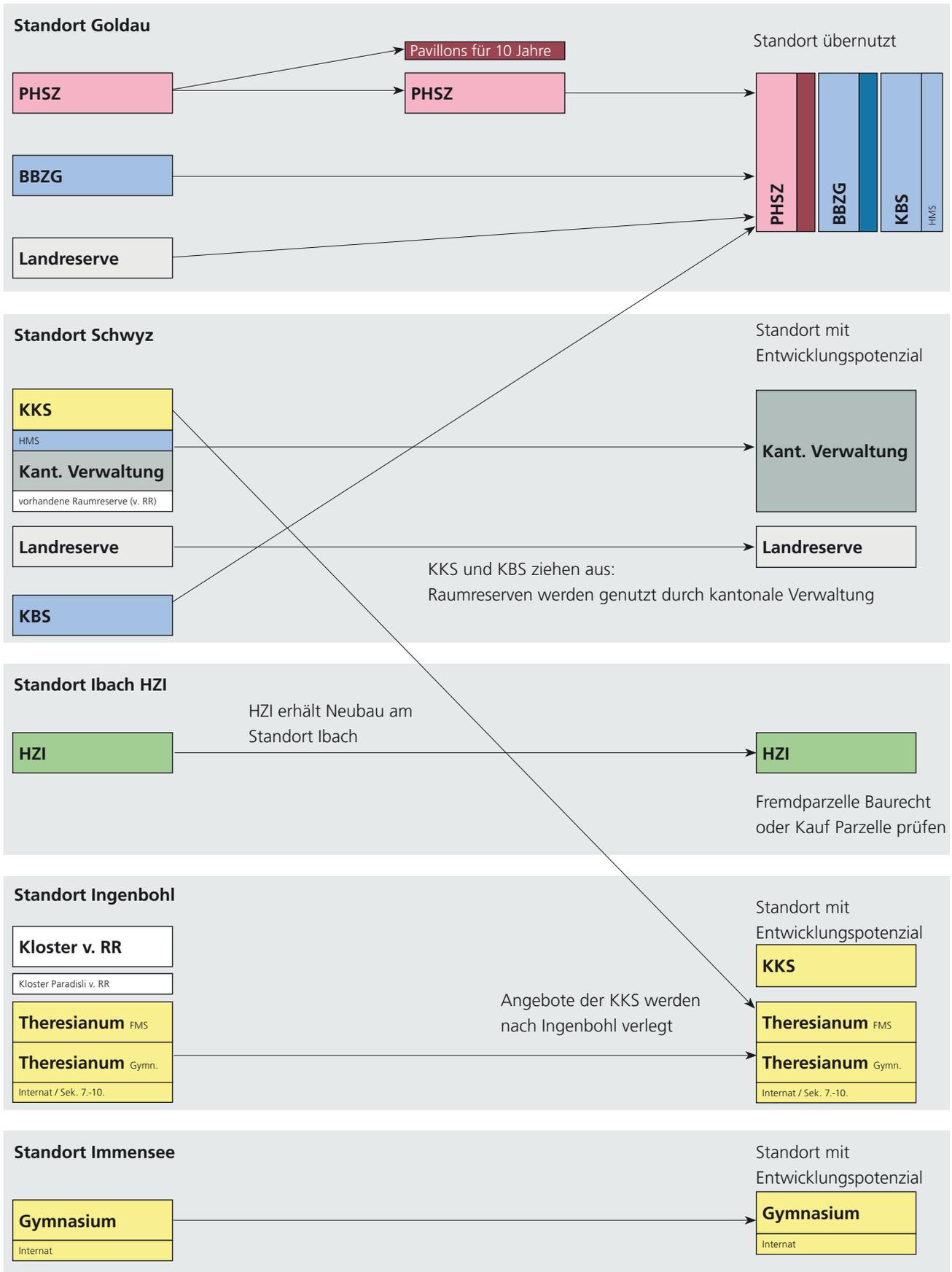
Der Standort Goldau wird in diesem Szenario allerdings übermässig belastet und verliert das wichtige langfristige Entwicklungspotenzial.



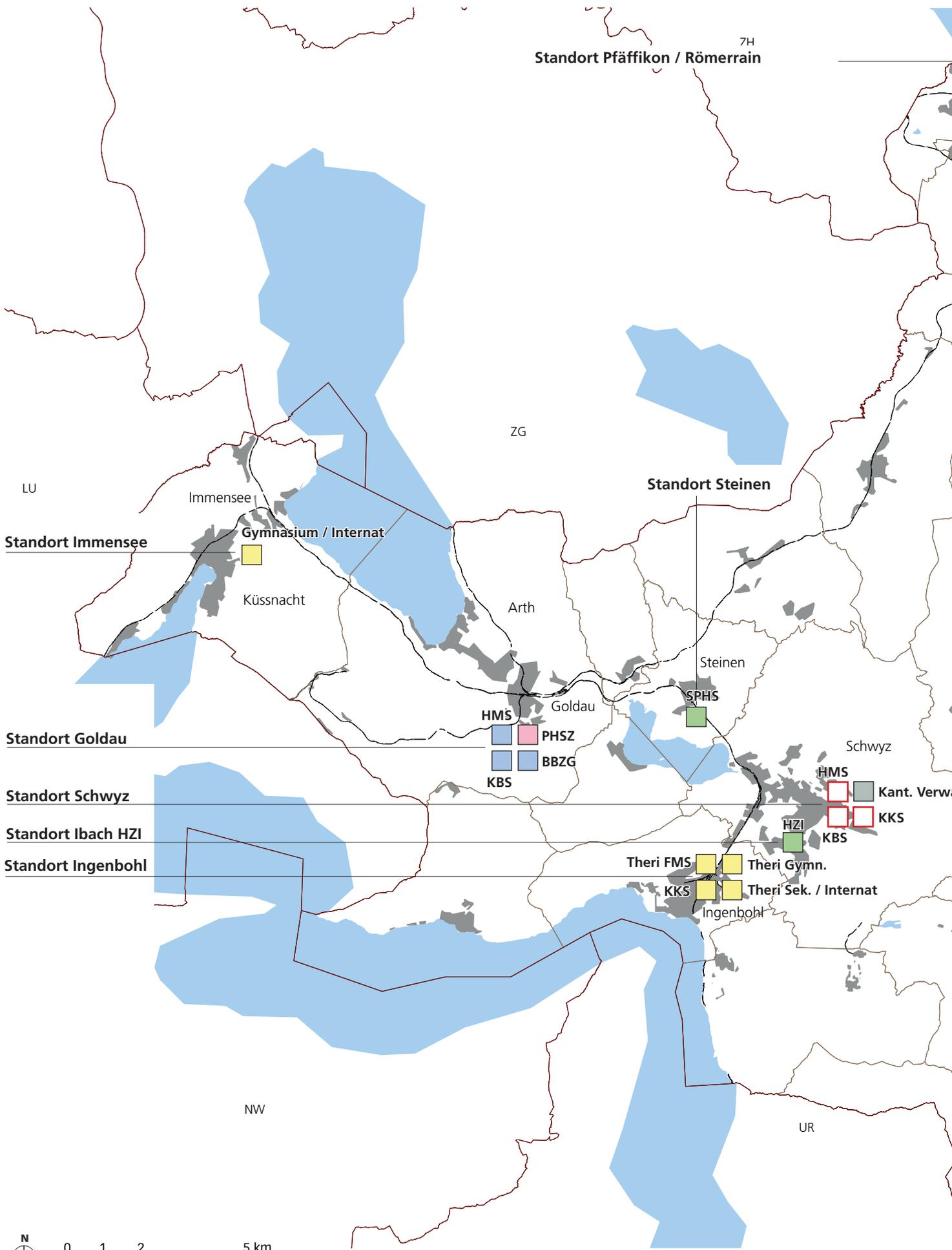
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario C4 Verwaltung im Kollegi: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario D1 – «PHSZ im Kollegi»

Ansatz

Die Szenarien D verfolgen die Idee derbildungsangebotskonzentrierten Grosstandorte. D1 ist in Teilen noch Hybrid. Dieser Ansatz zeigt plakativ auf, wie hoch die notwendige Intensität von Massnahmen zur Zielerreichung eines solchen Ansatzes ist.

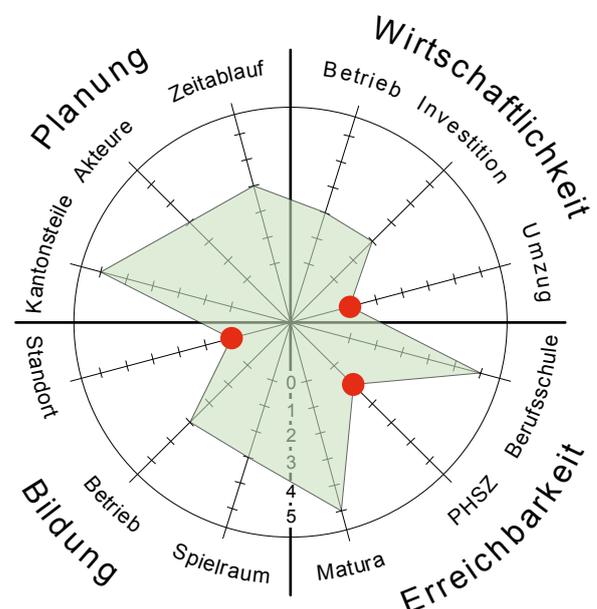
Um die bestehenden Standorte (Arealgrösse und bestehende Bauten) ideal auszunutzen wird der grösste Standort Goldau der Berufsschule zugeschlagen. Der Standort Schwyz (noch hybrid) nimmt die KKS und PHSZ auf und das Theresianum nimmt die HZI auf. Sollte der Standort Schwyz durch die Schulen nicht ausreichend belegt sein kann die kantonale Verwaltung die übrigen Raumreserven weiterhin belegen.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- Auslastung der Standorte eher problematisch - eine Schule pro Standort birgt Risiko der Unter-/Überbelegung bei einseitig sinkenden/steigenden SuS-Zahlen
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung - Synergien aufgrund nicht konsequenter Umsetzung des Ansatzes gering
	Spielraum	Verteilung der SchülerInnen auf unterschiedliche Bildungsangebote kann unabhängig von der Gesamtzahl variieren, Entwicklungsspielraum bei angebotsgemischten Standorten grösser als bei angebotsreinen
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz
	Akteure	- kantonale Schulen von Veränderung betroffen
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich sofort möglich
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- Betriebskosten status quo/nicht optimiert
	Investitionskosten	- Umbauten in Goldau und Schwyz notwendig - HZI Umbau im Theresianum
	Umzugskosten	- Viele Umzüge ergibt hohe Kosten - Umzug PHSZ aus spezifisch für PH erstellten Gebäude in Goldau problematisch
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- PHSZ neuer Standort ungenügend erschlossen mit ÖV (ausserkant. Studierende)
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit D1

Dieser Ansatz verändert die Bildungslandschaft Innerschwyz in einem wesentlichen Mass. Der Ansatz verfügt strategisch hinsichtlich Standorte und Angebotsverteilung/-konzentration in Effizienz und betriebswirtschaftlich gutes Potenzial, erreicht aber wesentliche Ziele des Ansatzes nur teilweise.

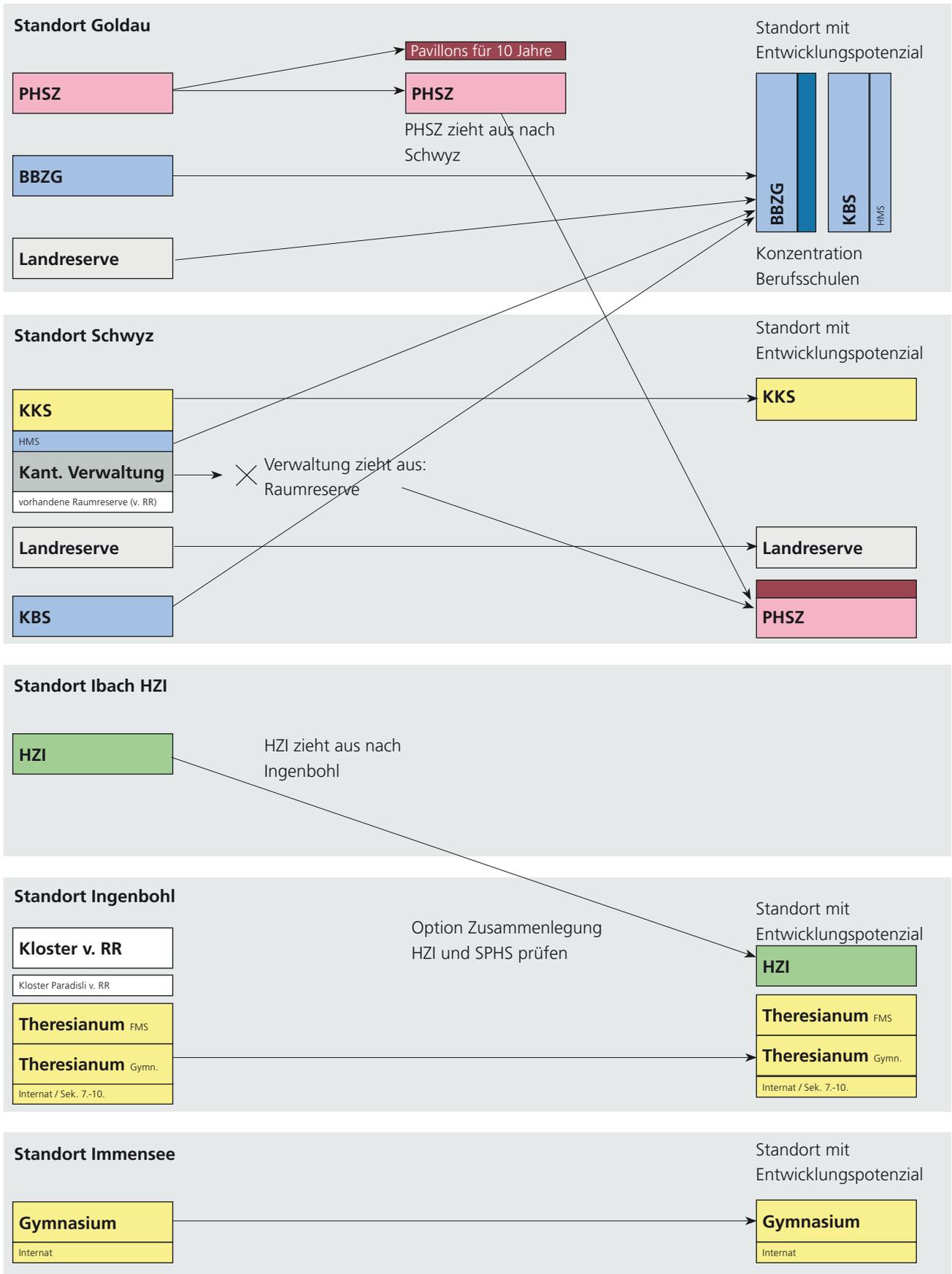
Der Ansatz wird im Szenario D1 nicht konsequent umgesetzt und weist daher weiterhin Defizite auf: Hohe Organisations- und Umzugsaufwände ohne konsequente Angebotskonzentration (weiterhin 3 Gymnasienstandorte). Weiter sind die bestehenden spezifischen PHSZ und KBL Gebäude durch den Wechsel umzunutzen ohne resultierende effektive Vorteile.



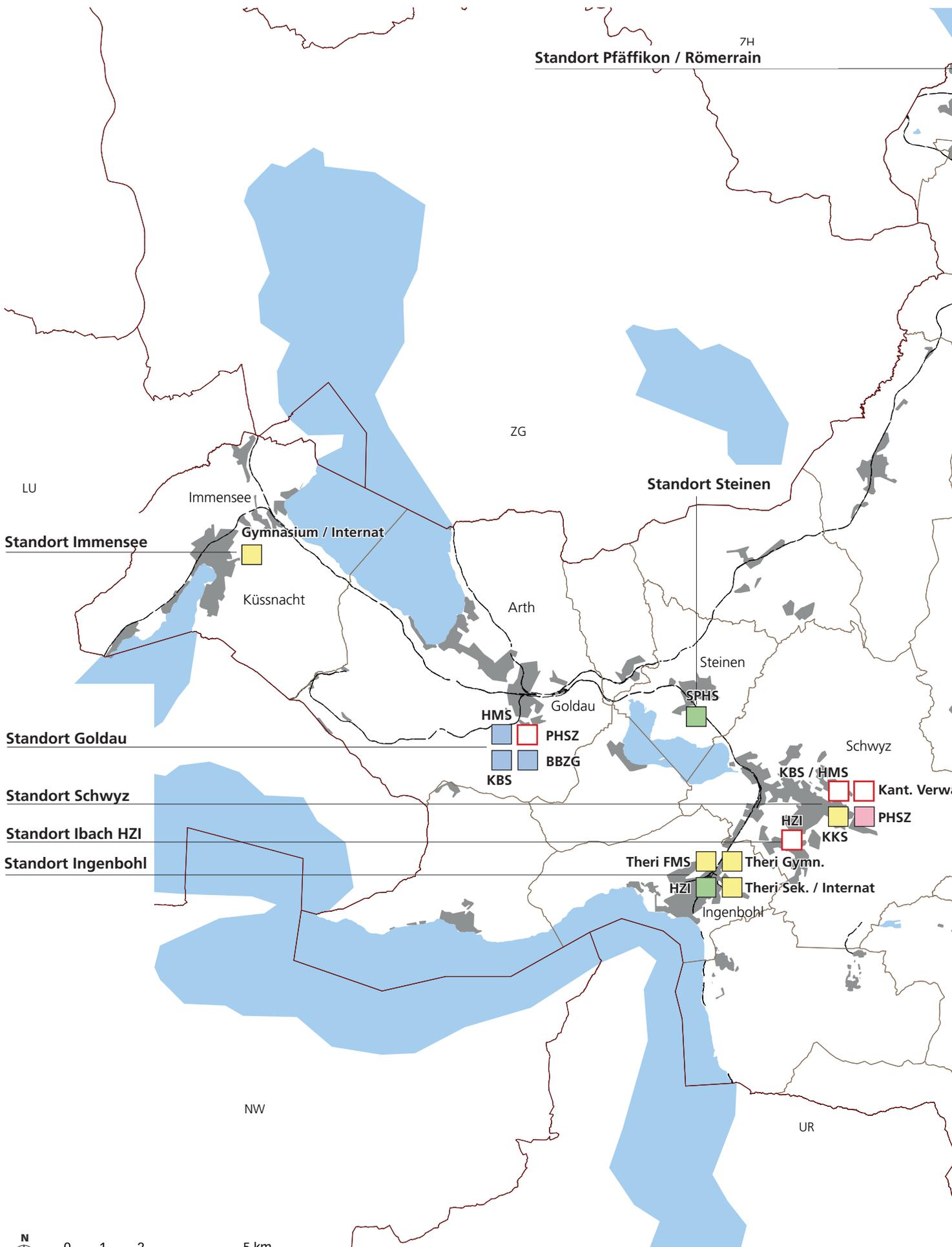
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario D1 – PHSZ im Kollegi: Übersichtskarte Schulstandorte





Szenario D2 – «Eine Schule pro Standort»

Ansatz

Die Szenarien D verfolgen die Idee derbildungsangebotskonzentrierten Grosstandorte. D2 provoziert den Ansatz konsequent. Dieser Ansatz zeigt auf, wie hoch die notwendige Intensität von Massnahmen zur Zielerreichung eines solchen Ansatzes ist.

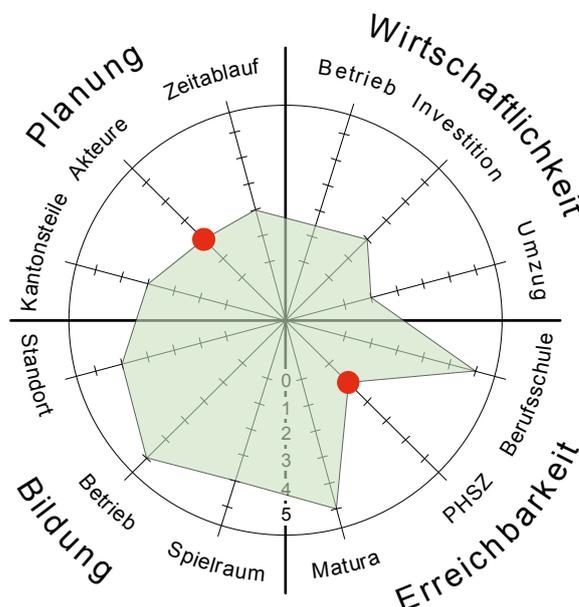
Die bestehenden Standorte (Arealgrösse und bestehende Bauten) ideal nutzend wird am grössten Standort Goldau die Berufsschule angesiedelt und bei Bedarf (Unternutzung Goldau und Engpässe Pfäffikon) mit Angeboten aus Pfäffikon zusätzlich belegt. Der Standort Schwyz nimmt die PHSZ und die Kantonale Verwaltung auf. Das HZI wird an einem gemeinsamen Standort (eigene Parzelle Schwyz) mit der SPHS zusammengelegt. Die Standorte Ingenbohl Theresianum und Immensee nehmen das KKS (sinnvoll aufgeteilt) auf.

Betrachtungsgefässe		Bewertung (Einschätzung über alle Standorte)
Bildung	Standort	- gut ausgelastete Standorte mit guter Grösse - eine Schule pro Standort birgt Risiko der Unter-/Überbelegung bei einseitig sinkenden/steigenden SuS-Zahlen
	Betrieb	- altersgerechte Zusammensetzung - Synergien aufgrund grösserer Einheiten (SuS-Zahlen)
	Spielraum	Verteilung der SchülerInnen auf unterschiedliche Bildungsangebote kann unabhängig von der Gesamtzahl variieren, Entwicklungsspielraum von angebotsreinen Standorten geringer als bei gemischten
Planung	Inner- / Ausserschwyz	- nur Projekte in Innerschwyz - allenfalls Interaktion mit Ausserschwyz – einzelne Berufe der BBZP
	Akteure	- private und kantonale Schulen von Veränderung betroffen - viele Involvierte und an allen Standorten ändert sich etwas
	Zeitablauf	- Planungsrechtlich sofort möglich - viele Akteure verlangsamt den Prozess - Umzug PHSZ aus spezifisch für PH erstellten Gebäude in Goldau problematisch
Wirtschaftlichkeit	Betrieb	- Betriebskosten durch Synergien und Reduktion der Kleinstandorte optimiert
	Investitionskosten	- Um- oder Neubauten an allen Standorten notwendig
	Umzugskosten	- Viele Umzüge ergibt hohe Kosten
Erreichbarkeit	Gymnasien	- erfüllt
	PHSZ	- erfüllt - PHSZ neuer Standort ungenügend erschlossen mit ÖV (ausserkant. Studierende)
	Berufsschulen	- erfüllt

Fazit D2

Dieser Ansatz verändert die Bildungslandschaft Innerschwyz in einem hohen Mass. Der Ansatz vermag strategisch hinsichtlich Standorte und Angebotsverteilung/-konzentration in Effizienz und betriebswirtschaftlich ein hohes Potenzial auszuweisen.

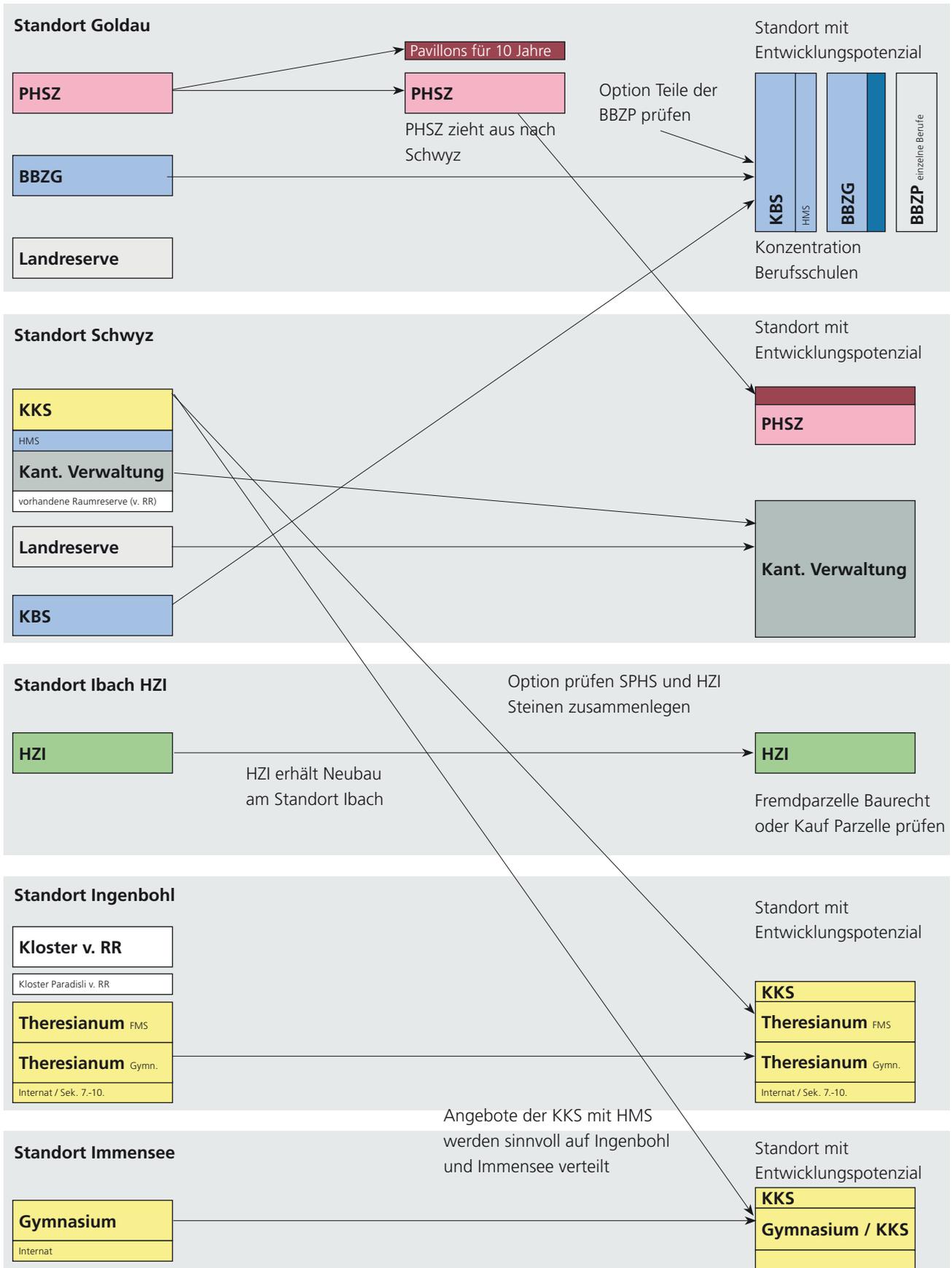
In Bezug auf die Umsetzbarkeit (Projektkomplexität: Menge an Beteiligten/Betroffenen, Kostendimension und Abhängigkeiten/Zeithorizont) schneidet dieses Szenario aufgrund grosser Projektrisiken ungünstig ab.



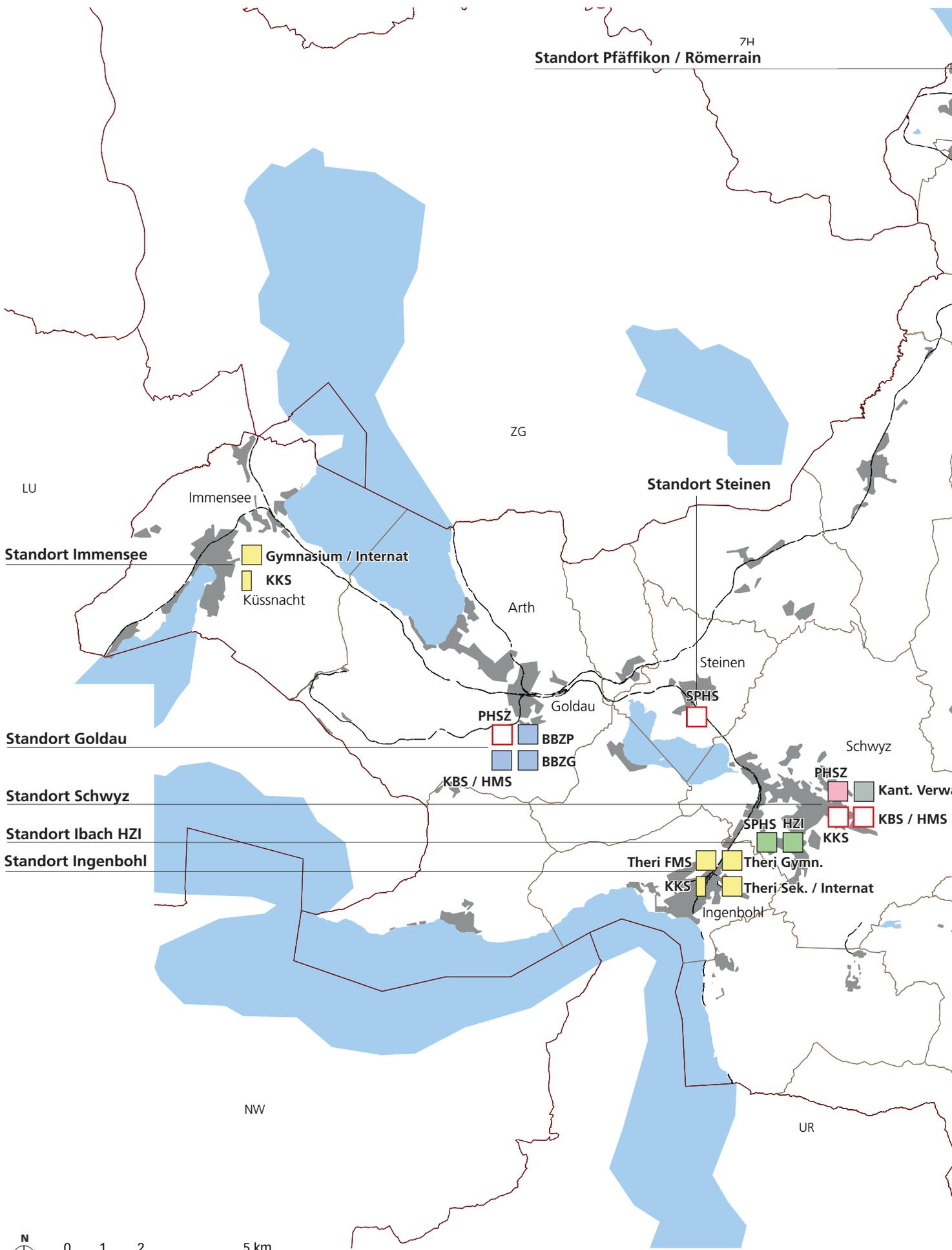
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

Zielzustand 2036



Szenario D2 – Eine Schule pro Standort: Übersichtskarte Schulstandorte



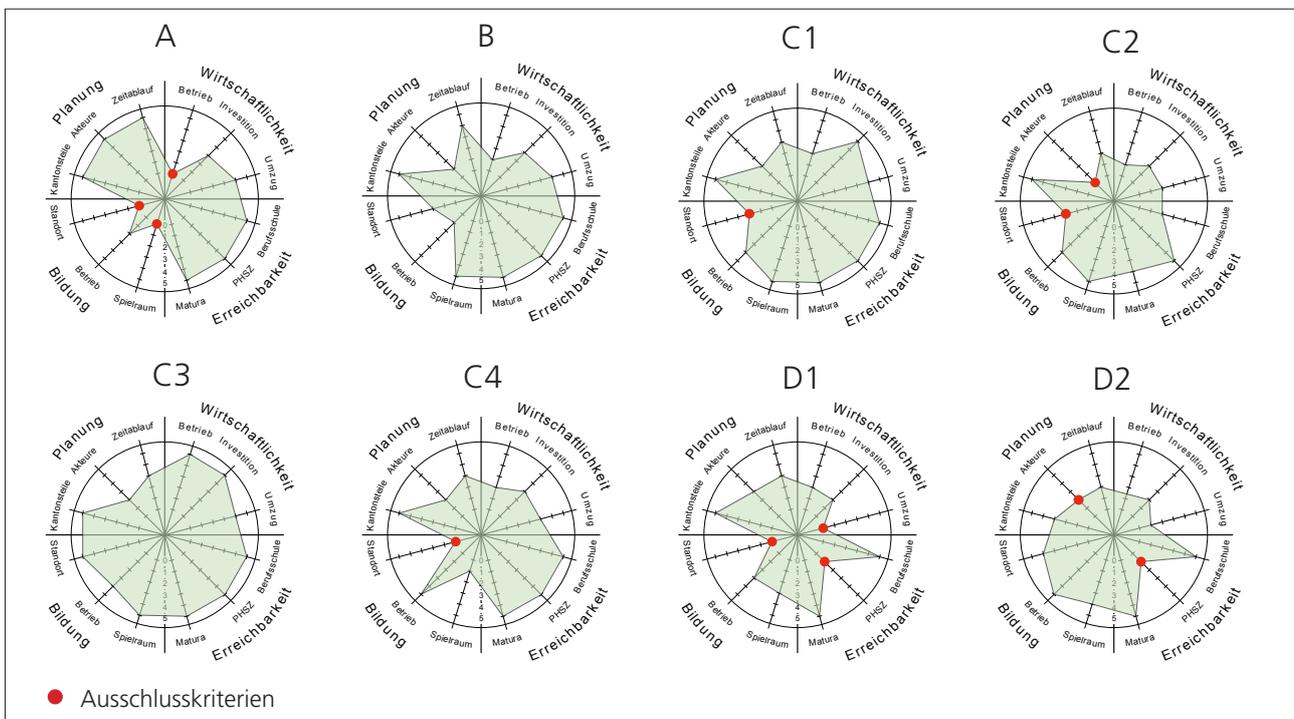
0 1 2 5 km



Nutzwertanalyse – Fazit

Nutzwertanalyse

Die Szenarienauslegeordnung stellt acht verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Angebots-Verteilungen, -Kombinationen und -Plazierungen pro Standort vor. Anhand der Nutzwertanalyse werden die vier zentralen Betrachtungsgefässe Bildung, Planung, Wirtschaftlichkeit und Erreichbarkeit geprüft. Jeder in den Szenarien aufgeführte Standort wird in die Diskussion der Nutzwertanalyse miteinbezogen. Die zu Beginn der Konzeptentwicklung gestellten Grundsatzfragen werden im Anschluss beantwortet. Sie erweitern die bereits bestehenden Grundsätze um weitere Rahmenbedingungen für die zukünftige Standortentwicklung. Daraus abgeleitet wird der Ansatz wo langfristig welches Angebot untergebracht werden kann (Raum- und Landbedarf) und soll (gesamtkantonale Strategie). Die Standortgefässe gewähren ein langfristig flexibles Angebot der Bildungslandschaft im Kanton Schwyz.



Szenarienauslegeordnung A – D

Fazit

Die Szenarien A, C1, C2, C4, D1 und D2 zeigen je Standort Angebotsanordnungen und -konstellationen auf mit jeweils in ein bis drei Bewertungskriterien wesentlichen Mängeln, welche als Ausschlusskriterien mit roten Punkten bezeichnet wurden. Diese Szenarien empfiehlt die Gesamtprojektleitung nicht weiter zu verfolgen.

Die verbleibenden Szenarien B und C3 zeigen spannende Ansätze auf, wie sich die Bildungslandschaft des Kantons weiterentwickeln könnte. Diese Szenarien beinhalten keine direkten Ausschlusskriterien. Der Betrachtungshorizont ist dabei zentral. Insbesondere politische Hürden und aus heutiger Sicht gewagte Neukonstellationen von Bildungsangeboten, können bis ins Jahr 2056 eine andere Relevanz erhalten.

Da das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung keine bildungspolitische Behandlung der Schulangebote des Kantons sein soll, werden die Szenarien und die Nutzwertanalyse in vorhandenem Stadium belassen. Sie enthalten Aspekte und Grundlagen die als Initialthemen für Diskussionen zur Bildungslandschaft des Kantons und dessen Zukunft verwendet werden können.

Die Erkenntnisse aus den Szenarien und der Nutzwertanalyse fliessen nun in die Beantwortung der Grundsatzfragen und die Erarbeitung der langfristigen strategischen Standortgefässe ein.

Grundsatzfragen Schulraumentwicklung

Relevanz der Grundsatzfragen

Die Grundsatzfragen entstanden durch das Aufeinandertreffen der vielfältigen Bedingungen, Schnittstellen Bildung und Liegenschaften/Immobilien und den gesteckten Zielen sowie bei der Bearbeitung der Szenarien zu unterschiedlichen Themen. Die 15 Grundsatzfragen wurden von der Arbeitsgruppe und Gesamtprojektleitung mit Hilfe der Konzeptbearbeitung insbesondere der Szenarioauslegeordnung und den daraus abgeleiteten Grundsätzen beantwortet. Die Grundsatzfragen sind einerseits richtungsweisend für die Ausgestaltung der Standortgefässe und dienen andererseits der nachgelagerten fallweisen definitiven Fragenbehandlung als Diskussionsinput.

Grundsatzfrage	Antwort
1. Brauchen alle Schulen unabhängig von der Nachfrage langfristig Entwicklungsspielraum?	Basierend auf den Bevölkerungsszenarien und den Bildungsperspektiven (Bfs) für den Kanton Schwyz und die Nachbarkantone ZH, ZG und SG wird zur Sicherung zukunftsfähiger Standorte und Schulen bis 2036 ein Entwicklungsspielraum von +15% SuS und Nutzfläche empfohlen (nachfrageorientiert). Bis 2056 stehen Standortgefässe im Vordergrund, welche langfristigen Spielraum für wesentliche Änderungen im Bildungsangebot bilden und angebotsorientiert mit einem Spielraum von +50% planen. Die Sprachheilschulen und Heilpädagogischen Zentren werden nachfrageorientiert (+15%) geplant. -> Areale pflegen und nach Möglichkeit arrondieren.
2. Wie entwickelt sich der Zulieferpot an «16-25 Jährigen EinwohnerInnen» im Kanton Schwyz und interkantonal?	Je nach Szenario (Bfs) nimmt die Gruppe der 16-25 Jährigen innerkantonal bis ins Jahr 2045 im Vergleich zum aktuellen Jahr um bis 10% ab oder nimmt mit 5% leicht zu -> langfristig stabil. Die Bevölkerungsentwicklung der Nachbarkantone variiert von stark zunehmend (ZH) bis stabil (SG) -> stabile Nachfrage ausserkantonaler SuS zu erwarten. Der Zulieferpot der PH/FH wird stark geprägt durch die ausserkantonale Nachfrage, welche je nach Angebot stark variiert.
3. Können Gymnasien generell zusammengelegt werden? Aus drei werden zwei Standorte? (siehe auch Frage 11)	Der Kanton Schwyz verfügt aktuell über 6 Gymnasienstandorte. Im äusseren Kantonsteil sind dies die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) mit den beiden Schulstandorten Pfäffikon und Nuolen sowie die Stiftsschule Einsiedeln. Die Drei im äusseren Kantonsteil sind Pfäffikon, Nuolen und Einsiedeln. Wobei die Zusammenlegung der beiden Schulstandorte der KSA (von Pfäffikon und Nuolen) sich in Umsetzung befindet. Die drei Gymnasien im inneren Kantonsteil (KKS, Theresianum und Immensee) verfügen alle über Raumreserven über den notwendigen Prognosespielraum von +15% hinaus. Um die Effizienz der Standorte zu erhöhen, soll die Zusammenlegung von Gymnasienstandorten auch in der Innerschwyz diskutiert werden. Dies soll gesamtheitlich unter Beteiligung und Beachtung der Interessen der drei anbietenden Gymnasien behandelt werden. In der Nutzwertanalyse der Szenarien stellt der Aspekt 3 oder 2 Gymnasienstandorte in der Innerschwyz kein Ausschlusskriterium dar. Das Szenario hat entsprechend stabil zu sein um die Gymnasien-Standortdiskussion in jedem Ergebnisfall aufnehmen zu können.

4.	Kann die Berufsschule von/mit Angeboten des äusseren Kantonsteils geplant werden?	<p>Die Berufsschullandschaft des Kantons Schwyz ist bereits heute sehr effizient aufgestellt und wird sinnvollerweise weiterhin mit gleichbleibend guter Angebotsverteilung zwischen Inner- und Ausserschwyz betrieben.</p> <p>Die Standorte Goldau (rund 1300 SuS) und Pfäffikon (rund 1200 SuS) sind grosse Hauptstandorte. Die beiden kleineren Standorte Schwyz (KBS mit rund 420 SuS) und Lachen (KBL mit rund 400 SuS) mit dem Kaufmännischen Schulangebot sind in sich starke Abteilungen und Standorte. Die Standorte und Abteilungen sollen bei sich stark verändernden SuS-Zahlen je Kantonsteil untereinander Auslastungsabgleich betreiben.</p>
5.	Werden die heutigen Berufsschulstandorte als gesetzt betrachtet?	<p>Die Standorte Goldau, Schwyz und Pfäffikon können als Ort und Areal gesetzt betrachtet werden.</p> <p>Der Standort Lachen kann im Sinne eines Berufsschul-Standortes «March» als gesetzt betrachtet werden. Wobei Ort (Lachen) und Areal (Mietliegenschaft) entwickelt werden kann -> anzustreben ist eine eigene Liegenschaft (kantonales Grundeigentum).</p>
6.	Sind aufgrund der Erreichbarkeit alternative Standorte für die PHSZ zu Goldau denkbar?	<p>Die Erreichbarkeit des PHSZ-Standortes ist sehr zentral. Zusätzlich zu den Studierenden aus dem Kanton Schwyz wird die PHSZ auch von ausserkantonalen Studierenden, Teilnehmenden an Zusatzausbildungen und Weiterbildungskursen sowie Mitarbeitenden Forschung und Entwicklung aus der ganzen Schweiz, besucht. An der PHSZ finden auch nationale und internationale Tagungen statt. Die Erreichbarkeit insbesondere mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist somit zentral. Weitere mögliche Standorte haben die hohe Anforderung an die Erreichbarkeit ebenfalls zu erfüllen (z.B. Innere Gwatt).</p>
7.	Können die Schulen HZI, HZA mit der jeweiligen SPHS betrieblich an einem Standort zusammengelegt werden und ergeben sich Synergien daraus?	<p>Die Heilpädagogischen Zentren Inner- und Ausserschwyz (HZI und HZA) sind Institutionen des Kantons Schwyz (öffentlich-rechtliche, unselbständige Anstalt). Die Sprachheilschule Freienbach-Steinen ist eine vom Kanton anerkannte Sonderschule mit Leistungsauftrag geführt von der Stiftung St. Raphaelsheim Steinen.</p> <p>Eine Zusammenführung der Schulen pro Kantonsteil kann betriebswirtschaftlich Sinn ergeben (bei Verlegung auf kantonales Eigentum Parzelle/ Gebäude) und als Betriebseinheit (betriebliche/personelle Synergien) eine interessante Grösse erreichen.</p> <p>Innerschwyz: SJ 215/16 rund 50 HZI + 50 SPHS = 100 SuS Ausserschwyz: SJ 2015/16 rund 70 HZA + 40 SPHS = 110 SuS</p> <p>Der Entwicklungsspielraum bis 2036 von +15% ist mitzuplanen.</p> <p>Bei einer Zusammenführung ist zu beachten, dass die SPHS in Steinen bereits in eigenen Liegenschaften der Stiftung domiziliert.</p>
8.	Darf das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung Einfluss auf den Landbedarf des Kantons haben?	<p>Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass das Gesamtkonzept inklusive des langfristigen Entwicklungsspielraums innerhalb des bestehenden Landeigentums des Kantons umsetzbar sein soll.</p> <p>Für die spezifische Entwicklung der einzelnen Standorte und je nach Arrondierungsangeboten soll aber die Möglichkeit bestehen, Standorte/ Areale auszuweiten (wenn sinnvolle Betriebszusammenhänge gewährleistet sind).</p> <p>z.B. Goldau für Ausbau HS-Fachrichtungen und Berufsschulangebote z.B. Pfäffikon für einen HS-Ausserschwyzstandort z.B. Ibach HZI Mietliegenschaft ersetzen durch Landkauf z.B. Freienbach um das HZA in eigener Liegenschaft zu führen z.B. Berufsschule March um das KBL in eigener Liegenschaft zu führen</p>

9.	Ist die gesamtkantonale Landsicherung für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes Schulraumentwicklung gewährleistet und die Wirtschaftlichkeit miteinbezogen?	<p>siehe auch Antwort Frage 8</p> <p>siehe auch Ausgangslage Standort- und Immobilienstrategie Kanton Schwyz: Kantonale Nutzungen sollen in eigenen Liegenschaften untergebracht werden.</p> <p>Die Wirtschaftlichkeit fliesst in die Überlegungen qualitativ ein im Sinne der Gesamtbetrachtung: Langfristige stabile Standortgefässe mit Entwicklungsspielraum für das Bildungswesen.</p> <p>Die Wirtschaftlichkeit wird im Gesamtkontext (betriebliche Effizienz und Effektivität hinsichtlich Zielen) betrachtet und berücksichtigt.</p>
10.	Welche der im Gesamtkonzept behandelten bestehenden und potenziellen Schulstandorte werden als mögliche Standorte für die Kantonale Verwaltung(ssstrategie) als mögliche Standorte gesehen?	<p>Der Standort Schwyz (mit KKS, KBS und bereits vorhandener kantonaler Verwaltung) kann aus kantonaler standort- und nutzungsstrategischer Sicht sowohl als Schul-, Misch- wie auch Verwaltungsstandort eingesetzt werden. Der Standort soll dahingehend auf mögliche Szenarien für die Horizonte bis 2036/2056 geprüft werden.</p> <p>Ein gegenseitiger Miteinbezug der Grundsätze optimiert die Nutzung und Verteilung der zukünftigen Land- und Raumreserven des Kantons Schwyz.</p>
11.	Liesse sich das Kollegi (KKS) aus betrieblicher Sicht als Schulstandort auflösen (mit Auslagerung des Angebotes an die privaten Anbieter), um so Optionen für die Umsetzung der Verwaltungsstrategie zu schaffen? (siehe auch Frage 3)	<p>Aus betrieblicher Sicht können aus den in der Innerschwyz bestehenden Mittelschulstandorten Betriebe mit guter Betriebsgrösse (ab 500 SuS) entstehen.</p> <p>Der Standort Schwyz ist als Standortgefäss für den Kanton Schwyz ein strategisch interessantes Areal. Nutzungsüberlegungen im Zusammenhang mit der kantonalen Verwaltungsstrategie zeigen, dass spannende alternative Nutzungen prüfenswert wären.</p>
12.	Ist in der Angebotszusammensetzung an den einzelnen Berufsschulstandorten Spielraum vorhanden?	<p>Das Kaufmännische Schulangebot als grösste Abteilung soll grundsätzlich je Kantonsteilen die SuS aufnehmen können.</p> <p>Die anderen Abteilungen (bestehende oder auch neue) sollen sinnvoll im Kanton zwischen Goldau und Pfäffikon platziert werden.</p>
13.	Können Standorte EINE Betriebseinheit (Gebäude) mit MEHREREN Schulen sein oder sind MEHRERE Schulen als benachbarte Betriebe an einem Standort angesiedelt?	<p>Es ist ein betrieblich spannender Ansatz in Betriebseinheiten zu denken. Wobei die Einschätzung gemacht wird, dass die resultierenden Synergien und betriebswirtschaftlichen Einsparungen in schlechtem Verhältnis stehen werden zu den betrieblichen Zwängen entstehend durch die Aufteilung in Gebäudebetreiber und Nutzende (Schulen) -> Empfohlen werden gut zusammenarbeitende benachbarte Schulbetriebe.</p>
14.	Ist die Frage nach einer Ansiedlung einer neuen Schule (neue Fachhochschulrichtung oder weitere) im Kanton Schwyz Teil des Gesamtkonzeptes Schulraumentwicklung und somit der Szenarienauslegeordnung?	<p>Eine konkrete Ansiedlung einer weiteren Fachhochschulrichtung ist in den Szenarien bis Horizont 2036 nicht vorgesehen.</p> <p>Grundsätzlich ist eine Hochschulentwicklung im Kanton Schwyz denk- und wünschbar. Dabei ist mit Horizont 2056 zu planen und ergänzend zu Goldau soll auch ein zusätzlicher Standort Ausserschwyz geprüft werden.</p> <p>Ein Fachhochschulbetrieb mit interkantonalen Studierenden bedingt einen Standort mit guter Erreichbarkeit. Als neuer Standort ist das Areal „innere Gwatt“ in Pfäffikon denkbar sowie ein Ausbau am Standort Goldau.</p> <p>Weitere Fachrichtungen seitens Berufsschule oder Angebotserweiterungen bei den Gymnasien sollen an den vorgesehenen Standorten innerhalb der langfristigen Entwicklungsspielräume möglich sein. Entsprechend sind die Standorte und Areale zu pflegen und bei Bedarf zu arrondieren.</p>

15. Wie wird/kann eine gute Auslastung von Schulstandorten bei sich stark verändernden SuS-Zahlen (je nach Richtung und Angebot) erreicht/gewährleistet werden?	<p>Eine Standortgrösse mit rund 500 oder mehr SuS pro Tag (siehe auch Tabelle in Kapitel SchülerInnenkapazitäten) und vielfältigem Schulangebot bietet eine grosse Flexibilität für die langfristige Standortauslastung. Eine Standortgrösse von 500 SuS/Tag oder mehr (Ausnahmen: KBS Schwyz, KBL Lachen und HZI/SPHS) soll angestrebt werden.</p> <p>Zudem bietet die jeweilige geografische Nähe der Inner- und Auserschwyzer Standorte einen weiteren Spielraum über einzelne Standorte hinaus Auslastungsausgleich zu betreiben.</p>
---	---

Standortgefässe

Entwicklungspotenzial der Standorte als Gefässe

Für eine zukunftsgerichtete kantonale Liegenschaftenpolitik und bedarfsgerechte Raumbereitstellung sind langfristig stabile Standortgefässe mit Zielformulierung der Angebotsplatzierung und ausreichend SuS-Entwicklungsspielraum notwendig.

Angebotsplatzierung

Anhand der IST-Situation und Szenarien wurde diskutiert welche Angebote und welche Angebotskombinationen je Standort geeignet sind. Dabei wurde die IST-Situation (getätigte Investitionen, eingespielte Betriebe und Abläufe) hoch gewichtet. Wesentliche Veränderungen in der Angebotsplatzierung (Standortwechsel einer Schule) sollen nur bei Vorhandensein überwiegender Vorteile vorgenommen werden. An folgenden Standorten sollen Veränderungen geprüft werden:

-> Standort Schwyz:

- A) Prüfen gemischter Standort (Schulen und Verwaltung) oder
- B) Verwaltungsstandort (ohne oder wenig Schule)

In Kombination mit der Kantonalen Verwaltungsstrategie besteht das Potenzial, den Standort Schwyz als grossen Verwaltungsstandort zu etablieren und somit das Ziel einer effizienten Standortnutzung erreichen zu können. Ergänzend dazu kann die Mittelschullandschaft Innerschwyz weiterentwickelt werden: Die KKS könnte z.B. vom Standort Schwyz zum Kloster Ingenbohl umgesiedelt werden. Womit die Mittelschulorganisation auf zwei Standorte reduziert vereinfacht werden könnte und der Standort Ingenbohl effizienter genutzt werden könnte.

-> Standort Ibach (HZI) (plus Standort Steinen der SPHS):

- A) Prüfen Kauf Liegenschaft Ibach oder
- B) Nutzung bestehender Raumreserven im Kloster Ingenbohl oder
- C) Nutzung Liegenschaft «Paradisli» in Ingenbohl (Eigentum Kloster Ingenbohl)

Die HZI braucht einen neuen Standort (andersweitige Verwertung der bestehenden Mietliegenschaft). Geprüft werden soll ein Landkauf in Ibach (Angebot der Gemeinde Schwyz), eine Raumnutzung innerhalb der Raumreserven des Klosters Ingenbohl sowie eine separate Liegenschaft des Klosters Ingenbohl «Paradisli». Die Platzierung der HZI an einem Standort mit Sekundarstufe II und Tertiärschulen weist keine wesentlichen Vorteile auf. Die HZI kann als Betrieb unabhängig der weiteren kantonalen Schulangebote platziert werden. Eine Koordination am selben Standort mit der Sprachheilschule Steinen soll darüber hinaus langfristig geprüft werden.

-> Standort Freienbach (HZI/SPHS):

- A) Prüfen Kauf Liegenschaft Freienbach «Leutschen»

Die HZI und SPHS befinden sich in Mietliegenschaften. Geprüft werden soll der Kauf einer Liegenschaft zur Unterbringung der beiden Schulen (Ziel: Angebote in eigenen Liegenschaften).

-> Standort Pfäffikon «Innere Gwatt»:

- A) Sicherung eines Entwicklungsstandortes für eine «Hochschule Ausserschwyz»

Der Kantons Schwyz verfügt aktuell im Fachhochschulbereich über die PHSZ am Standort Goldau. Um sich umfassende Entwicklungsmöglichkeiten offen zu halten wird Spielraum am Standort Goldau (Innerschwyz) gesichert und eine langfristige Landsicherung im äusseren Kantonsteil empfohlen.

-> Standort Lachen/March (KBL):

- A) Prüfen Kauf Liegenschaft im «Bezirk March»

Die KBL befinden sich in einer Mietliegenschaft. Geprüft werden soll der Kauf dieser/einer Liegenschaft zur Unterbringung der Schule (Ziel: Angebote in eigenen Liegenschaften).

SuS-Entwicklungsspielraum: Nachfrage-Prognose +15% bis 2036

Die Entwicklung der 16-25 Jährigen (Ressource für Sekundarstufe II und Tertiärstufe) im Kanton Schwyz bewegt sich im Bereich von +/- 15% zum Bestand 2016 (BfS Bevölkerungsprognose und Bildungsperspektive). Entsprechend wird davon ausgegangen, dass sich die Schülerinnen- und Schülerzahlen (SuS-Zahlen) mit Horizont 2036 im selben Bereich bewegen werden, sofern sich die Bildungslandschaft der Sekundarstufe II und Tertiärstufe nicht grundlegend verändert in dieser Zeit.

Im Sinne einer langfristigen stabilen Standortplanung wird empfohlen, in pragmatischer Weise, allen Standorten einen Entwicklungsspielraum von +15% SuS-Zahlen zu sichern. Anhand einer approximativen Standortanalyse konnte festgestellt werden, dass mit wenigen Ausnahmen alle Standorte bereits heute diesen Spielraum aufweisen. In der Umsetzung dieses Potenzials gilt es den Fokus auf die Nutzung von bestehendem ungenutztem Raum zu legen bevor neuer zusätzlicher Raum erstellt wird.

An folgenden Standorten ist der Spielraum noch zu prüfen respektive allenfalls zu sichern/arrondieren:
 -> Standort Freienbach (HZA/SPHS), Standort Lachen/March

SuS-Entwicklungsspielraum: Strategische Grösse-Angebote +/-50% bis 2056

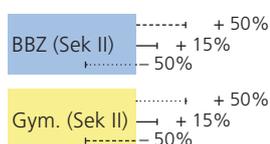
Die Entwicklung der 16-25 Jährigen (Ressource für Sekundarstufe II und Tertiärstufe) im Kanton Schwyz nach 2036 ist durch das BfS bis 2045 prognostiziert. Die Prognose-Szenarien nach 2036 sind bereits stark divergierend und weisen in unterschiedliche Entwicklungsrichtungen (leicht sinkende bis wesentlich steigende SuS-Zahlen). Im Zeitraum bis 2056 kann auch von einer stärkeren Dynamik im Bildungswesen und in der Bildungslandschaft des Kantons Schwyz als bis 2036 ausgegangen werden.

In der angebotsorientierten Betrachtung der Entwicklung der SuS und des Raumbedarfes mit Horizont 2056 wird empfohlen mit einem Entwicklungsspielraum von +/- 50% zu planen. Angebotsorientiert sollen die Standorte fähig sein eine wesentliche SuS-Entwicklung je nach Angebot und Standort bewältigen zu können. Es muss damit gerechnet werden, dass je nach Bildungstrends und Politik Schulangebote verändert oder neu geschaffen werden, die Ressource 16-25 Jährige sich als absolute Menge der Nachfrage (+/-15%) wenig verändert und sich die Ausrichtung der Nachfrage allerdings bedeutend verschieben kann (wächst die Nachfrage eines Angebots wesentlich wird sie sich bei den anderen entsprechend reduzieren).

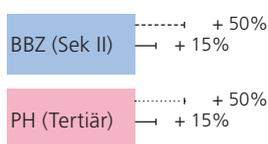
Die bestehenden Standorte und die Potenzialstandorte sollen gepflegt werden und langfristigen Spielraum für die Bildungslandschaft sein. Die Bildungslandschaft soll entwickelt und Angebote sollen den Bedürfnissen und der Nachfrage angepasst werden. Bei Bedarf sollen Standorte umorganisiert und umgebaut respektive bei Nichtbedarf andersweitig verwertet werden.

Erläuterungen Potenzialtabellen

In der Folge sind die Standortgefässe mit Potenzialtabelle (IST 2015/16 und Prognose +15%: Horizont 2036, Angebote +50% Horizont 2056; gerundete Werte) dargestellt. Die SuS-Zahlen des Horizontes 2036 können zur Standortbetrachtung addiert werden wogegen die SuS-Zahlen des Horizontes 2056 jeweils die strategische Variante darstellen und individuell nach Angebot zu betrachten sind. Die Gefässe pro Standort mit dem Horizont 2056 sollen auch grössere bildungspolitische Veränderungen aufnehmen können. Der Spielraum von +50% steht in Abhängigkeit mit der Angebotskombination am einzelnen Standort. Bei einer Kombination von zwei Angeboten aus der selben Bildungsstufe (z.B. Berufsschule und Gymnasium beide Sekundarstufe II) wird sich die Angebotsverschiebung gegenseitig aufheben. Am Standort mit einer Hochschule (Tertiärstufe) und einer Berufsschule (Sekundarstufe II) hingegen, können beide Gefässe parallel eine Angebotsveränderung mit stark zunehmenden SchülerInnenzahlen erfahren. Im letzteren Fall sind bei beiden Gefässen +50% Spielraum einzuplanen. Diese beiden Varianten werden mit der untenstehenden Grafik erläutert:



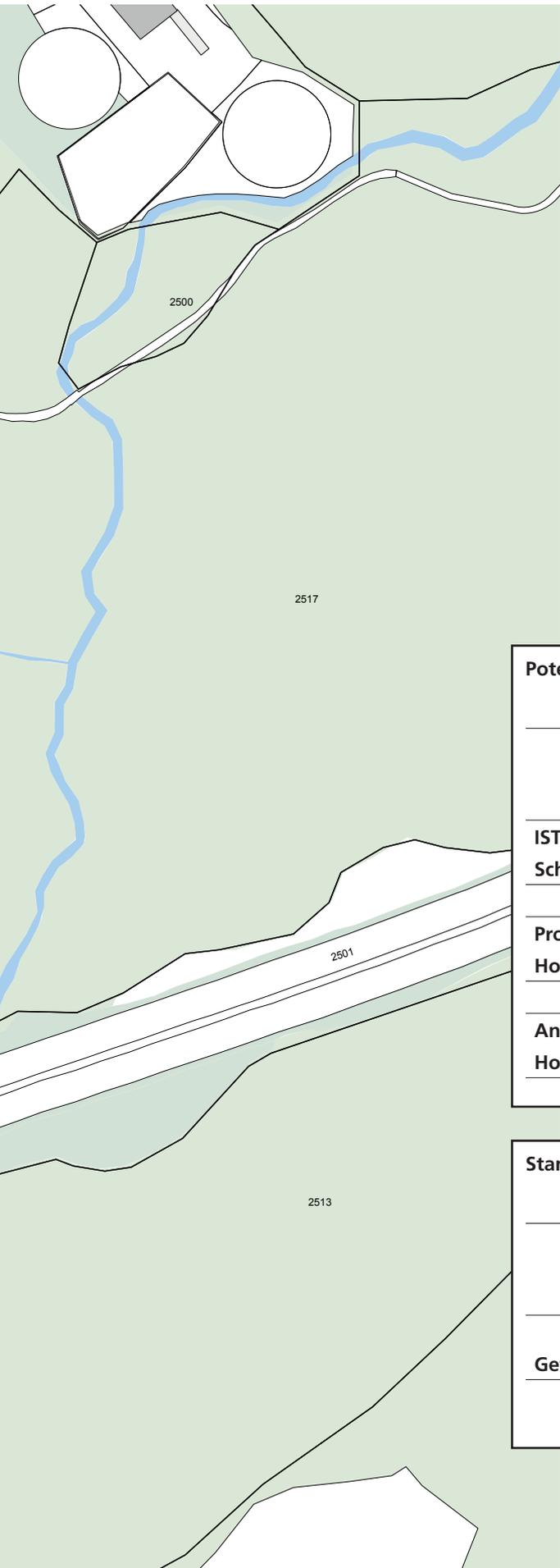
Beispiel Spielraum +15% pro Gefäss (selbe Bildungsstufe)



Beispiel Spielraum +50% pro Gefäss (unterschiedliche Bildungsstufen)

PHSZ - Pädagogische Hochschule Schwyz / BBZG - Berufsbildungszentrum Goldau



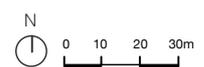


Potenzialtabelle

	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	PHSZ	345	350
	BBZG	1'282	320
			665
Prognose +15%	PHSZ	400	400
	BBZG	1'474	370
			770
Angebote +50%	PHSZ	520	520
	BBZG	1'920	480

Standortgefässe

	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	PHSZ	400 - 520	770 - 1'000
	BBZG	370 - 480	





Potenzialtabelle

	Nutzung	SchülerInnen	Gefäße
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST Schuljahr 2015/16	KKS	286	290
	HMS	51	50
	KBS	417	170
			510
	Kant. Verw.		
Prognose +15% Horizont 2036	KKS	329	330
	HMS	59	60
	KBS	480	200
		590	
Angebot +50% Horizont 2056	KKS	440	440
	HMS	75	75
	KBS	625	260

Standortgefäße

	Nutzung	SchülerInnen	Gefäße
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefäße 2056 Opt. 1 mit Verwaltung	KKS	330	
	HMS	60	bis 590
	KBS	200	
Gefäße 2056 Opt. 2 mit Verwaltung	HMS	60 - 75	
	KBS	200 - 260	260 - 335



HZI - Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz Schwyz



Potenzialtabelle SPHS

	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefäße SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	SPHS Inner	44	45
Schuljahr 2015/16			45
Prognose +15%	SPHS Inner	51	50
Horizont 2036			50

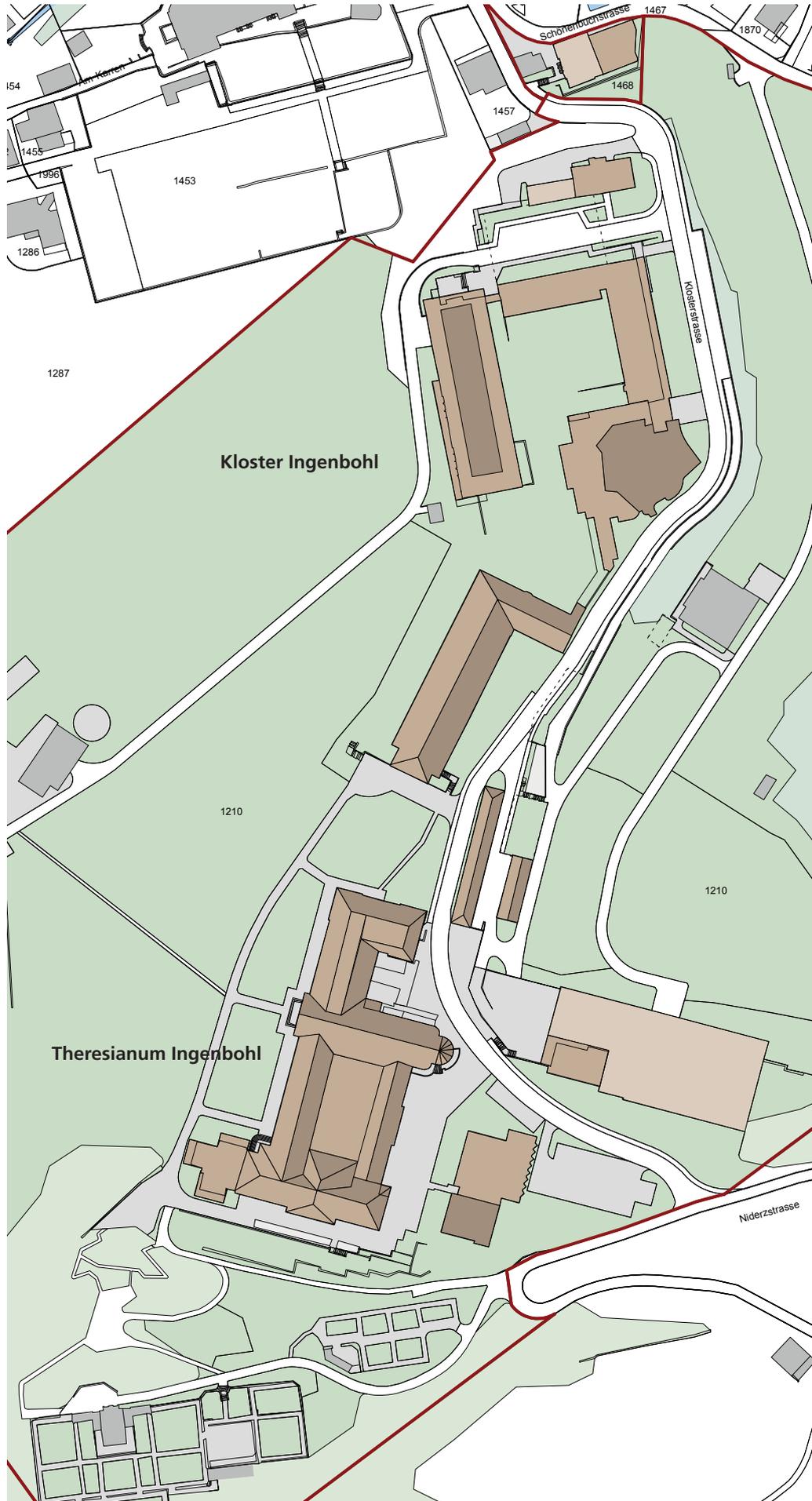
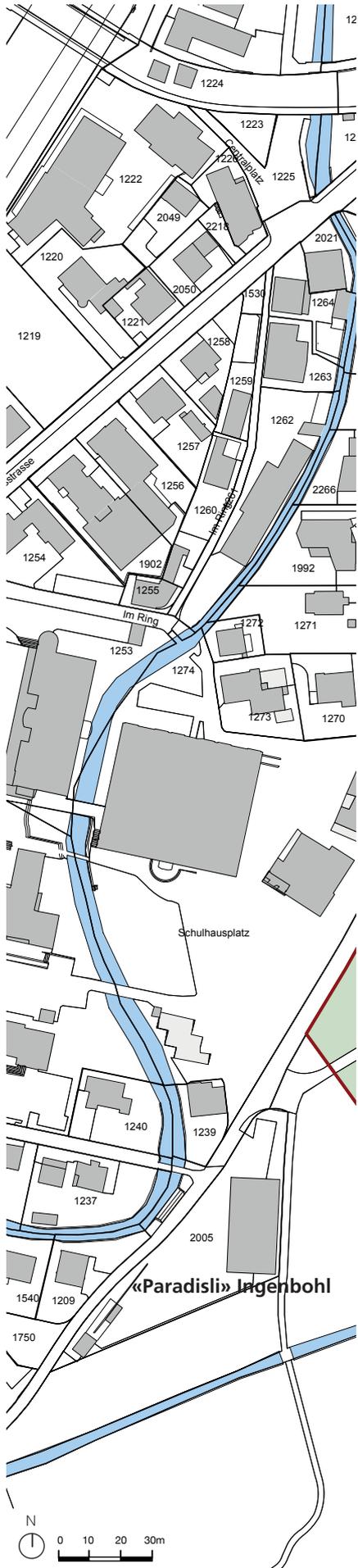
Potenzialtabelle HZI

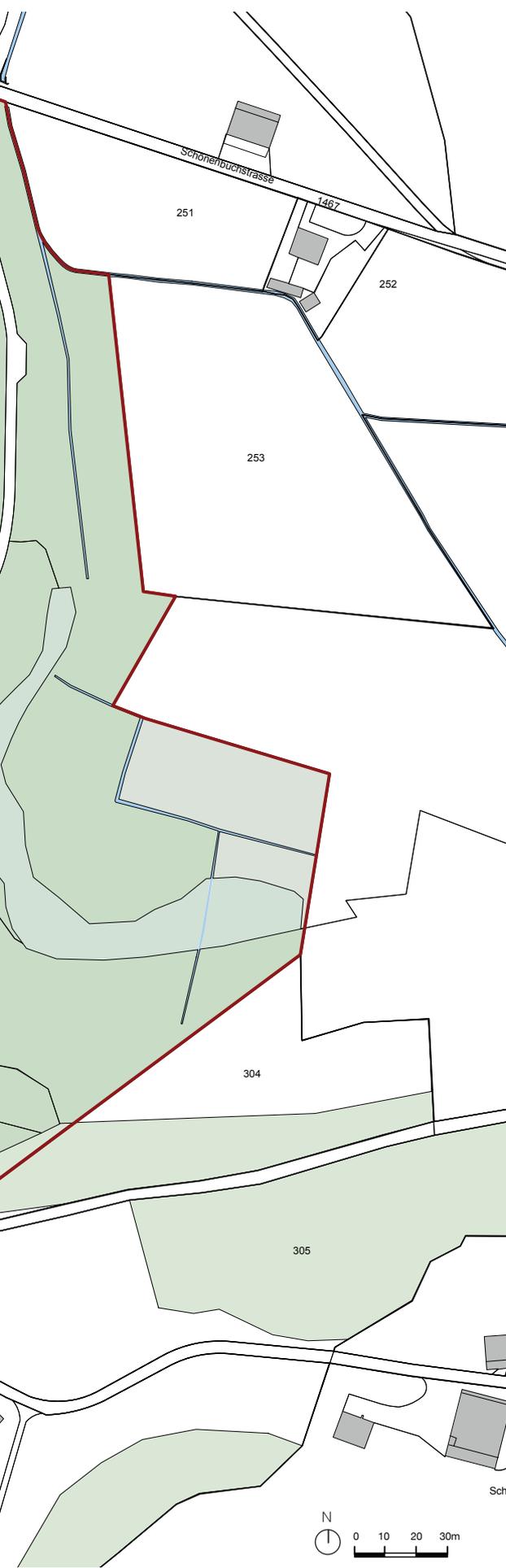
	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefäße SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	HZI	47	50
Schuljahr 2015/16			50
Prognose +15%	HZI	54	55
Horizont 2036			55

Standortgefäße

	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefäße SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefäße 2056	HZI	51	bis 100
	SPHS Inner	54	

Theresianum Ingenbohl





Potenzialtabelle Theri

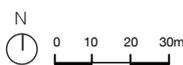
	Nutzung	SchülerInnen	Gefäße
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST Schuljahr 2015/16	Theri FMS	201	200
	Theri Gym.	159	160
	Theri Sek.	25	25
	Kloster		
Prognose +15% Horizont 2036	Theri FMS	231	230
	Theri Gym.	183	180
	Theri Sek.	29	30
	Kloster		
Angebote +50% Horizont 2056	Theri FMS	300	300
	Theri Gym.	240	240
	Theri Sek.	40	40

Potenzialtabelle KKS

	Nutzung	SchülerInnen	Gefäße
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST Schuljahr 2015/16	KKS	286	290
			290
Prognose +15% Horizont 2036	KKS	329	330
Angebote +50% Horizont 2056	KKS	440	440

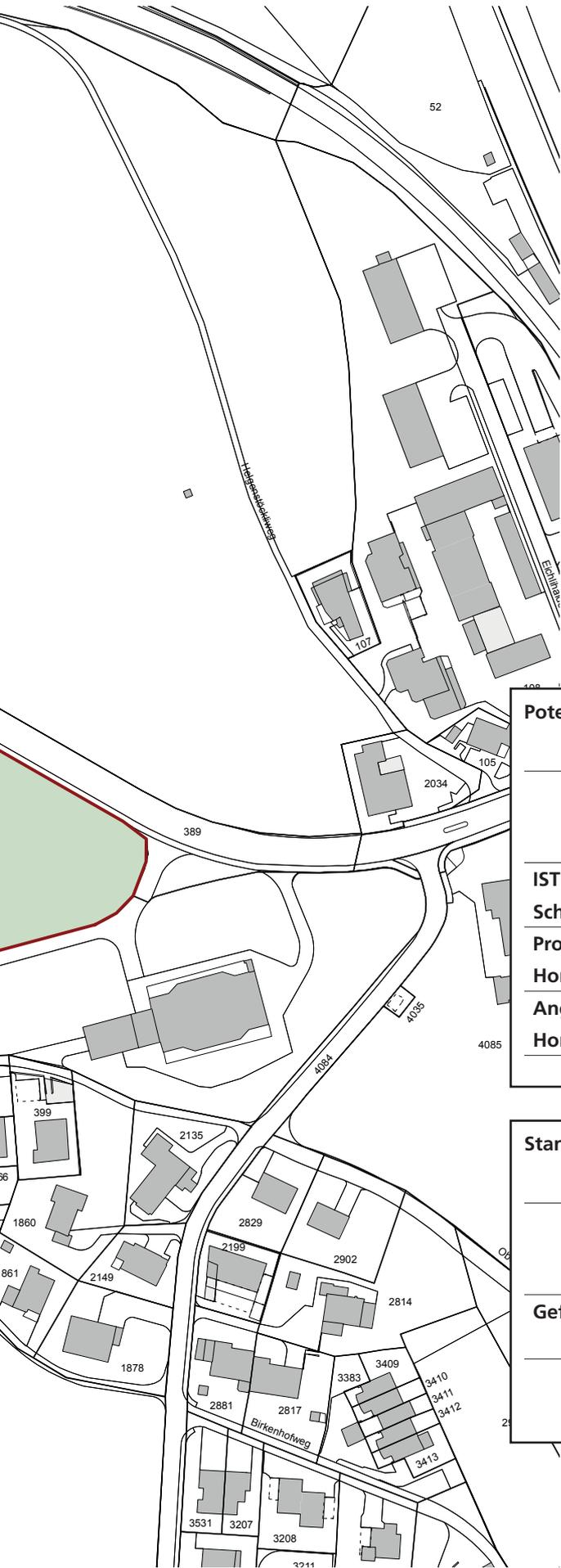
Standortgefäße

	Nutzung	SchülerInnen	Gefäße
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefäße 2056	Theri FMS	230 - 300	440 - 580
	Theri Gym.	180 - 240	
	Theri Sek.	30 - 40	
Gefäße 2056 Opt. 2	Theri FMS	230 - 300	770 - 1'020
	Theri Gym.	180 - 240	
	Theri Sek.	30 - 40	
	KKS	330 - 440	
Gefäß 2056	HZI (+15%)	54	bis 100
	SPHS	51	
	(+15%)		



Gymnasium Immensee - Küssnacht





Potenzialtabelle

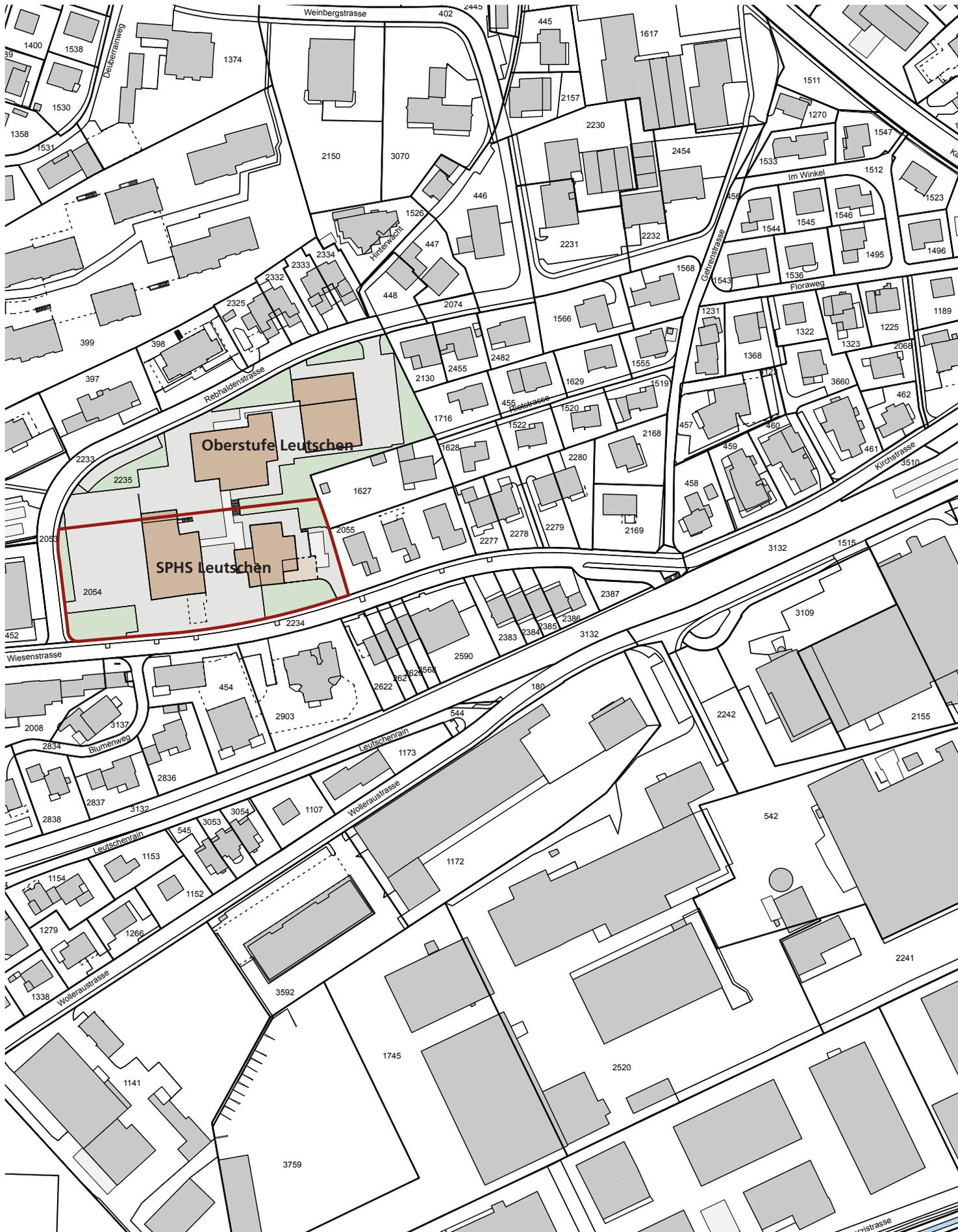
	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefässe SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	Gymnasium	349	350
Schuljahr 2015/16			350
Prognose +15%	Gymnasium	401	400
Horizont 2036			400
Angebote +50%	Gymnasium	525	530
Horizont 2056			530

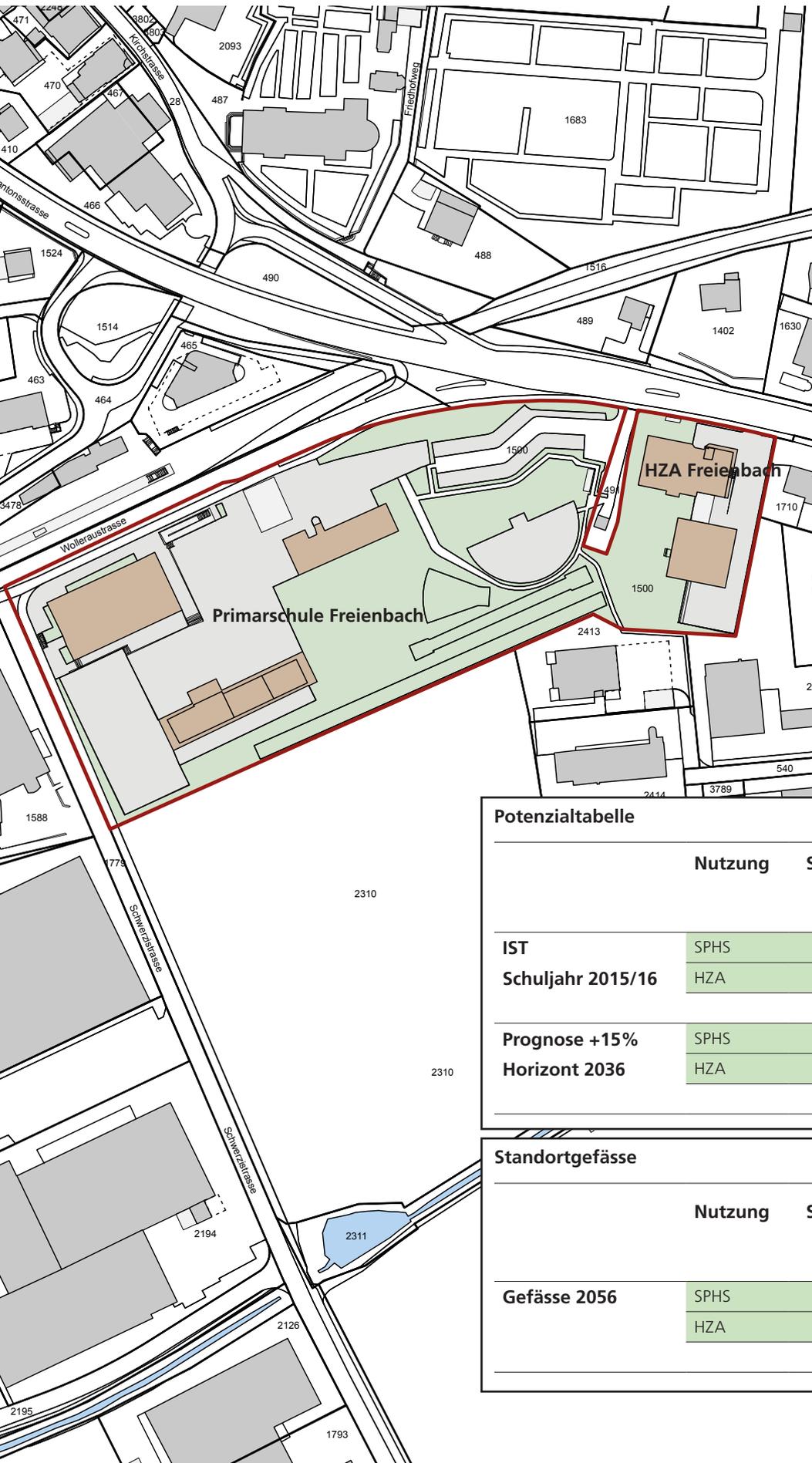
Standortgefässe

	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefässe SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	Gymnasium	400 - 525	nach Bedarf



SPHS - Sprachheilschule Ausserschwyz / HZA - Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz Freienbach Leutschten





Potenzialtabelle

	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST Schuljahr 2015/16	SPHS	36	35
	HZA	70	70
			105
Prognose +15% Horizont 2036	SPHS	41	40
	HZA	81	80
			120

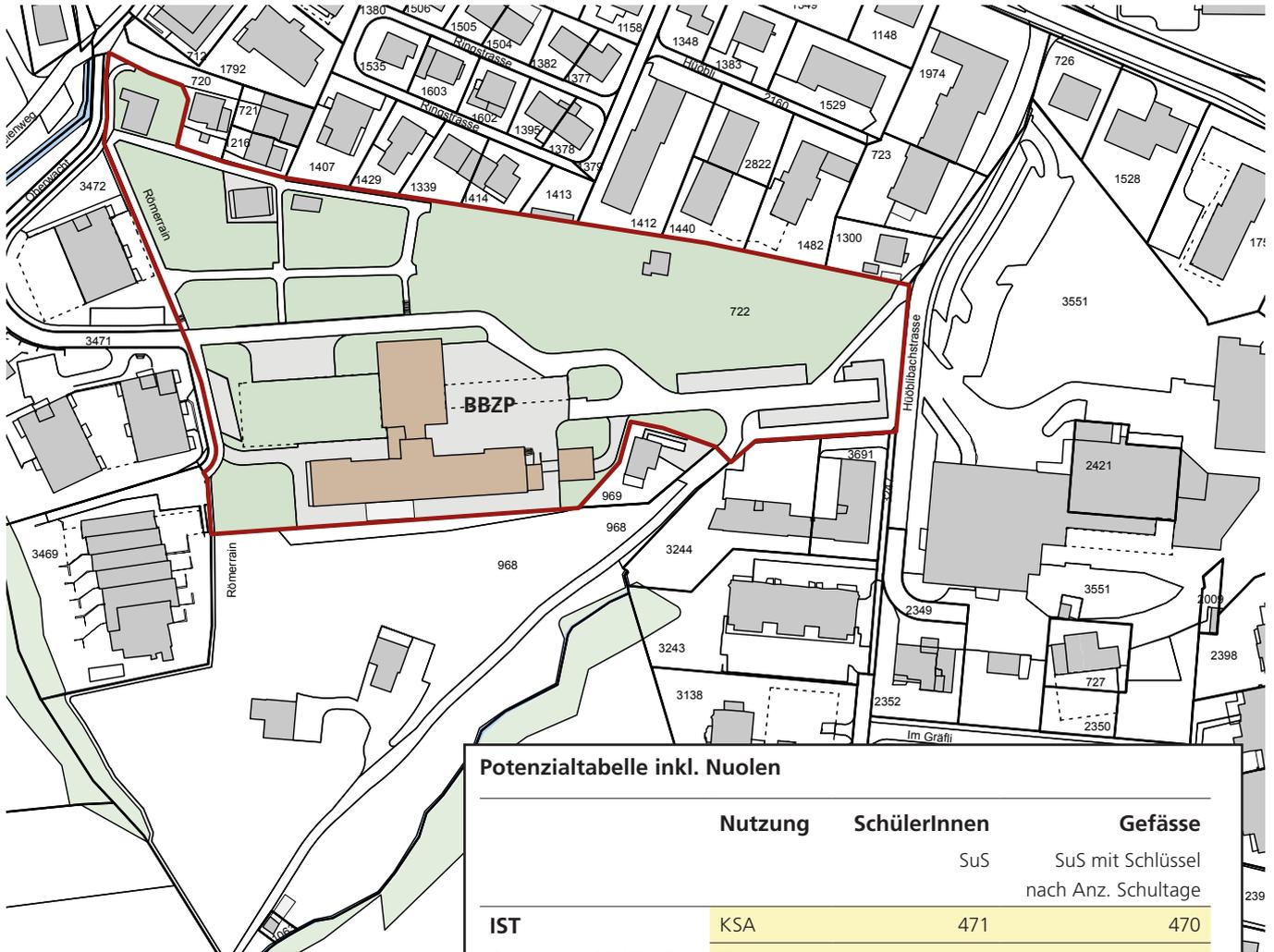
Standortgefässe

	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	SPHS	40	bis 120
	HZA	80	





Berufsbildungszentrum Pfäffikon - Römerrain

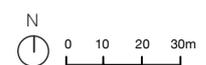


Potenzialtabelle inkl. Nuolen

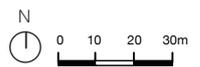
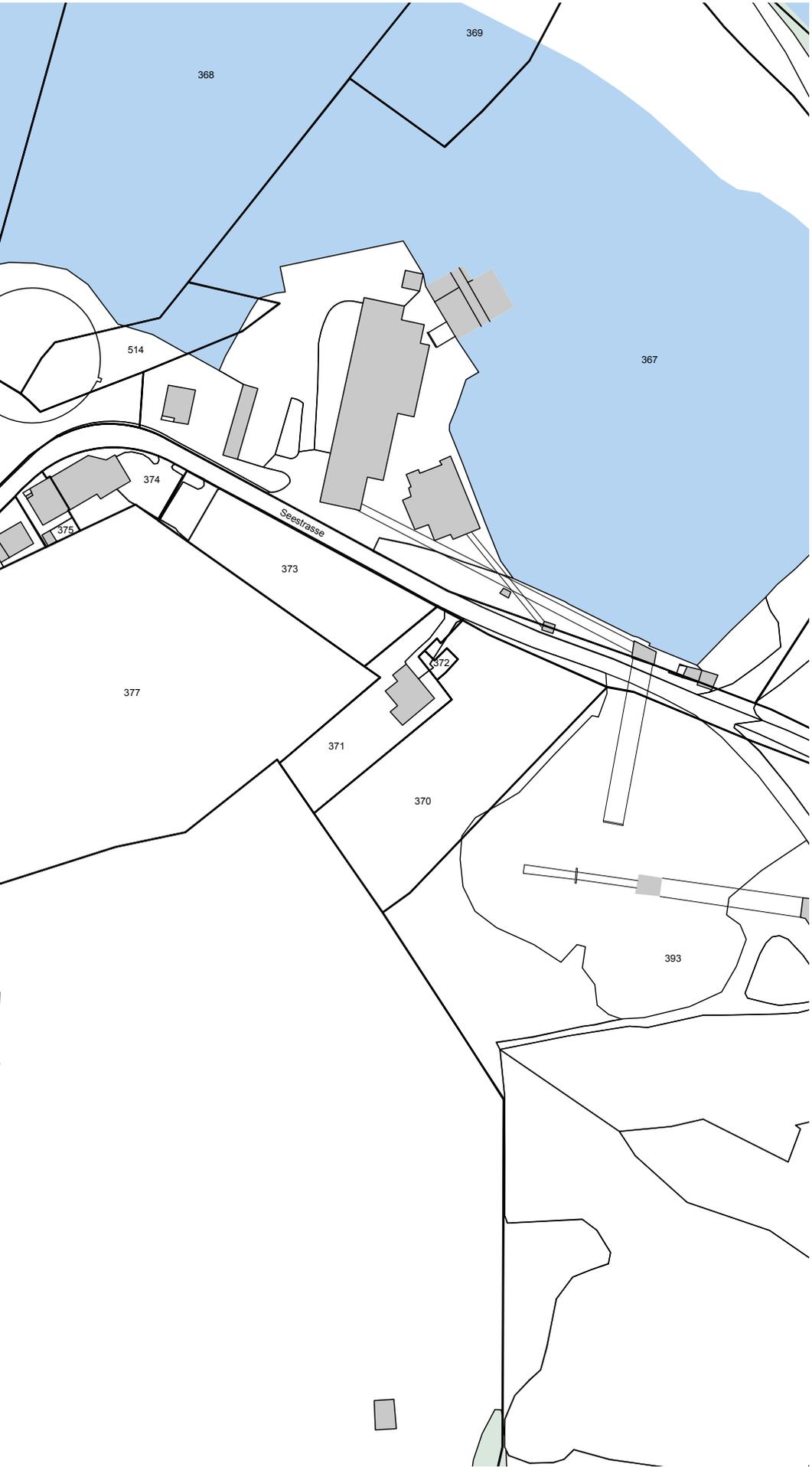
	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST Schuljahr 2015/16	KSA	471	470
	FMS	44	45
	BBZP	1'158	350
			820
Prognose +15% Horizont 2036	KSA	542	540
	FMS	51	50
	BBZP	1'332	400
			940
Angebot +50% Horizont 2056	KSA	706	710
	FMS	66	70
	BBZP	1'737	480

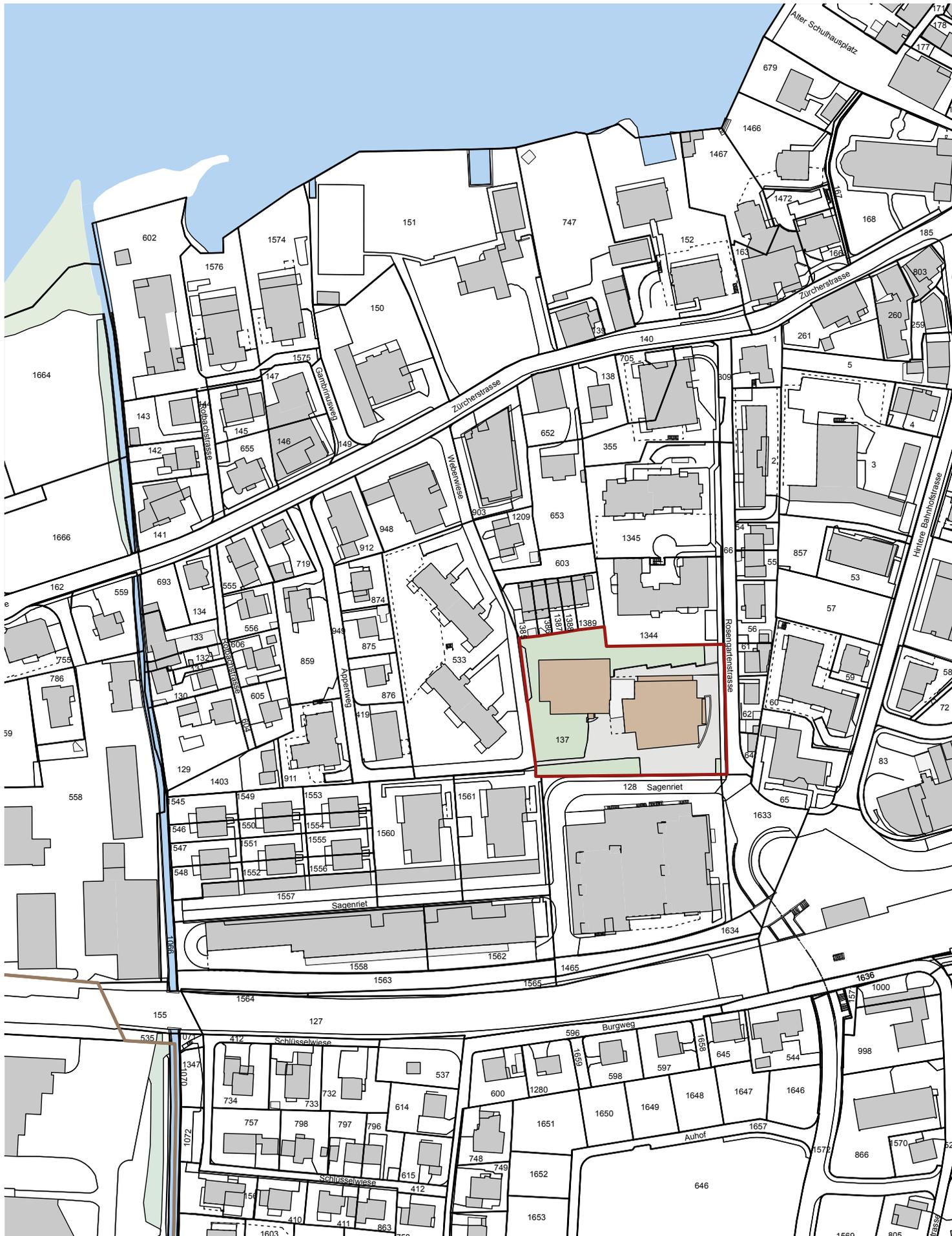
Standortgefässe

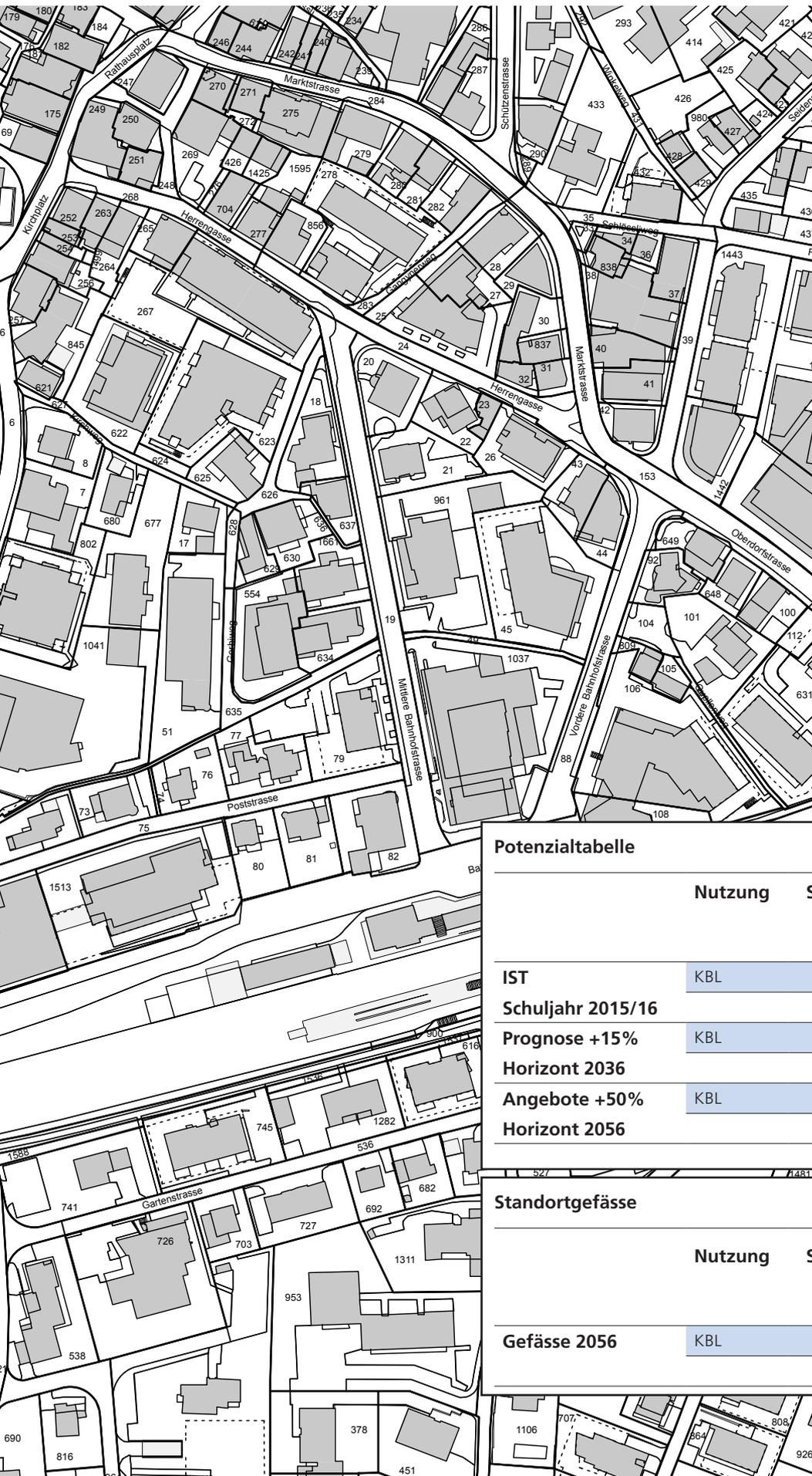
	Nutzung	SchülerInnen	Gefässe
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	KSA/FMS	542	bis 590
	BBZP	1'332	bis 400
Gefässe 2056	PH		noch offen









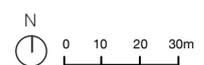


Potenzialtabelle

	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefässe SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	KBL	398	160
Schuljahr 2015/16			160
Prognose +15%	KBL	458	190
Horizont 2036			190
Angebote +50%	KBL	597	240
Horizont 2056			240

Standortgefässe

	Nutzung	SchülerInnen SuS	Gefässe SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	KBL	458 - 597	190 - 240



Stiftsschule Einsiedeln



St. Benediktsweg

St. Benediktsweg

Holzofenstraße

Holzofenstraße

Potenzialtabelle

	Nutzung	SchülerInnen		Gefässe	
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage	SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
IST	Gymnasium	358		360	
Schuljahr 2015/16				360	
Prognose +15%	Gymnasium	412		410	
Horizont 2036				410	
Angebote +50%	Gymnasium	540		540	
Horizont 2056				540	

Standortgefässe

	Nutzung	SchülerInnen		Gefässe	
		SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage	SuS	SuS mit Schlüssel nach Anz. Schultage
Gefässe 2056	Gymnasium	412 - 540		410 - 540	



Standortfazit

Gesamtkonzept und Koordination

Das Gesamtkonzept ist ein Arrangement der Rahmenbedingungen, welches als Standortstrategie für mehrere Generationen brauchbar sein soll. Langfristig stabile Standort-, Betriebs- und Raumgefässe sollen eine hohe Flexibilität bieten. Die Abstimmung zwischen der kantonalen Verwaltungsstrategie (KVS) und dem Gesamtkonzept Schulraumentwicklung (KSI) des Kantons Schwyz ist in Arbeit, die durch die Koordination entstehenden Potenziale bekräftigen die übergeordnete Bedeutung der beiden Planungen.

Potenziale

Das Potenzial der Zukunft sind strategisch gut situierte Standorte. Die Entwicklung der Nachfrage pro Schule ist schwer abschätzbar. Die Angebote sollen je nach Nachfrage und Entwicklung des Bildungswesens reagieren können. Entsprechend sind die Standorte so auszugestalten, dass sie dank guter Betriebskonstitution und passender Standortgrösse (Parzelle) in der Angebotsplanung flexibel sind. Das Gesamtkonzept bildet die Grundlage für die Standortsicherung respektive bei der Findung alternativer Standorte zur Freigabe von Gefässen.

Das Gesamtkonzept Schulraumentwicklung schafft wesentliche Potenziale für die Standort- und Angebotsentwicklung aller Schulen sowie die Verwaltungsstrategie:

- Potenzial 1: Langfristiges Entwicklungspotenzial für alle Schulen sichern (Nachfrage und Angebot)
- Potenzial 2: Effektiv und effizient genutzte Standorte erreichen (ideale Bewirtschaftung der Liegenschaften möglich)
- Potenzial 3: Freigabe von nicht für Schulnutzung bedingte Areale möglich
- Potenzial 4: Arrondierung eigener Liegenschaften zugunsten Mietliegenschaften möglich (Priorität: Eigentum vor Miete)
- Potenzial 5: Entscheidungsgrundlage zur Freigabe von Projekten vorhanden (Priorität: Nutzung Bestand vor Neubau)
- Potenzial 6: Regionalpolitisch tragfähige Lösungen möglich (Stakeholder: Grundlage für Einbezug und Kommunikation)
- Potenzial 7: Diskussionsbeitrag zur Entwicklung der Bildungslandschaft verfügbar (Mittelschullandschaft Innerschwyz)
- Potenzial 8: Weiteres Szenario zur Verwaltungsstrategie möglich (Standort Schwyz)

Standort Goldau

- Gefäss der PHSZ als Hochschule mit guter Erreichbarkeit gesetzt
- Gefäss der Berufsschule als grosser Betrieb mit spezifischen Schulräumen (Werkstätte) gesetzt
- Bei stark steigender Nachfrage Verlegung einzelner Berufe denkbar
- Standortgefäss Hochschule und Berufsschule für 770 bis 1000 SuS/Tag

Standort Schwyz

- Koordination mit der kantonalen Verwaltungsstrategie
- Nutzungsoptionen: 1) Schulen und Verwaltung oder 2) Kantonale Verwaltung mit wenig Schule
- Standortgefäss mittel- bis langfristig möglich
 - 1) Mittelschule und Berufsschule mit kantonaler Verwaltung 590 SuS/Tag
 - 2) Kantonale Verwaltung und kleine Berufsschule mit 260-335 SuS/Tag

Standort Ibach HZI

- Optionen: Mietliegenschaft ersetzen durch Landkauf Ibach respektive Ansiedlung im Kloster Ingenbohl oder „Paradisli“
- Mit neuem Standort HZI die Integration der Sprachheilschule prüfen
- Standortgefäss HZI und SPHS Inner für bis 100 SuS/Tag

Standort Ingenbohl

- Raumreserven im Kloster in Koordination mit der „Hügelstrategie“ nutzen (durch HZI/SPHS und/oder KKS)
- Verlegung/Zusammenlegung Mittelschulen prüfen (KKS und Theresianum)
- Spezialzone für schulische Nutzung optimal, Gefäss Schule gesetzt
- HZI Synergien mit Klosterbetrieb denkbar, Standort prüfen
- Standortgefäss Mittelschule für rund 440-580 SuS/Tag resp. 770-1'020 SuS/Tag mit KKS
- Standortgefäss HZI/SPHS Inner für bis 100 SuS/Tag

Standort Immensee

- Spezialzone schulische Nutzung optimal, Gefäss Schule gesetzt
- Standortgefäss Mittelschule nach Bedarf

Standort Freienbach

- HZA/SPHS Ausser Standort sichern
- Option: Mietliegenschaft ersetzen durch Landkauf
- Sicherung/Schaffung von Entwicklungspotenzial
- Gefäss HZA/SPHS für bis 120 SuS/Tag

Standort Nuolen

- Verlegung der KSA nach Pfäffikon in Ersatzneubau (Bezug 2. Etappe 2026/27)
- Nutzung nach 2026/27 prüfen/verwerten

Standort Pfäffikon (inkl. Römerrain)

- Als KSA/FMS-Standort sichern/stärken durch Ersatzneubau und Schaffung von Entwicklungspotenzial
- Berufsschule bei Kapazitätsproblemen in Koordination mit Standort March entwickeln
- Standortgefäss Mittelschule/FMS für bis 590 SuS/Tag und Berufsschule für bis 400 SuS/Tag
- Aussenstelle PHSZ in KSA; Alternativstandort Innere Gwatt

Standort Innere Gwatt Pfäffikon

- Langfristiges Entwicklungspotenzial für Hochschule und weitere Angebote
- Option Standortgefäss Hochschule und weitere – Anzahl SuS/Tag offen

Standort Lachen / March

- Als Berufsschulstandort sichern/stärken durch Verlegung in eigene Liegenschaft/Kauf der Liegenschaft
- Sicherung/Schaffung von Entwicklungspotenzial
- bei Kapazitätsproblemen zusammen mit Standort Pfäffikon entwickeln
- Standortgefäss Berufsschule für rund 190-240 SuS/Tag

Standort Einsiedeln

- Standortgefäss Mittelschule nach Bedarf

Folgeseiten

In der Folge sind die Standortgefässe als grafische Übersicht dargestellt.

Standortgefässe Innerschwyz

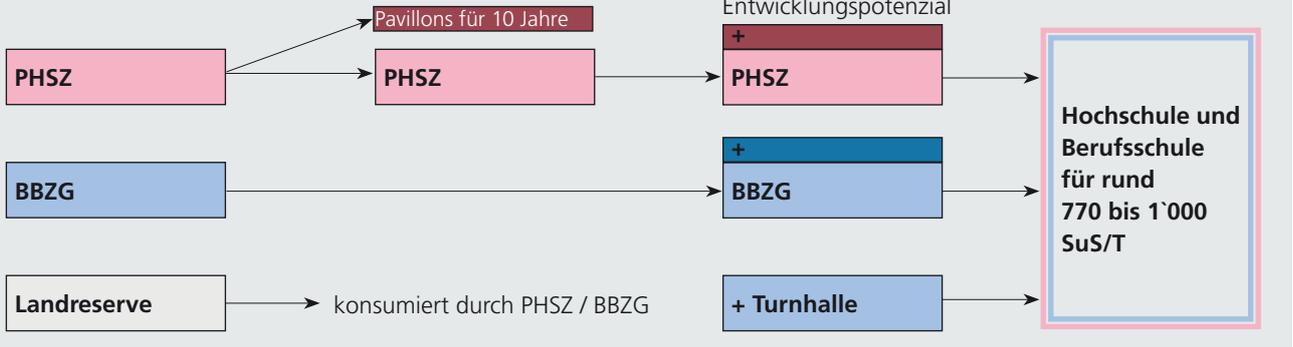
Schulareale Bestand

Zwischenstand 2020

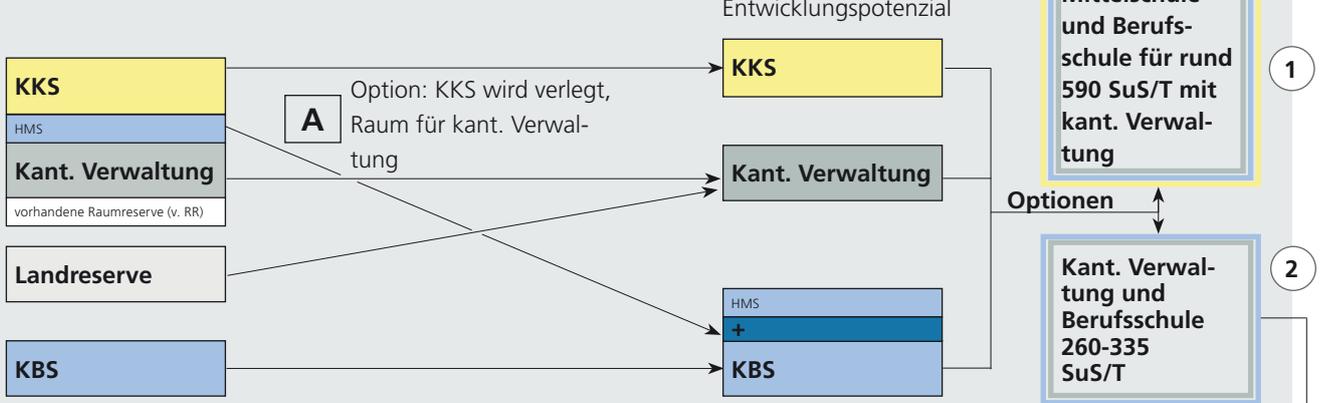
Zielzustand 2036

Gefässe 2056

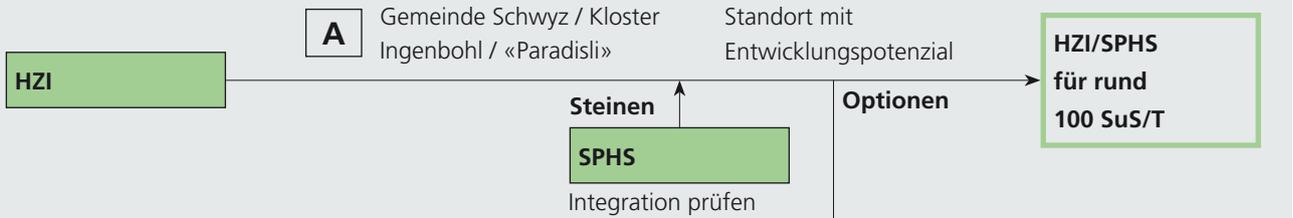
Standort Goldau



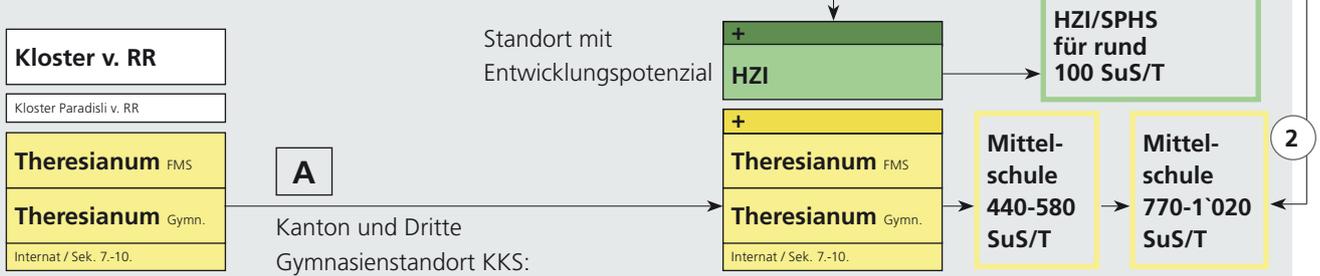
Standort Schwyz



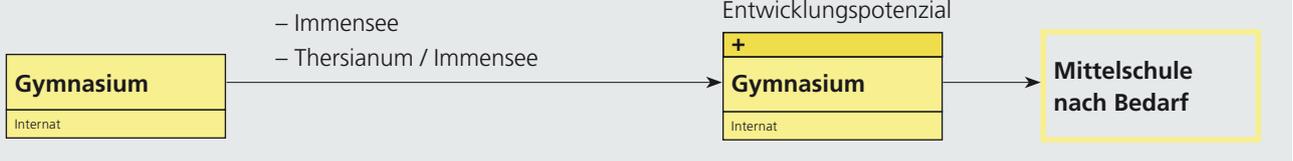
Standort Ibach HZI



Standort Ingenbohl

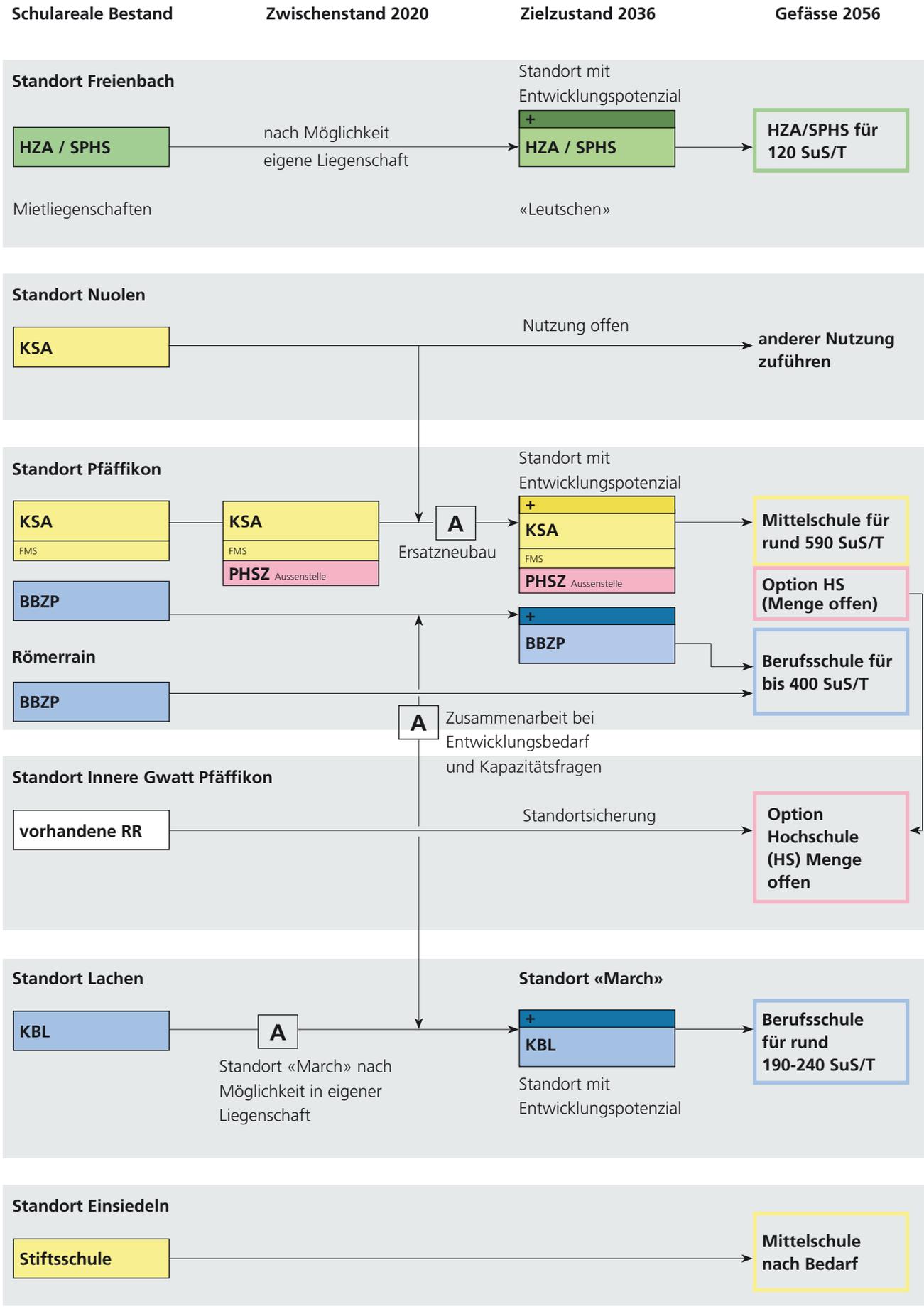


Standort Immensee



A = Planungsaufgabe

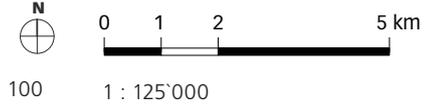
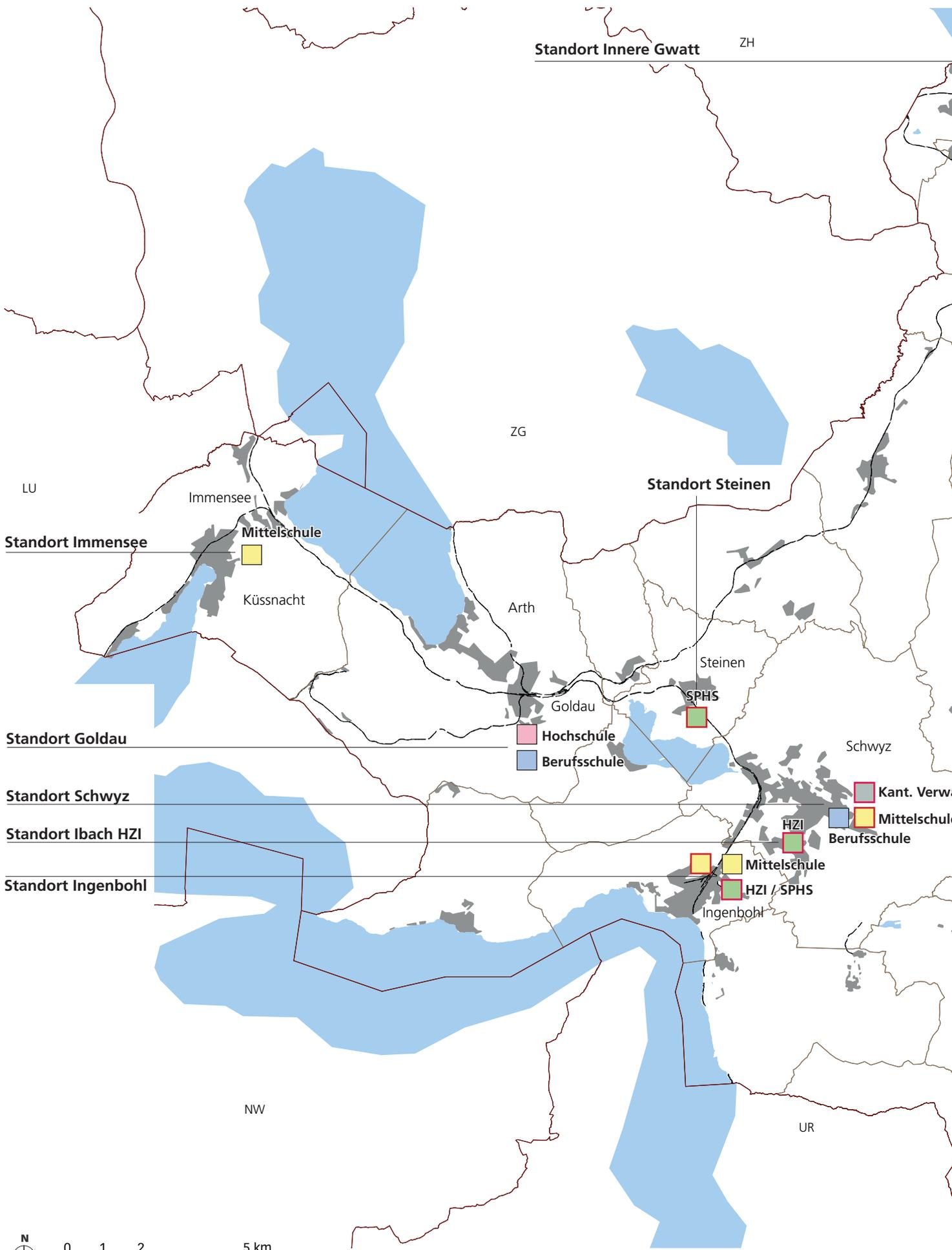
Standortgefässe Ausserschwyz



Option Alternativstandort

A = Planungsaufgabe

Gefässe pro Standort: Übersichtskarte Schulstandorte





Eckdaten App

Eckdaten App für iPad
im App Store von Apple

www.eckdaten.ch
info@eckdaten.ch

Kontakt

Carole Signer, +41 44 545 30 12
carole.signer@eckhaus.ch

Markus Pfyl, +41 44 545 30 14
markus.pfyl@eckhaus.ch

Andrea Smith, +41 44 545 30 16
andrea.smith@eckhaus.ch

Eckhaus AG
Städtebau Raumplanung
Rousseustrasse 10, 8037 Zürich

www.eckhaus.ch